12 Bibl. Mont

Bibl. Mont. 1812-1

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Chronologische
Geschichte oder Tagebuch
vom deutschen
Freiheits-Kriege.

Erster Theil.

Enthaltend den Zeitraum vom 3ten December 1812 bis Ende December 1813, oder von der Flucht der Franzosen aus Rußland bis zum Uebergange der alliirten Truppen über den Rhein.

Berlin 1814.

Zu haben für 1 Thaler Courant bei den Buchhändlern Gebrüder Gädicke, Heiligegeiststraße No. 27, und auswärts sowohl auf den Postämtern als auch in mehreren Buchhandlungen.

Den

Allerdurchlauchtigsten und Durchlauchtigsten

verbundenen

Monarchen und Regenten,

so wie auch

den

Durchlauchtigen, Erhabenen und Hohen

Heerführern

der

alliirten Truppen

in

tiefster Ehrfurcht, Ergebenheit und Bewunderung

gewidmet von dem

Verfasser.

Die Europäischen

Monarchen und Regenten,

so wie Höchstdieselben nach der Zeitfolge auf dem Kriegsschauplatze gegen Frankreich aufgetreten sind.

Se. Majestät der König von Großbrittannien.

Se. Majestät der Kaiser aller Reußen.

Se. Majestät der König von Preußen.

Se. Durchlaucht der Herzog von Mecklenburg-Schwerin.

Se. Durchlaucht der Herzog von Mecklenburg-Strelitz.

Se. Durchlaucht der Herzog von Dessau.

Se. Majestät der König von Schweden.
Se. Majestät der Kaiser von Oestreich.
Se. Majestät der König von Baiern.
Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Bernburg.
Se. Durchlaucht der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt.
Se. Durchlaucht der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen.
Se. Durchlaucht der Fürst von Reuß-Greitz.
Se. Durchlaucht der Fürst von Reuß-Schleitz.
Se. Durchlaucht der Fürst von Reuß-Lobenstein-Lobenstein.
Se. Durchlaucht der Fürst von Reuß-Lobenstein-Ebersdorf.
Se. Durchlaucht der Herzog von Weimar.
Se. Durchlaucht der Herzog von Gotha.
Se. Durchlaucht der Herzog von Meinungen.
Se. Durchlaucht der Herzog von Hildburghausen.
Se. Durchlaucht der Herzog von Coburg.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Würzburg.

Se. Majestät der König von Würtemberg.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen.

Se. Durchlaucht der Fürst von Lippe-Detmold.

Se. Durchlaucht der Fürst von Lippe-Schaumburg.

Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau-Usingen.

Se. Durchlaucht der Herzog von Oldenburg.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden.

Se. Durchlaucht der Kurfürst von Hessen.

Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenzollern.

Se. Durchlaucht der Fürst von Salm-Salm.

Se. Durchlaucht der Fürst von Salm-Kyrburg.

Se. Durchlaucht der Herzog von Aremberg.

Se. Durchlaucht der Fürst von Lichtenstein.

Se. Durchlaucht der Fürst von der Leyen.

Se. Durchlaucht der Fürst von Waldeck.

Se. Königl. Hoheit der souveräne Fürst von den Niederlanden.

Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig.

Se. Majestät der König von Dännemark.

Se. Majestät der König von Neapel.

Vorrede.

Die Zeit ist noch nicht da, in welcher eine vollständige systematische Geschichte des ewig denkwürdigen deutschen Freiheits-Krieges geschrieben werden könnte. Dazu müssen erst viele Forschungen angestellt, und Aufschlüsse aus den Cabinettern sowohl als von den Heerführern erwartet werden.

Allein es giebt bereits der merkwürdigen Punkte so viele, welche aufbewahrt werden müssen, und welche der künftige Geschichtschreiber durchaus nicht unbeachtet lassen darf, daß der Verfasser dieses Tagebuchs wohl etwas Verdienstliches gethan zu haben glaubt, selbige gesammelt und chronologisch geordnet zu haben. Man kann so, mit der Landkarte in der Hand, dem Gange der Heere und dem der Begebenheiten, so wie sie aufeinander folgten, sehr gut nachgehen. Jedem Leser wird schon diese Darstellung zum hohen Vergnügen gereichen, jeder wird sich gern die Thaten zurück rufen,

welche mehr oder minder unter seinen Augen vorgingen. Auch wird mancher Leser hier Angaben finden, welche ihm noch gänzlich unbekannt sind, und welche die eingetretene Zeit der Freiheit erst spät hat bekannt werden lassen. Selbst Militärpersonen wird dies Tagebuch noch nach Jahren eine Erinnerung gewähren, welche ihnen nicht anders als angenehm seyn kann. Jeder war ja ein thätiger Gehülfe bei dieser ungeheuren Umwälzung, und da doch nicht jeder überall seyn konnte, so erfährt er hier nicht bloß was er selbst, sondern auch was seine Cameraden auf andern Plätzen gewirkt haben.

Der Verfasser versichert, daß er nur nach officiellen und solchen Berichten gearbeitet habe, bei welchen der Charakter der Wahrheit und der Unpartheilichkeit sichtbar war. Auch hat er fast überall die Worte der officiellen Berichte beibehalten, um so diesem Tagebuche desto mehr authentischen Werth zu geben. Französische Berichte sind ebenfalls benutzt worden, ohne dabei zu sagen, wie weit sie von der Wahrheit entfernt sind. Die letztere springt dem Leser durch den fortschreitenden Gang der Begebenheiten von selbst in die Augen. Diese Schattenseite, welche die französischen Berichte verursachen, machen das Lesen dieses Tagebuchs oft bis zum

Lächeln unterhaltend. Auch sind viele Punkte aufgenommen worden, welche die von den Franzosen ausgeübte Schmach, und den Geist der Deutschen in dieser Zeit, charakterisiren. Eben so findet man auch den Inhalt eines jeden öffentlichen Aktenstücks kurz angegeben, und ausführlich findet man diese Aktenstücke mit vielen anderen Aufsätzen in der Zeitschrift das Neue Deutschland, enthaltend größtentheils freimüthige Berichte zur Geschichte der Bedrückung und der Wiederbefreiung Deutschlands.

Das Tagebuch fängt mit dem Zurückzuge der Franzosen aus Rußland an, denn von diesem Zeitpunkte an entwickelte sich der deutsche Freiheits-Krieg. Der Krieg mit Rußland war mit dieser Flucht beendiget, denn die ungeheure französische Armee, welche sich die große Armee nannte, war nicht allein ohne Wehr und Waffen, sondern bis auf den zehnten Theil ungefähr gänzlich vernichtet. Ein Krieg der Franzosen gegen Rußland fand nicht mehr statt.

Bei jeder Begebenheit ist der Ort, von welchem sie sich herschreibt, vorgesetzt, damit man das, was man sucht, um so leichter auffinden kann, und ein sehr specielles Register macht das Buch noch brauchbarer.

Uebrigens wird noch unverholen bemerkt, daß diese chronologische Geschichte auch bereits in der genannten Zeitschrift abgedruckt ist, jedoch hier sehr vermehrt und verbessert erscheint. Dergleichen Vermehrungen kann nur die Zeit herbeiführen, und deshalb konnte die Zeitschrift, das neue Deutschland, nicht alles gleich vollständig enthalten. Die Fortsetzung wird sowohl in der Zeitschrift abgedruckt, als auch einzeln zu haben seyn.

Berlin, Ende März 1814.

Der Verfasser.

Anzeige.

Die in der Vorrede erwähnte Zeitschrift, unter dem Titel: das neue Deutschland, muß jeden deutschen Manne interessiren, denn sie enthält nicht allein vielfältige Beweise, wie sehr wir von den Franzosen gedrückt worden sind, sondern auch alle Aktenstücke, ganz ausführlich, welche von unserm väterlichen Regenten oder den Heerführern deshalb ausgegangen sind. Ueberall sind Bemerkungen und Erläuterungen beigefügt. Es sind bis jetzt 5 Stücke herausgekommen, welche zusammen 40 Bogen enthalten. Ungefähr der 5te Theil dieser Bogenanzahl ist mit dem Tagebuche ausgefüllt, welches hier einzeln um das Drittheil vermehrt erscheint. Ueberall, wo man diese chronologische Geschichte oder Tagebuch gekauft hat, kann man auch das neue Deutschland das Stück für 12 Groschen Preuß. Courant, erhalten. Das erste Stück hat bereits neu aufgelegt werden müssen, ist aber unverändert wieder

abgedruckt worden. An der Fortsetzung wird ebenfalls gedruckt.

Damit man den in dieser Zeitschrift gesammelten Schatz kennen lerne, theilen wir hier den Inhalt ausführlich mit. Jede aus dem Felde zurückkommende Militärperson, wird die dann eintretenden ruhigen Stunden gewiß gern dazu anwenden, sich zu unterrichten von dem, was entfernt von ihm verhandelt worden ist, und dazu ist gerade diese Zeitschrift am brauchbarsten. Es giebt aber auch noch andere Deutsche, welche dies Werk noch nicht kennen, und nun durch diese Anzeige kennen lernen.

Inhalt des Ersten Stücks.

I. Plan dieses Werks, und Rechtfertigung des Titels. II. Die fliehenden Franzosen vom Niemen bis Berlin; dabei Briefe aus Gumbinnen, Königsberg und Marienburg. III. Aufrufe der Russen an die Preußen; dabei a) Fürst Kutusoffs Bekanntmachung bei seinem Eintritt in das Preußische Gebiet. b) Aufruf an die Einwohner Preußens. c) An die Bewohner der Stadt Memel, vom General, Baron von Diebitsch aus Wornie, vom 22 December 1812. d) Graf Wittgenstein's Armeebefehl vom 15 December 1812. IV. Russische allgemeine Aufforderungen; dabei a) Graf Wittgenstein's Prokla-

mation an die Einwohner des Herzogthums Braunschweig-Wolfenbüttel, der Altmark und Magdeburg ꝛc., Berlin den 16 März 1813. b) Derselbe an die Einwohner des Kurfürstenthums Hannover, Fürstenthums Lauenburg ꝛc., Berlin den 16 März 1813. c) Dessen Proklamation an die deutschen Jünglinge und Männer, Berlin den 23 März 1813. V. Preußens Vereinigung mit Rußland; hierbei a) des Königs von Preußen Aufruf an sein Volk, Berlin den 17 März 1813. b) Graf Wittgenstein's Tagsbefehl an das Corps des Generals von York, Berlin den 18 März 1813. VI. Das Preußische Kriegsheer, nebst des Königs Aufruf an dasselbe, vom 19 März 1813. VII. Zusammenstellung der Ursachen, warum die Franzosen gehaßt werden. VIII. Der Abzug der Franzosen und die Ankunft der Russen in Berlin. Enthaltend den Zeitraum vom 20 Februar bis 4 März 1813. IX. Wie viel Franzosen und Verbündeten gingen nach Rußland? X. Rußlands Kriegsmacht. XI. Volksstimmung in Dresden, mit einem Schreiben aus Dresden vom 11 März 1813. XII. Biographische Nachrichten. Graf von Wittgenstein. XIII. Französische Räubereien: die Fahnen aus der Garnisonkirche in Berlin. XIV. Einnahme der Festung Pillau, zugleich deren Capitulation vom 7 Februar 1813. XV. Wiedereinnahme des Cott

busser Kreises, nebst a) General von Blüchers Proklamation an die Einwohner desselben, Bunzlau den 22 März 1813. b) Publikandum an die Einwohner von den Preußischen Commissarien von Tempsky und Streckenbach, vom 27 März 1813. XVI. Lossagung des Preuß. Staats von dem Continentalsystem, nebst Edict vom 20 März 1813. XVII. Die ungekrönten Könige: Joseph, Joachim, Hieronymus und Ludwig Napoleon. XVIII. Verehrung Gottes und Siegesdank bei dem franz. und russ. Militär. XIX. Franz. Militärgericht über den Geheimerath Schmalz in Berlin, im November 1808.

Zweites Stück.

I. Das freiwillige Preuß. Militär, Landwehr und Landsturm. Dabei a) Verordnung über die bisherige Exemtion von der Cantonpflichtigkeit für die Dauer des Krieges, Breslau den 9 Februar 1813. b) Erweiterung derselben, Breslau den 10 Februar 1813. c) Bekanntmachung von der Kurmärkschen Regierung, Potsdam den 14 Februar 1813. d) Bekanntmachung des Polizei-Präsidenten Le Coq, Berlin den 15 Februar 1813. e) Verfügung vom 19 Februar 1813. f) Nähere Bestimmung der Verordnung vom 9 Februar 1813, Breslau den

22 Fe-

22 Februar. g) Aufruf an alle kräftige junge Staatsdiener, Breslau den 27 Februar 1813. h) Fernere Verfügung, Breslau den 2 März 1813. i) Cabinetsorder vom 28 Februar 1813, zur Errichtung des von Lützowschen Frei-Corps. k) Aufruf von dem Staatsrath, Grafen zu Dohna-Wundlacken. l) Aufforderung von dem Hauptmann von Reiche, zur Errichtung eines freiwilligen Jägercorps. m) Verordnung über die Organisation der Landwehr, Breslau den 17 März 1813. II. Aufforderungen an die Sachsen. a) Graf von Wittgenstein an die Sachsen, Berlin den 23 März 1813. b) Der General von Blücher an die Truppen unter seinem Befehle, Bunzlau den 23 März 1813. c) Derselbe an Sachsens Einwohner, Bunzlau den 23 März 1813. d) Graf von Wittgenstein an die Sachsen, Belzig den 30 März 1813. e) Baron von Tettenborn an die Sachsen, Hamburg den 29 März 1813. III. Besatzung von Hamburg; dabei Baron von Tettenborn's Proklamationen und Bekanntmachungen vom 15ten, 19ten und 29sten März 1813. IV. Besetzung von Lübeck, nebst Tettenborn's Proklamation vom 20 März 1813. V. Warum hatten die Franzosen so viele Anhänger? VI. Sayn-Wittgenstein. a) Sayn-Wittgenstein-Berleberg. b) Sayn-Wittgenstein-Sayn. c) Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein; in Bezug auf No. XII. im ersten Stücke. VII. Unglückliche Lage des Buch-

handels unter Napoleon. VIII. Kurzes Tagebuch der merkwürdigsten Begebenheiten, vom 3 December 1812 bis Ende August 1813.

Drittes Stück.

I. Der General-Lieutenant von York und sein Corps; dabei a) dessen Capitulation mit den Russen, Poscherau den 30 December 1812. b) Dessen Notification davon an den Marschall Macdonald, vom 30 December 1812. c) Des Marschalls Macdonald Bericht darüber an den Fürsten von Neufchatel, Tilsit den 31 December 1812. d) Des Generals Massenbach Schreiben an den Marschall Macdonald, vom 31 December 1812. e) Des Königs von Preußen Parolebefehl zur Rechtfertigung des General-Lieutenants von York, Breslau den 11 März 1813. II. Französische Plünderungen. Der Siegeswagen vom Brandenburger Thore in Berlin. III. Wie stark können die Deutschen am Rheine seyn? IV. Das Gefahrvollere für Napoleon in dem jetzigen Kriege. V. Zu erwartendes Schicksal der franz. Donationen und Güterverkäufe in Deutschland, nebst der schwedischen Verordnung über diesen Gegenstand, vom 29 März 1813. VI. Der Waffenstillstand; zugleich das Waffenstillstands-Instrument,

vom 4 Juni 1813. VII. Die 7 glorreichen und die 7 unglücklichen Jahre der preuß. Monarchie. VIII. Neue Ansicht des sogenannten Continental-Systems. IX. Ländermasse, welche Frankreich seit der Revolution an sich gerissen hat. X. Schwedens Krieg gegen Frankreich; dabei der Aufruf des Kronprinzen an die Armee von Norddeutschland, Oranienburg den 15 August 1813. XI. Die Stadt Thorn in Westpreußen. XII. Die Stadt und Festung Spandau; zugleich deren Capitulation, vom 24 April 1813. XIII. Fortsetzung der chronologischen Geschichte oder des Tagebuchs, vom September und October 1813. XIV. Der Rheinbund ist aufgelöst; dabei Fürst Kutusoff Aufruf an die Deutschen, den Rheinbund betreffend, vom 25 März 1813.

Viertes Stück.

I. Oestreichische und andere Streitkräfte gegen Napoleon, nebst dem Armeebefehl des Fürsten von Schwarzenberg, vom 17 August 1813. II. Oestreichs Manifest und Frankreichs Erklärung darüber; mit einigen Noten. III. Aufhebung des Königreichs Westphalen; zugleich a) Czernitschefs Proklamation an die Bewohner des Königreichs Westphalen, Cassel den 1

October 1813. b) Des Majors von Hellwig Aufruf an die Hessen, Westphalen ꝛc., Nordhausen den 23 October 1813. IV. Sachsens unglückliche Lage und Rüstung gegen Napoleon. Eingeschaltet sind: a) des Fürsten Repnin Landes-Gouvernements-Verfügung zur Errichtung des Banners der freiwilligen Sachsen, Leipzig den 31 October 1813. b) Eine andere Verfügung über die Verwaltung des Landes, vom 25 November 1813. c) Rede des Fürsten Repnin zu Dresden, am 10 December 1813. V. Dresdens Capitulations-Geschichte; dabei a) die am 11 November 1813 geschlossene Capitulation. b) Der Befehl des Fürsten von Schwarzenberg, diese Capitulation nicht zu vollziehen, Frankfurt den 17 Novbr. 1813. VI. Baierns Beitritt zu dem europäischen Bunde, nebst a) den zu Ried am 8 Octbr. 1813 geschlossenen Traktat mit den Oestreichern. b) Declaration des Königs von Baiern, vom 18 Octbr. 1813. c) Des Grafen von Wrede Aufruf an seine Soldaten. d) Des Königs von Baiern Aufruf an sein Volk, München den 28 Octbr. 1813. VII. Würtembergs Abgang vom Rheinbunde; dabei a) der Präliminar-Traktat mit Oestreich, Fulda den 2 Nov. 1813. b) Manifest des Königs von Würtemberg, Stuttgard den 6 Novbr. 1813. VIII. Würzburgs Abgang vom Rheinbunde; dabei die Bekanntmachung des Staatsraths, Würzburg den 26 Octo-

ber 1813. IX. Hessen-Darmstadts Abgang vom Rheinbunde, nebst der Bekanntmachung vom 5 Novbr. 1813. X. Badens Abgang vom Rheinbunde; dabei des Großherzogs von Baden Aufruf, Carlsruhe den 20 Nov. 1813. XI. Fortsetzung des Tagebuchs: November und December 1813.

Fünftes Stück.

I. Wiederanschließung der alten preußisch-dutschen Provinzen an das Mutterland, nebst de Königs von Preußen Proklamation an die Bewohner derehemaligen, durch den Frieden von Tilsit abgetretenen preßisch-deutschen Provinzen, vom 6 Apr. 1813. II. Beitrit des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin zun europäischen Bunde; zugleich des Herzogs Aufruf, vom 25 März 1813. III. Der Großherzog von Fra kfurt; eingeschaltet a) des Generals Grafen von Wroe Proklamation, vom 28 Oct. 1813. b) Des Prinzen Philipp zu Hessen-Homburg Verordnung als General-Gouverneur des Großherzogthums, vom 6 Novbr. 1813. IV. Russisch-Preußisch-Oestreichische Allianz; hierei a) Allianz-Traktat zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg, vom 9 Sept. 1813. b) Allianz-Traktat zwichen den Höfen von Wien und Petersburg, vom 9

Sept. 1813. c) Allianz-Traktat zwischen den Höfen von Berlin und Wien, vom 9 Sept. 1813. V. Oestreichs Allianz mit England, nebst dem Traktat vom 3 Oct. 1813. VI. Merkwürdige Erklärung am Rhein; und zugleich diese Erklärung der verbündeten Monarchen, vom 1 Dec. 1813. VII. Der Rhein-Uebergang; dabei a) des Fürsten von Schwarzenberg Proclamation an die Franzosen, Lörrach den 21 Dec. 1813. b) Der Feldmarschall von Blücher an die schlesische Armee, Frankfurt am Main den 30 Dec. 1813. c) Derselbe an die Bewohner des linken Rheinufers, vom 1 Januar 1814. VIII. Spione und Hochverräther. IX. Die französischen Refügies und Emigranten in Deutschland. X. Der Preußische Major von Colomb. XI. Alte Fürsten, welche wieder als Regenten aufgetreten. a) Der Kurfürst Wilhelm I. von Hessen. b) Der Herzog von Oldenburg. c) Der Herzog von Braunschweig. d) Der souveräne Fürst von den Niederlanden. XII. Hannover und Hildesheim; dabei Proclamation auf Befehl des Prinzen-Regenten von England, vom 8 Nov. 1813. XIII. Einnahme von Stettin, nebst de Capitulation, vom 21 Novbr. 1813. XIV. Religiöse Festlichkeit beim Ausmarsch der Preußischen Truppen. XV. Französische Menschlichkeit, bewiesen a) zu Möckern. b) Beim Rückzuge nach der Schlacht bei

Leipzig. c) Bei Wittenberg. d) In Wörden. e) In Barleben. XVI. Fortsetzung der chronologischen Geschichte oder Tagebuch der merkwürdigsten Begebenheiten, Januar 1814.

Wem eine Landkarte beim Lesen dieses Buchs mangelt, und doch im Allgemeinen den Gang der Heere verfolgen will, dem empfehlen wir das

Repertorium und Karte aller Poststationen von Deutschland und einigen angränzenden Ländern, worauf zugleich die Festungen mit rother Farbe angegeben sind. Oder alphabetisches Verzeichniß aller Oerter, Flüsse, Seen ꝛc. auf der hierbei befindlichen, und nach einer neuen Methode in 144 Quadrate eingetheilten großen Postkarte, und Anweisung, jeden Gegenstand sogleich aufzufinden. Fünfte verbesserte Auflage. Berlin 1814. Zu haben für 18 Gr. Courant bei den Gebrüdern Gädicke, und auswärts auf den Postämtern und in mehreren Buchhandlungen.

Diese Karte ist, wie die Auflage auch zu erkennen giebt, zur Uebersicht des Kriegsschauplatzes vielfältig ge-

braucht worden. Sie geht von Danzig bis Paris, und enthält auch große Theile von Holland, Italien und der Schweitz. Die Meilen- und Stationenweite der Oerter von einander findet man ebenfalls darauf, und das Aufsuchen eines Orts wird durch die Quadrate und durch das Register ungemein erleichtert. Die Festungen, welche doch bei jedem Kriege die Aufmerksamkeit so sehr fesseln, sind darauf in die Augen fallend bezeichnet.

Chronologische Geschichte oder Tagebuch vom deutschen Freiheits-Kriege.

Erster Theil.

December 1812.

3. Molodetschno oder Mlodziezno im Willnaischen. Von hier und am heutigen Tage wurde das so merkwürdige 19te Bülletin der großen französischen Armee bekannt gemacht. Es wird darin gesagt: „Ohne Cavallerie konnten wir nicht ein Viertel Lieues weit recognosciren. Indessen durften wir ohne Artillerie keine Schlacht wagen und festen Fußes warten. Man mußte marschiren, um nicht zu einer Schlacht gezwungen zu werden u. s. w.“

4. Berlin. Der Preuß. Gesandte am franz. Hofe, General-Major von Krusemark, welcher Napoleon nach Rußland begleitete, kam hier an. Nach Paris reiste nach einem kurzen Aufenthalte der Herzog von Reggio (Oudinot).

5. Willna. Der König von Neapel erhielt von Napoleon das Oberkommando über den Rest der französischen Armee, und der Letztere reiste incognito in einem einzigen Schlitten, unter dem Namen des Herzogs von Vicenza (Coulincourt), und mit demselben, über Warschau nach Paris ab.

7. Königsberg. Der Chef des franz. Generalstabes Cardineau macht hier einen Tagesbefehl bekannt, nach welchem die große Armee sich von Moskau nach Willna zurück ziehe, um sich bei den zahlreichen Magazinen von den erduldeten Strapatzen zu erholen.

8. Willna. Briefe von hier, in Paris den 22sten d. M. bekannt gemacht, melden, daß die franz. Armee in den Magazinen alles gefunden hat, was sie an Lebensmitteln und Kleidungsstücken bedarf, und daß der Soldat bereits die Strapatzen vergißt.

10. Warschau. Napoleon traf hier ein, um sich, nach einem Bericht von daher, auf einen Augenblick, wo die Jahreszeit den beiderseitigen Armeen unübersteigliche Hindernisse in den Weg legt, nach Paris zu begeben.

11. Glogau. Napoleon kam hier an, und von hier aus wurde sein Abgang von der Armee zuerst in Deutschland bekannt.

12. Berlin. Der Adjutant des Prinzen von Neufchatel von Montesquiou ging hier durch nach Paris, um die in dem Siege vom 28sten vorigen Monats den Russen abgenommenen acht Fahnen zu überbringen. Französische Berichte geben an, an diesem Tage dem russischen Admiral Tschitschagoff 3000 Gefangene und 12 Kanonen abgenommen zu haben.

14. Dresden. Unvermuthete Ankunft Napoleons in

der vergangenen Nacht, und Wiederabgang Vormittag um 10 Uhr. Französische Berichte sagen über Napoleons Ankunft in Dresden folgendes: die Wenigen, welchen das Glück zu Theil wurde, an so frühem Morgen den Kaiser von Angesicht zu sehen, sprechen mit Entzücken von der Heiterkeit und Huld, womit der Monarch im Vorübergehen alle begrüßte, und von dem gesunden und frischen Aussehen desselben ꝛc.

15. Memel. Die Russen erlassen bei ihrem Eintritt in das Preußische mehrere Proklamationen, und fordern die Preußen auf, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen.

16. Königsberg. Von den in Rußland noch übrig gebliebenen franz. Truppen waren bis heute einzeln hier angekommen 70 Generale, 113 Obersten und 1043 Offiziere von verschiedenen Graden. Die Gemeinen treffen ebenfalls in einzelnen Trupps, größtentheils ohne Waffen und ohne Bekleidung, hier ein.

Mainz. Abends um 8 Uhr traf Napoleon hier ein und verweilte nur einige Augenblicke.

17. Willna. Ankunft Alexanders bei seiner Armee.

Danzig. Ankunft des französischen Generals Rapp, um das Gouvernement zu übernehmen.

18. Paris. Napoleons Ankunft um 11 Uhr ½ Uhr Abends. In der Nacht traf auch der Adjutant von Montesquiou mit Depeschen für die Kaiserinn

ein. Der Fahnen, welche er am 12ten durch Berlin gebracht haben will, wurde nicht erwähnt.

London. Der Lordkanzler der Schatzkammer bringt eine Botschaft vom Prinzen-Regenten, Rußland Subsidien zu bewilligen.

20. Paris. Napoleon hielt auf dem Throne sitzend eine Versammlung der hohen Staatsbeamten, wobei der Präsident Graf Lacepede unter andern sagte: „Der Senat beeifert sich zu den Füßen des Throns Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät seine huldigenden Glückwünsche wegen der erfreulichen Ankunft Ew. Majestät in der Mitte Ihrer Völker niederzulegen.“ — Der Staatsminister Graf von Daterinon äußerte: „Gerührt hat uns der Bericht des letzten Bülletins der großen Armee. Welche Bewunderung muß nicht diese Entfaltung des erhabensten Charakters in jenem Monate der Gefahr und des Ruhms einflößen, wo die Leiden des Herzens doch dem Geiste nichts von seiner Stärke zu rauben vermochten.“ Der Kaiser antwortete unter mehreren: „Der Krieg, in dem ich gegen Rußland begriffen bin, ist ein politischer Krieg. Ich hätte Rußland gern die Uebel erspart, die es sich selbst zugefügt hat rc.

Königsberg. Es ward franz. Seits befohlen, daß sämmtliche Generale, Stabs- und Subaltern-Offiziere, welche sich hier befinden, spätestens binnen 24 Stunden abreisen und sich nach den

verschiedenen großen Depots ihrer Armee-Corps begeben sollen, nemlich nach Thorn, Marienburg, Marienwerder, Warschau, Elbing und Plock. Nur der Generalstab, der Stab des Herzogs von Elchingen und das Ingenieurcorps sollen bleiben.

21. Paris. Napoleon läßt eine Erklärung durch eine Botschaft an den Senat ergehen, worin erwähnt werden die Auftritte in Paris am 23. Octbr., der diesjährige Feldzug gegen Rußland, die Schwierigkeiten der Elemente am Ende desselben, und die Nothwendigkeit, durch energische Maßregeln bald wieder eine drohende Stellung anzunehmen.

22. Königsberg. Der König von Neapel erklärt in einem Befehl diejenigen Soldaten, die sich auf dem linken Weichselufer finden lassen, für Deserteure, und sollen als solche bestraft werden.

23. Berlin. Durchreise des franz. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Herzogs von Bassano nach Paris.

26. Von der Weichsel erzählen die Zeitungen, daß ungeachtet des strengen Frostes und des tiefen Schnees, der die Bewegungen der alliirten Armee hemmte, dieselbe doch die Winterquartiere erreicht habe. Mehrere Offiziere wären mit Urlaub abgereist, um sich theils in Königsberg, theils in Warschau von den überstandenen Strapatzen zu erholen. Auch hätten einige die Pause der kriegerischen Thätigkeit benutzt, nach Frankreich zu gehen.

Dresden. Der bisherige sächsische Gesandte zu Petersburg ist zurück gekommen.

27. Wehlau. Heute zeigten sich hier die ersten Kosaken.

29. Wien. Der General Graf von Bubna geht mit Aufträgen nach Paris ab.

30. Poscherungsche Mühle. Capitulation des Preußischen Generals von York mit dem russischen General von Diebitsch.

Paris. Der Graf von Bubna traf als östreichischer Gesandter hier ein.

Januar 1813.

1. Nürnberg. Der franz. General Grenier führt ein neues Corps herbei und geht mit seinem Hauptquartier von hier nach dem Norden zur großen Armee.

Stuttgard. Der König von Würtemberg nahm heute die sonst gewöhnliche Gratulation von dem Throne nicht an. Man sagte wegen der traurigen, von der Armee eingelaufenen Nachrichten.

Königsberg wurde von dem Könige von Neapel mit der noch vorhandenen franz. Armee zurückgehend verlassen.

3. Königsberg. Der franz. Marschall Macdonald traf auf seinem Rückzuge hier ein.

Elbing. Ankunft des Königs von Neapel mit der großen Armee, welche gleich am andern Tage weiter zurück ging.

4. Königsberg wird von den Franzosen gänzlich geräumt.

Wien. Alle Gouverneure von Oestreich wurden auf heute hierher einberufen, und zugleich wurde bekannt gemacht, daß Oestreich zum Frühjahr eine imponirende Macht aufstellen könne.

5. Königsberg wurde von den Russen besetzt.

6. Willna. Der Kaiser Alexander reist zur Armee nach Deutschland ab.

Danzig. Der franz. General Rapp machte einen Tagesbefehl bekannt, nach welchem jedem, welcher Reden zum Nachtheil der Franzosen führe, auf der Parade die Haare abgeschoren werden sollen. Er sagte zugleich: „Wenn die Elemente einen Augenblick den Glücksstern gebleicht haben, so wird er doch bald seinen ganzen Glanz wieder erhalten, und die franz. Adler werden Ehrfurcht gebietender als je wieder erscheinen.“

Marienwerder. Klagen des Vicekönigs von Italien über die falschen Berichte der Russen in der Petersburger Zeitung.

7. Berlin. Der General-Major von Krusemark begiebt sich wieder auf Befehl des Königs auf seinen Gesandtschaftsposten nach Paris. Dahin reist auch der Preuß. Geheime Staatsrath von Beguelin.

Stockholm. Bericht des Staatsministers über das seit 2 Jahren zwischen Schweden und Frankreich bestehende politische Verhältniß, mit 17 Actenstücken.

8. Thorn. Klagen des Fürsten von Eckmühl über die falschen Berichte der Russen.

9. Paris. Der Minister Herzog von Bassano legt dem Kaiser Napoleon einen Bericht ab über die Convention, welche der Preußische General-Lieutenant von York mit den Russen geschlossen hat, und fügt die dahin gehörigen Actenstücke bei.

10. Elbing. Klagen des Herzogs von Elchingen über die falschen Berichte der Russen.

11. Paris. Napoleon hat durch ein Senatus-Konsult beschlossen, daß 350,000 Mann zur Disposition des Kriegsministers gestellt seyn sollen, nämlich 100,000 von der Conscription der Jahre 1809, 10, 11 und 12, 100,000, welche die 100 Kohorten des ersten Aufgebots der Nationalgarde bilden, und 150,000 Mann von der Conscription von 1814.

12. Berlin. Der Fürst von Hatzfeld ging mit Aufträgen von dem Preußischen Hofe nach Paris.

Weichselstrom. Das Oestreichische Armee-Corps unter dem Fürsten von Schwarzenberg hat sich südlich von Warschau in Cantonnements begeben.

Elbing. Die Russen, 5 bis 6000 Mann stark, rücken hier ein.

13. Berlin. Der franz. General Grenier traf mit seinem Corps hier ein.

Marienwerder mußten die Franzosen verlassen und den daselbst angelegten Brückenkopf und mehrere Gefangene den Russen überlassen.

Paris. Der Preuß. Gesandte General-Major von Krusemark traf hier ein.

15. Posen. Der König von Neapel traf zurückziehend hier ein, übergab das Commando über die große Armee dem Vicekönig von Italien und reiste nach Neapel ab. Der Moniteur berichtet über diesen Umstand, daß der Vicekönig mehr Uebung in einer großen Administration habe, und das völlige Vertrauen des Kaisers besitze.

16. Danzig wurde von den russischen Truppen eingeschlossen.

18. Stuttgart. Der schwäbische Merkur theilt ein namentliches Verzeichniß von 134 würtembergischen Officieren mit, welche auf dem Rückzuge aus Rußland theils erfroren, theils krank zurückgeblieben und gefangen worden sind. Die früher gebliebenen und gefangenen sind nicht dazu gerechnet.

19. Dresden. Durchreise des Königs von Neapel.

21. Lyck. In diesem Preußischen Grenzstädtchen traf

heute der Kaiser Alexander ein, und wurde von den Einwohnern jubelnd empfangen.

Berlin. Die Ueberbleibsel der französischen Armee fangen an hieselbst einzutreffen.

Dresden. Aufruf des Königs von Sachsen an die Bewohner des Herzogthums Warschau, die Waffen gegen die Russen zu ergreifen.

22. Potsdam. Abreise des Königs von Preußen nach Breslau.

23. Dresden wird von dem Könige von Sachsen verlassen, und derselbe erklärt, dem politischen Systeme, welchem er sich seit 6 Jahren angeschlossen, treu zu bleiben. Er begab sich nach Plauen im Voigtlande.

Berlin. Tagsbefehl des Herzogs von Castiglione (Augereau), daß die Subaltern-Offiziere, Administrateurs und Employes, zur Armee gehörend, binnen 24 Stunden die Stadt verlassen sollen.

25. Breslau. Ankunft des Königs und des Kronprinzen von Preußen.

27. Paris. Der heutige Moniteur macht folgendes bekannt: „Deutschland hat jetzt nichts zu fürchten, weder von den Intriguen Englands, noch von dem Einbruche des Feindes, der sein Land nur durch Verwüstung desselben, und seine Hauptstadt nur durch Verbrennung derselben, vertheidigen konnte. Wir sind autorisirt, diese Darstellung zu machen, um die guten Bürger Deutschlands und Frankreichs

zu beruhigen.“ Ferner: „Der König von Neapel hat Unpäßlichkeit halber das Commando der Armee nicht behalten können; die ganze Cavallerie zu Fuße sey bei der Oder angekommen; der König von Preußen reorganisire sein Contingent zwischen Stettin und Colberg.“

30. Neapel. Der König traf wieder in Caserta ein.

Warschau. Der Rath der Minister setzt in 9 Artikeln fest, daß auf 50 Schornsteine ein Mann mit Bewaffnung, Equipirung und einem Pferde, noch vor dem 10. Februar gestellt werden soll, ꝛc. zum Schutz gegen die neuen Ueberfälle der Russen.

31. Breslau. Ankunft des französischen Gesandten Grafen von Saint Marsan.

Dragebrück unweit Driesen. Die ersten Kosaken gehen über die Grenze der Neumark.

Februar 1813.

3. Breslau. Erste Aufforderung des Königs von Preußen zur Errichtung von freiwilligen Truppen, indem die eingetretene gefahrvolle Lage des Staats eine schnelle Vermehrung der vorhandenen Truppen erfordere. Diese Aufforderung wurde in Berlin den 9ten bekannt gemacht, und die Erwartung des Königs entsprach sich vollkommen.

Warschau. Der Rath der Minister macht be-

kannt, daß er wegen des Andringens der Feinde die Stadt verlassen wolle.

7. Pillau kapitulirte mit den Russen und wurde wieder von den preuß. Truppen besetzt.

9. Breslau. Verordnung über die Aufhebung der bisherigen Exemtion von der Cantonpflichtigkeit für die Dauer des Kriegs.

Böhmen. Von Seiten des K. K. böhmisch-östreichischen obersten Kanzlers Grafen Ugarte, erschien eine Weisung an sämmtliche Länderchefs der deutschen Provinzen, in welcher es unter andern heißt: „Das erste Bedürfniß aller europäischen Staaten ist Ruhe. Ein Friede, auf wechselseitiges Interesse gegründet, ein Friede, welcher in seinen Grundlagen die Bürgschaft seiner Dauer trägt, ist das Ziel der thätigsten Bestrebungen Sr. K. K. Majestät."

10. Breslau. Der Staatskanzler von Hardenberg macht bekannt, daß das Dienstalter von 17 bis 24 Jahren nicht die älter als 24 Jahre ihren innern Beruf die Waffen zu führen, ausschließe, und hierauf nahmen sogleich viele Männer über 24 Jahre Militär-Dienste.

12. Posen wurde von dem Vicekönig von Italien und der großen franz. Armee verlassen, und am darauf folgenden Tage rückten die Russen ein.

13\. Kalisch. Der russische General von Winzingerode nöthigt durch ein blutiges Gefecht den französischen General Reynier zum Rückzuge, und schlägt hier sein Hauptquartier auf.

14\. Paris. Napoleon erklärte dem gesetzgebenden Corps: „Ich wünsche den Frieden. Die Welt bedarf seiner. Seit dem Frieden von Amiens habe ich ihn viermal durch feierliche Schritte vorgeschlagen. Ich werde niemals einen anderen als einen ehrenvollen, dem Interesse und der Größe meines Reichs angemessenen Frieden schließen. Meine Politik ist nicht geheimnißvoll: was ich aufopfern könnte, habe ich zu erkennen gegeben." — Zugleich wurde das mit dem Pabste am 25. Januar abgeschlossene Concordat vorgelesen.

Wien. Der Fürst von Schwarzenberg, welcher das östreichische Truppen-Corps in Rußland commandirte, traf hier ein.

Hamburg. Der franz. General der Observationsarmee an der Elbe Graf von Lauriston, erläßt einen Tagsbefehl, worinnen unter mehreren gesagt wird: „England und Rußland streue blos lügenhafte Gerüchte aus, um Deutschland unter einen Haufen von Trümmern zu begraben." Und ferner: „Die Ränke dieser Menschen (solcher, welche England sich erkauft habe) sind mir bekannt; sie suchen die Vorstellung von unserer Stärke zu schwächen.

Mögen diese Elenden erfahren, daß von jener so gepriesenen russischen Armee, die Infanterie aufgerieben und die Cavallerie und Artillerie demontirt ist. Mögen sie endlich wissen, daß sie von der Epidemie verheert wird, deren schreckliche Verwüstung allenthalben fürchterlich empfunden wird, wohin diese Armee kommt."

16. Zellin. Der russische Oberst von Tettenborn geht mit 2000 Pferden über die Oder.

Wrietzen an der Oder. Der russ. Oberst-Lieutenant von Benkendorf nahm hier 500 Gemeine, 1 Oberst, 1 Oberst-Lieutenant, 5 Capitains, 16 Officiers und 2 Fahnen gefangen.

18. Breslau. Die Majore von Lützow und von Petersdorf erhalten die Erlaubniß ein Freicorps zu errichten, von welchem ersterer der Chef wurde.

20. Berlin. Die ersten Kosaken zeigten sich hier, und verursachten unter den Franzosen einen großen Schrekken. Nach einigen Stunden zogen sie sich wieder aus der Stadt und auf die Anhöhen zurück. Berlin wurde von Stund an in einen belagerungsähnlichen Zustand versetzt.

21. Berlin. Der Gouverneur Augereau beruhigt die Einwohner wegen seiner militärischen Maßregeln gegen den Ueberfall der Russen.

22. Köpenick bei Berlin bekam das Hauptquartier der Vicekönigs von Italien.

Bres-

Breslau. Die Tragung der Preuß. National-Cocarde wurde anbefohlen.

23. Hamburg. Volkstumult und Mißhandlung der franz. Douaniers und Zerstörung ihrer Zollhäuser. Sechs der Urheber wurden zum Tode verurtheilt. Dem Volke war die Nachricht zugekommen, die Russen wären im Anzuge. Einzelne französische Militärs wurden angegriffen, geschlagen und gemißhandelt, so wie alle Schranken, Pallisaden rc. niedergerissen, die Fenster und Thüren in der Douane eingeschlagen u. s. w. — Die Polizei machte bekannt, zwischen der Oder, der Ost- und Nordsee, gebe es gar keine reguläre russische Macht, rc.

25. Berlin. Der Marschall Augereau, bisheriger Gouverneur, verließ Berlin, und an seine Stelle trat der Marschall Gouvion Saint Cyr.

27. Schöneberg, Dorf bei Berlin. Hierher kam das Hauptquartier des Vicekönigs von Italien.

Berlin. Der westphälische Gesandte, Baron von Linden, ging von hier ab.

Baumgartenbrück ohnweit Potsdam. Der genannte westph. Gesandte, so wie der franz. Legationsrath von Lefebre und der spanische Geschäftsträger von Urquiso, werden hier von den Kosaken gefangen genommen.

28. Kalisch. Der Kaiser von Rußland schließt mit dem Könige von Preußen einen Allianz-Tractat.

März 1813.

2. Güstebüse. Die Avantgarde des Graf Wittgensteinschen Corps geht über die Oder.

3. Paris. Das Journal de l'Empire machte bekannt, daß Napoleon unverzüglich über Antwerpen, Holland, Bremen und Hamburg, nach Magdeburg abreisen, und daselbst sein Hauptquartier nehmen würde. -

4. Berlin. Die Russen vertreiben von hier Morgens um 5 Uhr die Franzosen und der General von Tschernitschef und Fürst Repnin rücken in die Stadt. Es wurde noch in der Stadt geblänkert, 218 Gefangene gemacht, und die Entflohenen sogleich verfolgt.

6. Belitz. Gefecht der russischen Truppen unter Tschernitschef mit dem franz. General Grenier, nach welchem letzterer nach Treuenbrietzen getrieben wurde.

9. Leipzig. Hauptq. des Vicekönigs von Italien.

Dresden. Bedeutender Volkstumult, indem die Franzosen Miene machten, die schöne Elbbrücke zu zerstören. Der französische Gesandte, welcher sich bis jetzt noch hier aufgehalten, ging ab.

Wien. Das Observations-Corps von 80000 Mann ist aus Ungarn und Oestreich nach Böhmen in vollem Marsche.

10. Stralsund. Die Franzosen ziehen sich von hier in Eilmärschen über die Elbe.

Breslau. Der König von Preußen stiftet für diesen Krieg den Orden des eisernen Kreuzes.

Paris. Der heutige Moniteur giebt die Lage der franz. Armee im Norden an, und dabei wird gesagt: „Die Kosaken plündern überall; das Land muß für alle ihre Bedürfnisse sorgen, und alles, was Generale und Offiziere verzehren, wird mit Bons oder Papierrubeln bezahlt. So wird dieses Land völlig zu Grunde gerichtet, wo die Russen, wie sie sagten, als Befreier erschienen."

11. Berlin. Einzug des Grafen von Wittgenstein mit seinem Corps.

Breslau. Der König von Preußen machte bekannt, daß der General von York, wegen seiner Kapitulation mit den Russen, sich vollkommen gerechtfertiget habe.

Paris. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Corps wurde bekannt gemacht, daß in diesem Jahre 232½ Million Franken weniger einzunehmen als auszugeben wären. Um diesen Defect auszugleichen, sollen alle Gemeindegüter eingezogen werden. — Der Staatsrath schilderte die glückliche Lage der Finanzen, und die Zweckmäßigkeit der Veräußerung der Gemeindegüter.

12. Hamburg wurde von den Franzosen auf die Nachricht, daß die Russen sich näherten, verlassen.

Düsseldorf. In dem Herzogthum Berg fängt es an sehr unruhig zu werden. 2000 Conscribirte,

zu denen sich 5000 Bauern geschlagen, brachen in Düsseldorf ein, drangen in das Haus des Maire, warfen ihn aus dem obersten Stock zum Fenster hinaus, und demolirten sämmtliche Häuser, die von französischen Behörden bewohnt und bei dem Tumult verlassen waren. Eben so verfuhren sie in kleineren Städten, und von einem westphälischen Regiment gingen sogleich 400 Mann zu ihnen über. Die übrigen wurden nur mit vieler Anstrengung von den Offizieren zurückgeführt.

London. Ludwig XVIII. erließ ein Manifest, nach welchem er von neuem auf den französischen Thron Anspruch macht. Dies Manifest ist jedoch ohne Einwilligung des engl. Ministeriums erlassen.

Meissen. Der franz. Marschall Davoust läßt die hiesige Elbbrücke abbrennen.

15. Breslau. Ankunft und feierlicher Einzug des Kaisers Alexander bei dem Könige von Preußen.

16. Cuxhaven. Die Franzosen verließen das Schloß Ritzebüttel nebst den Batterien, welche den genannten Hafen an der Mündung der Elbe beherrschen; es stationirten sich 2 englische Briggs davor, und am 17. landete ein Detaschement von 50 Engländern.

Berlin. Es erschienen zwei Proklamationen von dem Grafen von Wittgenstein, an alle deutsche Länder, welche unter franz. Bothmäßigkeit gekommen sind, mit der Aufforderung, dies Joch abzuwerfen.

Paris. Heute erfuhr angeblich Napoleon in Paris, daß seine Truppen am 4ten hatten Berlin verlassen müssen, und ließ dem diplomatischen Corps erklären, sie hätten die Stadt, um sie zu schonen, freiwillig verlassen.

17. Breslau. Der König von Preußen vereinigt sich mit dem Kaiser von Rußland gegen Frankreich, und der König erklärt dies in einem Manifeste mit der Ueberschrift: An m in Volk. — Der König verordnet, daß eine Landwehr und Landsturm organisirt werden soll.

Berlin. Der General-Lieutenant von York traf mit seinem Corps hier ein.

18. Berlin. Der Graf von Wittgenstein erließ über die Vereinigung der russischen und preußischen Truppen einen Tagesbefehl an das Yorksche Corps.

Paris. Der Moniteur giebt folgenden Bestand der besetzten polnischen und preußischen Festungen an.

Pillau, General Castella, mit 1200 Franzosen; am 7. Februar capitulirt.

Thorn, General Pointcoin, 4000 Baiern und 1500 Franzosen.

Modlin, General Dändels, 1000 Sachsen, 1000 Franzosen und 6000 Polen.

Zamosc, 4000 Polen.

Stettin, General Grandeau, 9000 Franzosen.

Küstrin, General Fornier d'Albe, mit 3000 Franzosen.

Glogau, General Laplane, mit 6000 Franzosen.

Spandau, General Bruny, mit 3000 Franzosen.

19. Dresden. Die Franzosen unter Davoust sprengen die schöne steinerne Elbbrücke, und behalten nur noch die Altstadt besetzt.

Hamburg wird von dem russischen Oberst von Tettenborn besetzt und von demselben eine Proklamation erlassen. Die Hamburger hatten bereits vor dem Einrücken der Russen, die bisherigen franz. Autoritäten aufgehoben, und empfingen die Russen mit dem größten Jubel.

Breslau. Der König von Preußen erläßt eine Aufforderung an sein Kriegsheer, für die gerechte Sache tapfer zu fechten.

20. Lübeck wurde von den Russen besetzt, und ehe selbige eintrafen, hatten die Einwohner die alte Ordnung der Dinge bereits wieder hergestellt.

Breslau. Der König von Preußen sagt sich von dem Continentalsystem los und erläßt deshalb ein Edict.

21. Wien. Der bisherige franz. Gesandte, Graf Otto, hatte seine Abschieds- und der neue Gesandte, Graf von Narbonne, seine Antritts-Audienz.

22. Potsdam. Zurückkunft des Königs von Preu-

ßen von Breslau. Am 24sten kam derselbe nach Berlin, um die hier anwesenden preußischen und russischen Truppen die Revüe passieren zu lassen.

Dresden. Kosaken rückten in die Neustadt und wurden mit Jubel empfangen. Die Franzosen in der Altstadt schlossen einen Waffenstillstand, in welchem ihnen zum 26sten ein freier Abzug verstattet ist. Während des dürfen innerhalb einer Meile stromaufwärts keine Feindseligkeiten vorfallen, und die Communikation der Altstadt mit der Neustadt ist gänzlich untersagt. — Preußische Truppen rückten ebenfalls ein. — General von Blücher forderte und erhielt die Befreiung von Dresdner Bürgern, welche wegen ihren politischen Meinungen gefangen saßen.

Cottbus. General von Blücher nimmt den Cottbusser Kreis für den König von Preußen wieder in Besitz.

23. London. Von Hannover ist ein Offizier Namens Hanno angekommen, der, dem Vernehmen nach, den Auftrag hat, zu bitten, daß einer von den königlichen Prinzen nach Hannover kommen möchte, um sich an die Spitze der getreuen Unterthanen Sr. Majestät zu stellen, und die rechtmäßige Regierung daselbst wieder herzustellen.

Stockholm. Merkwürdiger Brief des Kronprinzen von Schweden an Napoleon, aus welchem hervorgeht, daß Letzterer den König von Schweden

mit dem Kronprinzen eben so hat entzweien wollen, als den König von Spanien mit seinem Sohne.

Copenhagen. Der Fürst Sergius Dolgoroucky traf mit wichtigen Aufträgen in Kriegsangelegenheiten vom Kaiser Alexander hieselbst ein. — Das Embargo auf alle Schiffe an der westlichen Küste von Hollstein wurde aufgehoben.

Berlin. Der Graf von Wittgenstein erläßt eine Proklamation an die Sachsen, und von

Bautzen aus erschien ebenfalls eine Proklamation an die Sachsen von dem General von Blücher.

Rostock. Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin hebt die Einschränkung der Schiffahrt und das Embargo auf.

Anhaltsche. Es rückten preußische Truppen ein. Die Vorposten in Koswig und Roslau.

Paris. Der Kaiser Napoleon empfing, auf dem Throne sitzend, eine Deputation des gesetzgebenden Corps, und in seiner Rede sagte derselbe unter andern: „Unsere Feinde haben den König von Dännemark angeboten, ihm statt Norwegen, unser Elb- und Weser-Departement zu geben. Zufolge dieses Plans haben sie Meutereien in diesen Gegenden angezettelt. Dännemark hat diese hinterlistigen Vorschläge zurück gewiesen."

24. London. Der östreichische Gesandte Freiherr von Wesenberg kam hier an.

25. Stralsund. In Schwedisch-Pommern und auf der Insel Rügen sind bereits 8000 Mann schwedische Truppen gelandet, um unter Anführung ihres Kronprinzen ebenfalls gegen die Franzosen zu fechten.

Kalisch. Der Fürst Kutusoff-Smolensk erläßt einen Aufruf an die Deutschen, im Namen des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen, nach welchem der Rheinbund als aufgelöst zu betrachten ist.

Schwerin. Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin sagt sich vom Rheinbund los und tritt dem von Rußland und Preußen bei.

26. Dresden. Die letzten Franzosen verlassen auch die Altstadt von Dresden, und am Tage nachher rücken daselbst 2000 Russen ein, trotz der gesprengten Elbbrücke.

Berlin. Bekanntmachung zur Errichtung einer Landwehr von Personen von 17 bis 40 Jahren.

27. Berlin. Das Yorksche Corps verließ Berlin, und am darauf folgenden Tage war in allen Kirchen eine gottesdienstliche Feier, um für die preußischen Waffen Segen zu erflehen.

28. Werben war seit kurzem von dem General von Dörnberg besetzt, mußte aber heute, wegen der

Uebermacht des Feindes, wieder verlassen werden. Der General von Dörenberg verlor dabei 1 Offizier und 18 Gemeine, welche sich in Werben zu lange aufgehalten hatten.

Stettin. Der französische Gouverneur läßt den Bürgermeister Redepennig und 11 andere Einwohner nach dem Fort Preußen bringen, und erst den 3. April, wo eine geforderte Contribution von 30,000 Rthlr. aufgebracht war, wurden sie wieder in Freiheit gesetzt.

Wien. Der Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg geht wieder zu seinem Gesandtschaftsposten nach Paris ab.

29. Stralsund. Der General-Lieutenant Freiherr Sandels macht bekannt, daß Se. Majestät der König von Schweden in ihren deutschen Staaten die französische Donationen aufgehoben haben.

Kulmlosen bei Wilsnach. Der General von Dörenberg geht mit Tschernitschef vereinigt von neuem über die Elbe.

30. Berlin. Der König von Preußen geht von neuem nach Breslau. — Der Graf von Wittgenstein verlegt sein Hauptquartier von hier nach Belzig, und erließ daselbst eine Proklamation an die Sachsen.

Hamburg. Hier wird ein hanseatisches Corps organisirt, und findet sogleich starken Zulauf.

Regensburg. Der König von Sachsen trifft hier ein.

31. Berlin. Ankunft des Bülowschen Corps. — Anfang der Verloosung der Landwehrpflichtigen.

Breslau. Der König von Preußen trifft von Berlin hier ein.

Zerbst wurde das Hauptquartier des Grafen von Wittgenstein.

Leipzig. Heute gegen Abend erschienen hier die ersten Kosaken, und ihnen folgten in den nächsten Tagen mehrere Truppen.

Cottbus huldigte sehr feierlich von neuem dem König von Preußen.

Hamburg. Der russische Major von Bock geht mit einem Kosaken nach London ab. Von heute an wird hier nicht mehr nach französischen, sondern nach den alten Hamburger Gesetzen gerichtet.

April 1813.

1. Roslau. Die Russen und Preußen ließen hier eine Nothbrücke über die Elbe schlagen.

Paris. Napoleon ließ durch den Herzog von Bassano einen Bericht, oder Kriegserklärung, gegen Preußen publiciren.

Greifswalde. Ankunft von 7000 Mann Schweden.

2. Lüneburg. Die vereinigten russischen und preußischen Truppen unter dem General von Dörenberg, bestehend aus einem russischen Infanteriebataillon, einem Bataillon des Ostpreußischen Regiments und einem preußischen Husarenbataillon, nehmen den franz. General Morand mit seinem Corps von 200 Offizieren, 2500 Gemeinen, 12 Kanonen und 3 Fahnen gefangen. Er war von Stralsund bis hierher gezogen, wo ihn der General Dörenberg ereilte. Der General Morand starb nach einigen Tagen als Gefangener in Boitzenburg, und wurde mit allen Militärehren begraben. Der Moniteur vom 15ten d. M. berichtet hierüber unter andern folgendes: „Die Kanonade begann. Der Feind war genöthigt worden, mehrere Positionen zu verlassen, als Gen. Morand durch eine Kugel getödtet wurde. Das Commando ging auf einen sächsischen Obersten über. Die Truppen, über den Verlust ihres Anführers erschrocken, zogen sich in die Stadt zurück, und kapitulirten. Der Feind machte so 700 Sachsen und 200 Franzosen zu Gefangenen; ein Theil derselben wurde ihm wieder abgenommen."

Wittenberg. General von Kleist rückt gegen diese Festung vor, und drängte heute die ersten franz. Posten, welche eine halbe Stunde von der Stadt standen, zurück.

2. Freyberg. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Dessau. Es rückt die Avantgarde der russisch-preußischen Armee hier ein. Die Franzosen zogen sich nach Magdeburg.

4. Chemnitz. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Leitzkau. Um zu verhindern, daß die preußische Artillerie diesen Ort nicht passiren könne, wurde derselbe von den Franzosen in Brand gesteckt. Von vier Batterien konnten drei sie noch umfahren. Die vierte mußte, mit der größten Gefahr für sich und für den Ort, wo 38 Gebäude in Flammen standen, mitten durch die brennende Hauptstraße. Es war das größte Wagestück, aber es gelang.

Bremen. Hier und in Wesel sangen die Franzosen ein Te Deum wegen des entschiedenen Sieges, den der General Morand bei Lüneburg über die russischen und preussischen Truppen erfochten haben soll. Er und sein Corps wurden, wie bekannt, gänzlich aufgerieben und gefangen genommen.

Copenhagen. Der Graf Möltke geht nach dem russischen Hauptquartier, und der Graf Bernstorf nach London ab.

Königsborn bei Magdeburg. Der Vicekönig von Italien erläßt aus seinem hiesigen Hauptquartier eine Proklamation an die Einwohner der durch französische Truppen besetzten Länder, und sagte darinnen: „Weiß es Europa nicht, daß vom Niemen

bis nach Moskau, und von Moskau bis an die Elbe, der Feind sich noch keines andern Erfolgs zu rühmen hat, als das Berliner Cabinet zur Treulosigkeit verleitet zu haben.?" Zuletzt werden Strafen dictirt für diejenigen, welche den Russen und Preußen anhängen möchten.

5. Möckern. Der General von York schlug hier die Franzosen, und nahm ihnen 900 Gefangene, 1 Kanone, 5 Pulverwagen und viele Gewehre ab. Der Moniteur vom 16ten sagt über dies bedeutende Gefecht: „Unsere Infanterie zeigte die gewöhnliche Unerschrockenheit, und der Feind wurde zurück getrieben."

Boitzenburg. Der General von Dörenberg erließ eine Bekanntmachung an die franz. Generale, daß sie keine Gewaltthätigkeiten gegen die Bürger ausüben möchten, widrigenfalls er Repressalien an den Gefangenen nehmen würde.

Königsberg. Von den in Pillau Kapitulirten haben alle Deutsche und Holländer freiwillig Dienste genommen.

6. Breslau. Der ehemalige preußische, jetzt kaiserlich-russische Staatsminister, Freiherr von Stein, traf hier ein. — Der König von Preußen erläßt ein Manifest an die Bewohner der ehemaligen, durch den Frieden von Tilsit abgetretenen preußischen Provinzen, und will, daß diese Provinzen wiederum als sein Eigenthum betrachtet werden sollen.

Rostock. Heute trafen hier die ersten Schweden ein.

Lüneburg mußte von dem General von Dörenberg wieder verlassen werden, und hierauf nahm Davoust die Stadt wieder in Besitz. Die Einwohner flohen zum Theil, und was da blieb, wurde sehr hart behandelt.

Wittenberg. Der franz. Gouverneur la Poipe läßt die Vorstädte abbrennen. Er ließ es nur einige Stunden vorher bekannt machen, und hatte noch einige Tage vorher den Bewohnern derselben die Versicherung gegeben, ihre Häuser sollten nicht abgebrannt werden. Es wurden gegen 210 Häuser in die Asche gelegt. Der Geniekommandant hatte genau bestimmt, wie weit der Brand gehen sollte, und die Bewohner flüchteten ihre Habseligkeiten nach einigen Häusern, welche stehen bleiben sollten; aber andere Offiziere ließen alles niederbrennen, und sagten zu ihren Soldaten: „Schonet nicht, brennt alles ab, die Wittenberger sind lauter preußische und russische Spitzbuben.“ Bei dem Abbrennen selbst wurden die Thore der Stadt gesperrt, und kein Einwohner durfte den armen Vorstädten zu Hülfe eilen.

7. Stettin. Die belagerten Franzosen machten nach Damm hin einen Ausfall, wobei die Preußen gegen 140 Todte und Verwundete bekamen.

Dresden. Der russische Commandant Heidecker

machte einen Armeebefehl bekannt, daß die verbündeten Truppen nicht auf die sächsischen Truppen feuern sollten.

8. Dessau. Hauptquartier des Grafen von Wittgenstein.

9. Thorn, welches von den Russen bloß eingeschlossen war, wurde von heute an förmlich belagert und beschossen.

Lüneburg wurde von den Franzosen wieder verlassen, nachdem Davoust von neuem bedeutende Grausamkeiten ausgeübt hatte. Die Hanseaten besetzten hierauf die Stadt.

10. Rochlitz. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Bremen. Der franz. General Vandamme übt hier unerhörte Grausamkeiten aus. Heute ließ er 24 Bürger erschießen.

11. Berlin. Wegen der Siege bei Lüneburg und Möckern wurde in allen Kirchen ein Dankfest gefeiert. Nachmittag um 4 Uhr wurden von den bei Lüneburg gemachten Gefangenen eingebracht 71 Offiziere, 2508 Unteroffiziere und Gemeine, und 8 Kanonen. Darunter war das sächsische Regiment Max, 1200 Mann stark. — Von den Gefangenen bei Möckern wurden 487 Mann eingebracht.

12. Breslau. Der König von Preußen erließ ein Edict, die Abberufung der in feindlichen Kriegsdiensten

diensten stehenden preuß. Unterthanen und den General-Pardon für dieselben betreffend.

Langensalza. Der preußische Major von Hellwig überfiel hier mit ungefähr 150 Mann 2000 Franzosen, und nahm ihnen 5 Stück Geschütz, 3 Wagen und einige 20 Pferde ab. Der Moniteur sagt nichts von diesem Verluste, sondern, die Preußen wären zurück getrieben worden.

Gotha. Preußische Husaren hoben hier einen franz. Gesandtschaftssecretair mit seinen Papieren auf. Der Moniteur bemerkt: der Secretair sey krank gewesen, und die Husaren hätten ihn mit Gewalt weggeführt.

13. Hamburg. Der Graf von Grote hat den Königl. Preuß. Gesandtschaftsposten bei den freien Hansestädten wiederum angetreten.

Chemnitz. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Magdeburg. Die franz. Besatzung machte einen Ausfall von 1000 Mann, um einen Heuvorrath einzuschiffen und zu transportiren, wurde aber zurückgeschlagen, die Böte verbrannt und 58 Gefangene gemacht. Bei dieser Gelegenheit wurde die erste Haubitzenkugel von den Preußen in die Festung geschickt.

14. Aaken. Hier war die neue feierliche Huldigung des zum Herzogthum Magdeburg gehörigen Holzkreises, an den König von Preußen.

15. Altenburg. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Hamburg. Ankunft des ersten Schiffs mit englischer Flagge.

16. Wittenberg. Die Gegend der abgebrannten Vorstädte dieser Festung wurde von den Preußen besetzt.

Haynau. Hauptquartier des Fürsten Kutusoff.

Thorn ergab sich an die Russen. Die franz. Truppen sind Kriegsgefangene und die deutschen wurden nach ihrer Heimath entlassen, mit dem Versprechen, nicht wieder gegen die Verbündeten zu dienen. Man fand 100 Franzosen, 400 Polen, 3500 Baiern und 200 Kanonen. Die Stadt hat durch das Bombardement vom 10ten zum 16ten außerordentlich gelitten, noch mehr aber durch die Franzosen.

Mainz. Ankunft Napoleons, um sich zu seiner Armee nach Erfurt zu begeben.

Stettin. Der Unterwiek und ein Theil des Dorfs Grabow wurde von den Franzosen abgebrannt. Das Feuer nahm, da ein starker Wind ging, dergestalt überhand, daß es das auf den daran stoßenden Holzhöfen aufgesetzte Stab- und Nutzholz ergriff, wodurch noch ein Verlust von 100,000 Rthlr. verursacht wurde.

17. Wittenberg. In der Nacht machten die Fran-

zosen einen Ausfall, wobei ihnen aber 78 Gefangene abgenommen wurden.

18. Cuxhaven. Landung von 700 Engländern.

19. Dresden. Die zur russ. Hauptarmee gehörigen Truppen rückten heute mit großer Pracht ein.

Hof im Voigtlande. Ankunft von 30 Kosaken und 50 preußischen Husaren.

Weimar. Der Preußische Major von Blücher hat mit einem Commando Husaren die Avantgarde des franz. General Souham dreimal siegreich hier durchgeschlagen, und hatte bereits etliche und 30 Gefangene gemacht, als er wegen der Uebermacht sich wieder zurück ziehen mußte.

20. Altenburg. Das Herzogl. Weimarische, Gothaische, Coburgische und Hildburghausische Jägerbataillon, welches sich in Ruhla bei Eisenach den preußischen Husaren des Majors von Blücher auf Capitulation ergab, langte hier an, und trat sogleich in Königl. preußische Dienste.

Naumburg wurde von den Franzosen mit 10,000 Mann besetzt, und die franz. Armee concentrirte sich in der Gegend von Leipzig. Der Vicekönig von Italien stand mit dem linken Flügel an der Elbe und mit dem rechten am Harz. Der Marschall Ney in Erfurt, Marmont in Gotha, Bessieres in Eisenach, Bertrand in Coburg und Souham in Weimar.

22. Ottersberg und Rothenburg. Zwischen bei-

den Orten hatte die russische Avantgarde, unter Befehl des Oberstlieutenants von Benkendorf, ein Gefecht mit den Franzosen, wobei die Letzteren ihre Bagage, 100 Gefangene und mehrere hundert Todte und Verwundete verloren und in die Flucht geschlagen wurden.

London. In der Londner Tavern war heute unter dem Vorsitz des Herzogs von Sussex eine ansehnliche Versammlung von Kaufleuten und anderen, um eine Subscription zur Unterstützung der Deutschen bei der Wiederherstellung ihrer Unabhängigkeit zu Stande zu bringen. Gleich in der ersten Viertelstunde wurden von 113 Anwesenden 6000 Pfd. Sterling (ungefähr 36,000 Rthlr. oder 144,000 Franken) unterzeichnet.

23. Wanfried. Der preußische Major von Hellwig überfiel hier ein westphälisches Husarenregiment, wovon fast alles davon lief, so daß nur 32 Mann und 50 Pferde genommen werden konnten. Der Anführer, Oberstlieutenant von Göcking, ging zu den Preußen über.

Hamburg. Ein sächsisches Detaschement von 50 Mann mit einem Offizier, vom Corps des Generals Vandamme, ging zu den Russen über.

24. Dresden. Ankunft des Kaisers von Rußland und Königs von Preußen.

Delitsch. Hauptquartier des Grafen von Wittgenstein.

Copenhagen. Die Geschäftsträger am dänischen und schwedischen Hofe sind von ihren Höfen zurück berufen worden.

Dessau. Der russische Generalmajor d'Auvray erließ eine Aufforderung an die franz. Generale, daß sie gegen deutsche Bürger auf keinen Fall grausam handeln möchten, widrigenfalls er Repressalien an den Gefangenen nehmen würde. — Der Herzog von Dessau ist vom Rheinbunde abgegangen, nicht allein für sich, sondern auch als Vormund des minorennen Herzogs von Cöthen. Dafür mußte aber auch der Herzog späterhin schwer büßen, als nach den Bestimmungen des Waffenstillstandes ganz Anhalt wieder von den Franzosen besetzt wurde.

Wien. Der mit einer besonderen Sendung in Paris gewesene Graf von Bubna kam zurück.

Mainz. Der Kaiser Napoleon geht Abends um 8 Uhr von hier nach Erfurt ab.

26. Spandau kapitulirte an die Preußen, nachdem die Citadelle fünf Tage lang beschossen und in der Stadt 60 bis 70 Häuser abgebrannt waren. Die Besatzung darf bis zu einem festgesetzten Termin nicht gegen Preußen und dessen Alliirte dienen. Man fand 118 Stück Geschütz, 40,000 Pfd. Pulver, 6000 Gewehre, eine große Anzahl Kugeln, 244 Offiziere, und 2985 Unteroffiziere und Gemei-

ne. Zehn Offiziere und 189 Gemeine blieben krank zurück.

Erfurt. Ankunft Napoleons bei der Armee.

27. Coburg. Hier im Itzerthale hinter Coburg, und im Rücken der Franzosen, machte der preuß. Husaren-Lieutenant von Katte einen Streifzug, wobei er einen Adjudanten des Generals Bertrand einfing. Auch nahm er 2 Offiziere und mehrere Gemeine gefangen, und erbeutete einen Munitionswagen und eine Anzahl Pferde.

Chemnitz. In dieser Gegend ist jetzt die russische Hauptarmee.

Wettin. Bedeutendes und für die Preußen glückliches Gefecht mit den Franzosen. Der General von Kleist nahm den franz. Brückenkopf und rückte dann nach Halle.

Prag. Ankunft des Königs von Sachsen.

Lüneburg wird von den Franzosen unter Sebastiani besetzt.

28. Grimma. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Halle. Die Franzosen griffen den General von Kleist mit 8000 Mann und 24 Kanonen an, wurden aber zurückgeschlagen, wobei jedoch die Vorstädte von Halle etwas gelitten haben.

Hamburg. Diesen Nachmittag kamen hier die ersten Truppen von der deutschen Legion, bestehend

aus Infanterie, Jägern und Husaren, aus England an.

Bunzlau. Hier starb heute im 70sten Jahre der russische Fürst Kutusoff Smolenskoi.

Dresden. Der Graf von Wittgenstein ist zum Oberbefehlshaber aller Armee-Corps ernannt worden.

Altenburg. Von hier aus machte der General von Blücher bekannt, daß 500 Franzosen von Cüstrin einen Ausfall gemacht, aber von dem Landsturm gezwungen worden wären, die Waffen zu strecken.

29. Merseburg ist von den Franzosen mit 6000 Mann und 1500 Pferden besetzt. Zwei Bataillone alliirter Truppen wurden zurückgedrängt.

Cassel. Der König von Westphalen hat die Grafen Rudolph und Joseph von Westphalen für Landesverräther erklärt, indem sie bei den alliirten Truppen dienen, und im Rücken der französischen Armee operiren.

Naumburg. Hauptquartier des Kaisers Napoleon.

Gotha. Bei der heutigen Durchreise Napoleons bat die Gattinn des bekannten und so sehr geachteten Schriftstellers, Hofrath Becker, um dessen Loslassung aus der Gefangenschaft, und selbige wurde bewilliget.

30. Halle. Die preuß. Truppen verließen diesen Platz

und zogen nach Leipzig. Einige Stunden nachher warfen sich die Franzosen wieder hinein.

Gohlis bei Leipzig. Hauptquartier des Grafen von Wittgenstein.

Mai 1813.

1. Lützen. Hauptquartier des Kaisers Napoleon.
2. Groß-Görschen, zwischen Lützen und Pegau. Erste förmliche Schlacht der Preußen und Russen mit den Franzosen, unter Anführung des Grafen von Wittgenstein und des Kaisers Napoleon. Die Preußen und die Alliirten hatten nach dem Berichte der Ersteren gegen 10,000 Todte und Verwundete, und eroberten 10 Kanonen, 23 Pulverwagen und etwas über 1000 Gefangene. Nur diesen Wenigen wurde Pardon bewilligt. Die verbündeten Truppen blieben die Nacht durch auf dem Schlachtfelde und zogen sich dann zur Erholung nach Rochlitz und Borna. Napoleon zog sich nach Querfurth. Die Russen und Preußen haben weder eine Kanone noch Gefangene verloren, und an 50,000 Mann sind gar nicht zum Gefecht gekommen. Die Cavallerie hat ebenfalls nur wenig agiren können. — Der König von Preußen erließ am 7ten einen Parolebefehl, worinnen, in Bezug auf diese Schlacht, gesagt wird: „In der Schlacht, deren Zeuge ich war, habt ihr durch hohen Muth, Ausdauer und freudige

Hingebung euch des alten Preußischen Namens würdig gemacht. Gott ist mit uns gewesen und wird ferner mit uns bleiben. Ich kann auch mit Gewißheit verkündigen, daß in wenigen Tagen eine neue mächtige Hülfe uns zur Seite stehen wird." — Nach dem russischen Berichte haben die Franzosen in dieser Schlacht 16 Kanonen, 1400 Gefangene und 12- bis 15,000 Todte verloren. Die alliirten Truppen haben nach eben diesem Berichte 8000 Todte und Blessirte gehabt. — Nach der Leipziger Zeitung vom 6ten d. M. meldete der Fürst von Neufchatel dem General Lauriston, daß der Kaiser Napoleon einen entscheidenden Sieg über die russische und preußische Armee erfochten, und daß die Alliirten 25- bis dreißigtausend Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren haben. Den noch gesunden Prinzen von Mecklenburg Strelitz haben die Franzosen, nach eben diesem Berichte, bei Pegau mit allen Kriegsehren begraben. Den Körper des in dieser Schlacht gebliebenen Prinzen Leopold von Hessen-Homburg, bekamen die Franzosen nicht in ihre Gewalt, sondern sein Adjudant von Natzmer ließ ihn selbst begraben; sie konnten also diesen nicht mit jenem verwechseln. Von franz. Seite blieb der Marschall Bessieres (Herzog von Istrien). — Im Moniteur vom 15ten heißt es sogar: „Außer den Kanonen und Bagage, die beim Verfolgen des Feindes in unsere Hände fielen, ha-

ben wir in der Schlacht 5000 Gefangene gemacht, und 10 Kanonen erbeutet. Der Feind hat uns keine Kanone abgenommen, aber 111 der Unsrigen zu Gefangenen gemacht."

Halle. Der General von Bülow schlug die Franzosen wieder aus Halle heraus, und diese entflohen nach Merseburg. In allen Straßen der Stadt wurde gefochten und geschossen. Er machte Gefangene und Beute.

3. Berlin. Vormittag leistete das erste Landwehrbataillon in der Marienkirche einen feierlichen Eid. — Der preuß. Gesandte, Generalmajor von Krusemark, kam von Paris hierher zurück.

Posen. Der russische General Barklay de Tolly traf mit seinem Generalstabe hier ein. Seine Armee ist in hiesiger Gegend ebenfalls eingetroffen.

Culmbach im Bayreuthischen. Hier war heute eine russische Patrouille.

Wien. Der Fürst von Schwarzenberg traf aus Paris wieder hier ein.

Paris. Der Moniteur von heute zeigt an: ein gewisser Dörnberg, der 1809 bei der Garde des Königs von Westphalen Capitain war, und ihn verrieth, habe bei Hamburg ein Streifcorps.

4. Stettin. Die Belagerten beschossen die preußische Position bei Finkenwalde, und wollten diese erstürmen, mußten aber nach 12 Stunden mit großem Verluste ihr Vorhaben wieder einstellen. Bei der

Blaurocksmühle war ebenfalls ein Gefecht zu ihrem Nachtheile. In der Stadt haben sie eine neue Contribution von 40,000 Thalern und viele Kleidungsbedürfnisse ausgeschrieben. — Von jetzt an mußten alle Monat 40,000 Rthlr. gezahlt werden.

Dresden. Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen kamen nach der Schlacht bei Groß-Görschen hier an.

5. Copenhagen. Der russische Fürst Dolgorucky, welcher Aufträge von seinem Hofe zur Theilnahme an dem Kampfe gegen Frankreich überbracht hat, hat eine sehr gute Aufnahme gefunden, und ist zur russischen Armee zurückgekehrt. — Der Prinz Christian geht nach Hollstein, um allda das Commando der daselbst befindlichen dänischen Truppen zu übernehmen.

6. Berlin. Heute wurden alle zum Landsturm taugliche Personen zusammen berufen (ungefähr 40,000), aufgezeichnet, und mit dem Edicte darüber und der Einrichtung bekannt gemacht.

Torgau. Die Franzosen verlangten eingelassen zu werden, wurden aber von dem sächsischen General Thielemann zurückgewiesen.

Hamburg. Das zweite hanseatische Bataillon nahm eine Recognoscirung jenseits der Elbe vor, hatte daselbst ein hitziges Gefecht, und ging nicht eher zurück, als bis es sich ganz verschossen hatte — Mit großer Mühe hatten auch die Franzosen in

der Este bei Buxtehude eine Anzahl kleiner Schiffe zusammengebracht und Leute erpreßt, die sie nach Harburg bringen sollten. Eine Compagnie Mecklenburger holte jedoch diese 21 Schiffe ab, und setzte die Leute in Freiheit. — Die Russen beschossen von Wilhelmsburg aus das französische Lager bei Harburg.

7. Berlin. Von den bei Halle am 2ten d. M. gemachten Gefangenen wurden eingebracht 420 Gemeine, 8 Offiziere, 3 Stück Geschütz und 3 Pulverkarren. Auch trafen 119 franz. Deserteure ein.

Wien. Der Kaiserl. östreichische Minister, Graf von Stadion, ging nach dem russisch-preußischen Hauptquartiere ab.

Glogau. In der vergangenen Nacht wurden zwei Trancheen aufgeworfen, und hierauf machten die Belagerten einen Ausfall mit 2000 Mann und 7 Stück Geschütz, wurden aber zurückgeworfen.

Dresden und Meissen. Gestern und heute verfügte sich die alliirte Armee gänzlich auf das rechte Elbufer. Mehrere Partheigänger kehrten jedoch auf das linke Ufer zurück. Der kommandirende General will hierdurch die franz. Operationslinie verlängern, den Feind von seinen Verstärkungen entfernen, und sich seinen Verpflegungen mehr nähern.

8. Königsbrück. Hauptquartier des Königs von Preußen.

Wilsdruf. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Dessau. Hauptquartier des Generals v. Bülow.

Dresden. Hauptquartier des Kaisers Napoleon.

Wien. Der Graf von Bubna ging nach dem französischen Hauptquartiere ab.

Carlscrona. Der Kronprinz von Schweden erließ von hier bei seiner Abreise aus Schweden eine Proklamation an die schwedische Armee.

9. Berlin. Wegen des Sieges bei Groß-Görschen wurde heute in allen Kirchen ein Te Deum gesungen.

Wilhelmsburg. Diese von den alliirten Truppen besetzte Elbinsel wurde von Davoust mit mehr als 4000 Mann angegriffen; er wurde aber zurückgeschlagen. Während dieses Gefechtes wurde ein dänischer Parlamentair zu dem General Vandamme geschickt, und zeigte ihm im Namen des Königs an, daß die dänischen Truppen sogleich gegen die Franzosen feindlich handeln würden, wenn Letztere etwas gegen Hamburg unternehmen sollten.

Dömitz. Das Lützowsche Corps war über Dessau eingetroffen, und ging heute wieder auf das linke Elbufer hinüber.

Steindorf. Hauptquartier des Grafen von Wittgenstein.

10. Berlin. Es wurden eingebracht 56 Gefangene mit einem Offizier, und 120 Ueberläufer.

Hamburg. Die Franzosen machten heute doch einen Angriff auf Hamburg, zogen aber wieder ab,

da sie die dänische Artillerie an den gefährlichsten Posten und alles unter den Waffen fanden. Das dänische Militär hat namentlich den Hamburgerberg, den Grasbock und den letzten Heller besetzt.

London. Die Freunde der Unabhängigkeit Deutschlands hielten ein festliches Mittagsmahl, wobei Se. Königl. Hoheit der Herzog von Sussex den Vorsitz führte.

Prag. Abgang des Königs von Sachsen, um sich nach Dresden, auf Napoleons Einladung, zu begeben.

11. Bischoffswerda. Die alliirten Truppen verursachten hier den Franzosen einen Verlust von 1000 Mann.

Schönebeck. Eine Kosakenparthie holte einen ansehnlichen Salzvorrath nach dem rechten Elbufer ab.

Dannaberg bei Lüneburg. Die Franzosen wurden hier von dem Lützowschen Corps zurückgetrieben und verloren 150 Mann an Todten und viele Militär-Effecten. Das Corps ging darauf wieder über die Elbe zurück, bis auf 200 Mann Cavallerie, welche anderweitig detaschirt sind.

12. Gede bei Bautzen. Gefecht zum Vortheil der aliirten Truppen.

Wilhelmsburg wurde durch überlegene Macht von den Franzosen besetzt, wobei die Alliirten 500 Mann an Todten, Gefangenen und Blessirten verloren. Die daneben liegenden kleinen Elbinseln

Peut und Feddel, sind bei dieser Gelegenheit ebenfalls verloren gegangen.

Stettin. Die Belagerten steckten einige Häuser in Grabow, welches sich an die Wälle der Festung anschließt, in Brand, wurden aber bald mit einem bedeutenden Verluste zurückgetrieben.

Görde bei Danneberg. Hier hatte das Reichsche Freicorps ein Gefecht, wobei dasselbe 60 Gefangene und 20 Pferde erbeutete.

Bautzen. Die alliirte Armee mit neu hinzugekommenen Truppen, 80,000 Mann stark, hat sich hier zusammengezogen. Einzelne Corps sind detaschirt.

Amelingshausen bei Lüneburg. Der russische Major von Nostiz nahm in einem Gefechte den Franzosen, wobei auch 140 Douaniers waren, 120 Gefangene ab.

Dresden. Der König von Sachsen traf von Prag wieder hier ein.

13. Hamburg. Die Dänen brachten heute 100 franz. Gefangene mit 4 Offizieren ein. Hamburg wird von den Franzosen beschossen.

14. Königsbrück. Der russische General Ilowaiski nahm hier ein Detaschement von 8 Offizieren und 175 Mann gefangen.

Magdeburg. 300 Kosaken ritten bis vor die Thore und nahmen in den Dörfern 72 französische Pferde weg.

15. Unweit Bautzen. Das Corps des Grafen Miloradowitsch hatte am 12ten und heute zwei Gefechte, in welchen beiden die Franzosen an 1000 Todte und Blessirte, 6 Offiziere und 300 Gefangene verloren.

München. Ganz unvermuthet kam der Vicekönig von Italien hier an und ging weiter nach Mailand.

16. Torgau. Der hieselbst kommandirende sächsische General von Thielemann ist mit seiner Adjudantur zu den Russen übergegangen, da er früher schon erklärt hatte, nur für die gerechte Sache, keinesweges aber für den Feind derselben zu fechten. Bald nachher besetzten die Franzosen diese Festung, und vereinigten so 8000 Sachsen mit sich.

Dresden. Der Graf von Bubna kam von Wien bei Napoleon an, und ging den 17ten wieder zurück.

17. Berlin. Die Prinzessin Wilhelm von Preußen ging von hier ab, so wie mehrere andere Personen von hier abreisten, indem sich der Kriegsschauplatz Berlin sehr näherte. Der General von Bülow ist mit seinem Corps bestimmt, Berlin zu decken. Durch feindliche Manöver von Torgau her, hat derselbe sich etwas zurückgezogen, und seine Vertheidigungslinie erstreckt sich von Magdeburg herunter. Das russische Beobachtungscorps unter Woronzow steht in festen Verschanzungen vor Magdeburg.

Copenhagen. Der Graf von Bernstorf traf von seiner Sendung nach London wieder hier ein. —

Der

Der Herr von Kaas wurde zum Kaiser Napoleon geschickt.

18. Sandkrug unweit Wittenberge. Neuer Uebergang des Lützowschen Freicorps auf das linke Elbufer.

Hamburg. Ankunft des Herzogs von Braunschweig-Oels aus England. — Die Schweden nähern sich, und 2 Offiziere derselben sind bereits eingetroffen. — Die Dänen parlamentiren mit den Franzosen.

Würschen unweit Bautzen. Hauptquartier der verbündeten Armeen.

Stralsund. Ankunft des Kronprinzen von Schweden. Mehrere von seinen Truppen waren bereits früher gelandet. — Der Herzog von Cumberland kam ebenfalls an.

Dresden. Der Kaiser Napoleon ging von hier ab.

19. Berlin. Angekommen 193 Gefangene.

Dahme. Der preuß. Rittmeister von Blankenburg hat hier 150 Franzosen und eine Menge Gewehre aufgehoben. Der Marschall Victor war eine Stunde vorher abgegangen.

Wien. Der Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg ging zur Armee in Böhmen, welche unter seinem Commando steht, ab.

20. Gerbersdorf zwischen Oelzen und Dahme. Die Franzosen sind von hier nach der Oberlausitz aufge-

brochen, da ihnen ihre Absicht auf Berlin durch den General von Bülow gänzlich vereitelt ist.

Baruth. Eine Abtheilung der unter dem General von Bülow stehenden Truppen machte in dieser Gegend 300 Franzosen gefangen.

Hamburg. Die Dänen haben sich wieder nach ihrem Gebiete zurückgezogen. Die Bürger und die Russen unter Tettenborn halten die Stadt besetzt. In der vorigen Nacht beschossen die Franzosen die Stadt Dreiviertelstunden lang.

21. Bautzen. Vom 19ten bis heute wurden die vereinigten Armeen hier von den Franzosen, 120,000 Mann stark, angegriffen, und erstere stellten sich nach der Schlacht in geringer Entfernung von dem Schlachtfelde bei Weißenberg in größter Ordnung wieder auf. Sie hatten 12 bis 15,000 Todte und Blessirte, jedoch haben sie weder Gefangene, außer einigen schwer Blessirten, noch Geschütz verloren. Den Franzosen sind dagegen 1500 Gefangene, wobei ein Divisions- und ein Brigadegeneral, und 10 Kanonen abgenommen worden. Auch hatten die Franzosen allein 18,000 Blessirte, außer den zahlreichen Todten. Ein Bataillon Würtemberger, welche bei Kreckwitz eine Batterie stürmen sollten, so wie eine Abtheilung sächsischer Truppen, gingen über. Napoleon hat bereits vor der Schlacht einen Waffenstillstand angeboten, und nach derselben kam man auf einen dergleichen von 36 Stunden überein,

welcher bald darauf auf 3 Tage verlängert wurde. — Nach französischen Berichten im Moniteur vom 30sten, haben die Franzosen in diesen Gefechten und Schlacht 11 bis 12000 an Todten und Verwundeten gehabt. Sie nennen das Gefecht vom 19ten die Schlacht bei Bautzen, und die Schlacht vom 21sten die von Würschen. — Der östreichische Minister Graf von Stadion ist in Weißenberg bei dem russischen Kaiser und Könige von Preußen angekommen.

Berlin. Ankunft des Herzogs von Braunschweig-Oels, welcher den 24sten zur Armee abging.

Hamburg erhielt eine neue Verstärkung von 2500 Schweden, die ersten, welche hier anlangten.

22. Hamburg wurde in der vergangenen Nacht stark beschossen, und die Franzosen nahmen eine, außerhalb dem Hafen liegende Jacht weg. Diese gerieth aber auf den Strand und wurde ihnen wieder entrissen.

Stralsund. Hieselbst bei dem Kronprinzen befindet sich der östreichische Minister Binder von Kriegelstein und der russische General Suchteln.

23. Löwenberg. Der König von Preußen hat einen Aufruf, mit der Ueberschrift: An die Preußen, ergehen lassen, worin gesagt wird: „Daß dem Feinde viel bedeutendere Verluste zugefügt sind, als wir selbst erlitten haben, daß er die vereinigte Armee eben so sehr achten als fürchten gelernt hat. Jeder

Angriff, den sie gemacht hat, ist mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt gewesen. Dennoch ist sie dem Feinde mit Vorsicht gewichen, um sich ihren Hülfstruppen und Verstärkungen zu nähern, und den Kampf mit desto gewisserem Erfolge wieder zu erneuern."

Dresden. Heute starb der am 21sten bei Bautzen durch eine Kanonenkugel blessirte franz. Marschall Duroc. Dieselbe Kugel tödtete den franz. General Kirgener.

24. Cönnern. Die Kosaken unter dem Oberstlieutenant Borisoff überfielen 900 Mann franz. neu organisirte Cavallerie, und nahmen den General Poinsot, 2 Obersten, und 380 Mann gefangen; die übrigen blieben auf dem Schlachtfelde. Nachdem die Gefangenen abgeführt, wurden auch noch 19 Wagen mit Kriegsbedürfnissen und eine Kriegskasse auf dem Wege nach Merseburg hin, eingeholt und genommen. Die Russen hatten einen schwer blessirten Offizier und 12 leicht verwundete Kosaken. Der Moniteur vom 8ten Juni meldet diesen Vorgang in folgenden Worten: „General Poinsot, der mit einem 400 Mann starken Cavallerie-Marschregiment von Braunschweig kam, wurde in der Nähe von Halle von 7 bis 800 Mann feindlicher Cavallerie angegriffen und mit etwa 100 Mann gefangen; 200 sind nach Leipzig gekommen.

Paris. Der Moniteur macht bekannt, daß der

Kaiser Napoleon angetragen habe, einen Congreß zu einem allgemeinen Frieden zu Prag zu eröffnen.

25. Breslau. Ankunft des Königs von Preußen.

Bunzlau. Hauptquartier des Kaisers Napoleon.

26. Berlin. Eingebracht 265 französische Kriegsgefangene.

Haynau. Seit der Schlacht von Bautzen fielen mit der Arriergarde der alliirten Armee täglich Gefechte vor, ohne entscheidende Resultate, nur daß es diesen Truppen gelang, die Franzosen in gehöriger Entfernung zu halten, und den vorgesetzten Marsch nicht zum Stillstand zu bringen. Heute aber hatte der General von Blücher ein glänzendes Gefecht mit der franz. Division Maison. Nach einigem Widerstande war die Hälfte dieser Division theils niedergemacht, theils gefangen, und 11 Kanonen und sehr viele Munitionswagen erbeutet. — Der Moniteur vom 4ten Juni sagt über dies so bedeutende Gefecht folgendes: „Ein Bataillon des Generals Maison ward um 5 Uhr Abends von 3000 Mann Cavallerie angegriffen, und verlor 2 Kanonen und 3 Pulverkarren. Dann griff die ganze Division zu den Waffen, und der Feind wurde so getrieben, daß er das Schlachtfeld mit Todten bedeckt ließ. Unter den Todten befindet sich der Oberst und ein Dutzend Offiziere von der Preuß. Garde

du Corps, von denen man die Ordenszeichen einbrachte.

27. Liegnitz. Hauptquartier des Kaisers Napoleon, von dessen Truppen zugleich 25,000 Mann einrückten.

28. Berlin. Eingebracht wurden als Gefangene der franz. General Poinsot, 1 Oberster und 1 Capitain. — Der Herzog von Braunschweig-Oels kam aus dem preuß. Hauptquartier und ging nach Stralsund.

29. Berlin. 150,000 Russen und Preußen haben in Schlesien die vortheilhafteste Stellung eingenommen. Die Leitung des Ganzen ist dem General Barclay de Tolly, als ältesten Armeegeneral, übergeben. Graf Wittgenstein führt das Oberkommando über die gesammte Cavallerie.

Chemnitz. Der preuß. Husarenrittmeister von Colomb nahm hier auf der Straße von Zwickau den Franzosen 18 Kanonen, 6 Haubitzen, 36 Wagen mit Munition, 6 andere Wagen, 400 Pferde und 300 Gefangene ab. Er war nur 90 Mann stark, und bekam einen Todten und 5 leicht Blessirte. Fast alles erbeutete Gut wurde vernichtet.

30. Berlin. Eingebracht 370 Gefangene, wobei 19 Offiziere.

Hamburg wurde von dem General Tettenborn wegen politischer Verhältnisse verlassen, und er zog sich mit seinen Truppen nach Boitzenburg. Franzosen und Dänen besetzten die Stadt, und zufolge

der von dem Könige von Dännemark an seine Generale in Holstein erlassenen Befehle, sind alle disponible Truppen in den Herzogthümern unter die unmittelbare Direction des Marschalls Davoust gestellt worden.

31. Halberstadt. Der russ. General Tschernitscheff griff hier 1600 Mann franz. Infanterie und 80 Gensd'armen, nebst 14 Kanonen und 60 Muninitionswagen an. Es wurden 4 bis 500 Mann getödtet, und die übrigen und alle Kanonen und Munitionswagen gefangen und genommen.

Stralsund. Der englische Gesandte Thornton und andere russische und schwedische Gesandten, gingen nach Copenhagen ab, um dem Könige von Dännemark höchst angenehme Friedensvorschläge zu überbringen.

Dresden. Der dänische Abgesandte von Kaas hat sich als solcher bei dem franz. Minister, Herzog von Bassano, aufgeführt.

Prinkenau. Das russisch-deutsche Corps, welches von Schlesisch-Neustädtel kam, und für östreichische Truppen gehalten wurden, nahm den Franzosen 500 Gefangene ab.

Hamburg. Auf Befehl des Marschalls Davoust müssen alle Libelle, Pamphlets, fremde oder nicht erlaubte Zeitungen, Carikaturen, Kupferstiche rc., die seit dem 24sten Febr. hier erschienen oder eingeführt sind, bei der Polizei abgeliefert werden.

Juni 1813.

1. Wien. Der Kaiser von Oestreich ging von Laxenburg nach Gitschin in Böhmen ab.

Breslau. Es zeigen sich die ersten Franzosen in den Vorstädten. Bald darauf rückte der General Lauriston mit seinem Corps in die Stadt.

2. Cottbus. Hauptquartier des Generals v. Bülow.

3. Lübeck. Die Russen verließen Lübeck und dänische Truppen rückten ein. Der General Graf Schulenburg, der sie kommandirt, hat den General Tettenborn förmlich von dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Rußland und Dännemark unterrichtet.

4. Poischwitz, Dorf bei Jauer. Waffenstillstand, abgeschlossen zwischen den alliirten Armeen und den Franzosen auf 6 Wochen oder bis zum 20sten Juli, und dann gehen die Feindseligkeiten, nach sechstägiger Aufkündigung, wieder an. Dieser Waffenstillstand wurde am 26sten Juli zu Neumark bis zum 10ten August verlängert, und ebenfalls sollen die Feindseligkeiten nach sechstägiger Kündigung erst wieder angehen. Der König von Preußen machte hierüber aus Ober-Gröditz bei Schweidnitz, unter dem 5ten, folgendes an sein Volk bekannt: „Der Feind hat einen Waffenstillstand angeboten; Ich habe ihn mit meinen Alliirten bis zum 20sten Juli angenommen. Dieses ist geschehen, damit die Nationalkraft, die Mein Volk bis jetzt so ruhmvoll

gezeigt hat, sich völlig entwickeln könne. Rastlose Thätigkeit und ununterbrochene Anstrengungen werden uns dahin führen. Bis jetzt war uns der Feind an Zahl überlegen, und wir konnten nur den alten Waffenruhm wieder gewinnen; wir müssen jetzt die kurze Zeit benutzen, um so stark zu werden, daß wir auch unsere Unabhängigkeit erkämpfen. Beharrt in Eurem festen Willen, vertraut Eurem König, wirkt rastlos fort, und wir werden auch diesen heiligen Zweck erreichen."

Luckau. Der franz. Marschall Oudinot griff hier das Bülowsche Corps an, wurde aber mit dem Verluste von 3 Stück Geschütz, vielen Munitionswagen, 800 Gefangenen und 2500 Todten zurückgeworfen. Oudinot war 32,000 Mann, und die Preußen und Russen kaum halb so stark. Der Verlust der beiden letzteren an Todten und Verwundeten beträgt 700 Mann. Es brannten bei dieser Gelegenheit in Luckau 120 Häuser ab.

5. Berlin. Der westphälische Divisionsgeneral von Ochs und der Oberste von Brösigke, 8 franz. Offiziere und 532 Mann, bei Halberstadt gefangen, wurden eingebracht.

Stralsund. Die englischen, russischen und schwedischen Abgesandten sind gestern Abend mit einer abschläglichen Antwort von Copenhagen zurückgekommen. Diese Antwort beweist die neue Verbindung, welche Dännemark mit Frankreich einge-

gangen hat. Zu derselben Zeit, als der dänische Abgesandte von Kaas mit dem franz. Marschall Davoust unterhandelte, ließ er den Russen und Schweden sagen, daß der König von Dännemark bereit wäre, 25,000 Mann seiner Truppen mit der schwedischen Armee zu vereinigen, um einen allgemeinen Frieden herzustellen, und den Einfluß Napoleons zu vermindern.

7. Leipzig. Der General Tschernitscheff, in Verbindung mit Woronzow und Lützow, griff den französischen Herzog von Padua an, welcher 6000 Mann Infanterie und 2000 Mann Cavallerie hatte. Die Franzosen waren bereits überall geworfen, als zwei von ihren Generalen bei Tschernitscheff und Woronzow erschienen, und die ganz unerwartete Nachricht von dem Waffenstillstande brachten. Das Gefecht wurde hierauf eingestellt.

Hamburg. Der Marschall Davoust legte heute, auf Befehl Napoleons, der Stadt eine außerordentliche Strafe von 48 Millionen Franken auf, welche binnen einem Monat bezahlt werden sollte.

Bautzen. Hauptquartier Napoleons, aus welchem derselbe in Paris am 14ten folgendes bekannt machen ließ: „Seit dem Anfange des Feldzuges hat die französische Armee Sachsen befreit, halb Schlesien erobert, die 32ste Militärdivision (Hamburg und Lübeck) wieder genommen, und die Hoffnungen unserer Feinde zu Schanden gemacht."

9. Berlin. Eingebracht an Gefangenen von Luckau 282, aus der Gegend von Hamburg 63 und 1 Capitain.

Danzig. Der General Rapp machte mit dem größten Theil seiner Truppen einen Ausfall, welcher gänzlich mißglückte.

10. Dresden. Der Kaiser Napoleon traf wieder ein.

11. Berlin. Eingebracht an Gefangenen 142.

Crossen. Die Franzosen wollten hier einziehen, obgleich Crossen diesseits der Demarkationslinie liegt, wurden aber von dem Commandanten mit einer zweckmäßigen Erklärung zurückgewiesen.

London. Heute wurde den beiden Kammern des Parlaments der zwischen England und Schweden geschlossene Allianz- und Subsidientractat vorgelegt. Derselbe ist zu Stockholm den 3ten März d. J. geschlossen worden. Schweden stellt gegen den gemeinschaftlichen Feind ein Corps von wenigstens 30,000 Mann, und bekömmt für die Ausgaben dieses Jahres eine Million Pfund Sterling.

Breslau. Die franz. Truppen haben den Bedingungen des Waffenstillstandes zufolge heute Breslau geräumt, um sich in die ihnen bezeichnete Linie zu ziehen.

13. Berlin. Ein Theil des Bülowschen Corps rückte ein, um während des Waffenstillstandes hier zu bleiben.

Dresden. Der dänische Abgesandte von Kaas erhielt eine Audienz bei dem Kaiser Napoleon.

14. Berlin. Zurückkunft der Prinzessin Wilhelm von Preußen, in Begleitung ihres Gemahls.

Wien. Der zwischen Frankreich und Oestreich bestandene Cartell ist heute abgelaufen, und nicht wieder erneuert worden.

15. Leipzig. Die hiesigen Zeitungen sind voll von Steckbriefen gegen Individuen, welche wegen der in Sachsen gegenwärtig stattfindenden Rekrutirung aus ihrer Heimath entwichen sind.

Reichenbach. Hier wurde die Convention zwischen Rußland und England abgeschlossen. Der Kaiser von Rußland macht sich anheischig, um den Krieg mit äußerster Energie zu führen, fortwährend 160,000 Mann auf den Beinen zu halten, und der König von England dagegen 1,133,334 Pfund Sterling für das Jahr 1813 in monatlichen Ratis zu zahlen. Dann übernimmt England auch die Unterhaltung der in englischen Häfen befindlichen russischen Flotte und des Schiffsvolks, die auf 500,000 Pfd. Sterl. angeschlagen wird. Um den Mangel an baarem Gelde auf dem Continente abzuhelfen, sind die hohen Contrahirenden, im Einverständnisse mit dem Könige von Preußen übereingekommen, unter dem Namen Föderativgeld, Banknoten, an den Vorzeiger zahlbar, auszugeben, deren Summe sich nicht über 5 Mill. Pfund Sterl. belaufen

soll. Davon werden zwei Drittheile zur Disposition von Rußland, und ein Drittheil für Preußen gestellt. Für die Wiederbezahlung, welche nicht vor dem 1sten Juli 1815, oder ein halbes Jahr nach dem Definitiv-Friedensschluß statt findet, übernimmt England 3, Rußland 2, und Preußen 1 Sechstheil. Diese 5 Millionen sollen nur für Kriegsausgaben angewandt werden.

16. Opotschna. Der Kaiser von Rußland traf hier ein, um mit seinen beiden Schwestern, den Erbprinzessinnen von Oldenburg und von Weimar, eine Zusammenkunft zu haben.

17. Lützen. Der preuß. Major von Lützow, mit einem Theil seiner Cavallerie, stand den 13ten in der Gegend von Plauen und Hof, und zog sich, auf die an diesem Tage erhaltene Nachricht vom Waffenstillstande, nach der Elbe zurück. Er wurde aber heute bei Lützen angegriffen, und mußte den größten Theil seiner Mannschaft gefangen nehmen lassen. Er selbst rettete sich mit Wenigen.

18. Zittau. Das polnische Corps des Fürsten Poniatowsky ist aus Polen durch Oestreich in hiesiger Gegend angelangt, und hat sich mit den franz. Truppen vereinigt.

22. Acken. Der preuß. Rittmeister von Colomb, welcher seit dem 8ten Mai im Rücken der franz. Armee mit 90 Mann sehr glücklich operirt hatte, wollte hier bei Tochen, da ihm am 11ten d. M. der Waf-

fenstillstand bekannt geworden war, über die Elbe zurückgehen, wurde aber von den Franzosen, trotz aller Vorstellungen, mit Uebermacht angegriffen. Der Uebergang wurde jedoch bis auf 14 Mann glücklich vollbracht.

25. Dresden. Im heutigen franz. Armeebericht, welchen der Moniteur vom 3ten Juli mittheilt, wird gesagt: „England, das kein Geld hat, hat auch den Verbündeten keins liefern können; aber es hat ein neues Auskunftsmittel erdacht. Es ist zwischen England, Rußland und Preußen ein Tractat abgeschlossen worden, dem zufolge für mehrere hundert Millionen neues Papiergeld gemacht werden soll, wofür die drei Mächte Gewähr leisten. Auf diese Hülfsquelle rechnet man, um die Kriegskosten zu bestreiten.

26. Stralsund. Der Herzog von Braunschweig-Oels ist nach England zurückgekehrt.

Lübeck. Der Marschall Davoust legt Lübeck eine außerordentliche Contribution von 6 Millionen Franken auf.

Dresden. Der östreichische Minister, Graf Metternich, traf gestern hier ein, und hatte heute bei dem Kaiser Napoleon eine Audienz, die von Mittags 12 bis Abends 7 Uhr dauerte.

28. Berlin. Der König von Preußen hat bestimmt, daß nunmehr das unter den Befehlen des General-Lieutenants von York stehende Truppencorps, das

erste Armeecorps; das unter dem General-Lieutenant von Kleist, das zweite Armeecorps; und das Truppencorps, unter dem General-Lieutenant von Bülow, das dritte Armeecorps genannt werden sollen. Der General der Cavallerie von Blücher ist der Oberbefehlshaber.

Prag. Der preuß. General von Scharnhorst, welcher auf einer Geschäftsreise nach Wien begriffen war, starb hier an den Folgen einer Blessur, die er in der Schlacht bei Groß-Görschen erhalten.

29. Ribnitz. Viele Mitglieder der Hamburger und Lübecker Bürgergarde, die sich nach Mecklenburg geflüchtet, vereinigen sich hier, der Erlaubniß des Kronprinzen von Schweden gemäß, zu einem Corps. Sie erhalten Sold, Kleidung und Waffen.

30. Leipzig wurde in Belagerungszustand erklärt.

Stralsund. Für Schwedisch-Pommern und die Insel Rügen wurde ein Landsturm-Edict bekannt gemacht.

Juli 1813.

1. Colberg. Hier sind aus England für 20,000 Mann Preußen Bekleidung und Armaturen, nebst Ammunition angekommen, auch 100 Stück Geschütz, sechs- und zwölfpfündige Kanonen, mit Affütagen und übrigem Zubehör, eine Menge Lagerdecken und Schanzzeug, so wie auch eine komplette Ausrüstung

für 1000 Mann Cavallerie. Noch sollen erfolgen für 9000 Mann Husaren und 50,000 Mann Infanterie Bekleidung, Armatur und Munition, eine ungeheure Menge Pulver, und 150,000 Ellen blaues und rothes Tuch.

3. Wien. Die Einfuhr des Kaffees ist wieder zum allgemeinen Gebrauch verstattet worden.

Fiume. Die Engländer machten eine Landung, verursachten den Franzosen bedeutenden Nachtheil, und schifften sich dann wieder ein.

6. Brandeis in Böhmen. Der Kaiser von Oestreich traf aus Gitschin hier ein.

8. Cuxhaven. Es erschienen eine englische Fregatte, vier Briggs und neun Kanonier-Schaluppen, und beschossen die neuen franz. Werke drei Stunden lang.

10. Copenhagen. Heute wurde ein Tractat mit Frankreich abgeschlossen, und von dem Baron Alquir und dem Königl. dänischen Cabinetsminister Baron von Rosenkranz unterzeichnet. Die Hauptartikel desselben sind: 1) Beiderseitige Garantie der Besitzungen, sowohl in Europa als in den Colonien. 2) Da zwischen England, Rußland und Schweden die Verabredung getroffen worden, Norwegen von Dännemark zu trennen, und Dännemark dafür mit französischem Eigenthum zu entschädigen, so soll Dännemark an diese Staaten den Krieg erklären.

3) Krieg

3) Krieg und Frieden soll zugleich geführt und geschlossen werden.

12. Trachenberg. Hieselbst war den 9ten d. M. der Kronprinz von Schweden bei dem russischen Kaiser und Könige von Preußen eingetroffen, und reiste heute wieder nach Stralsund ab.

Prag. Die Gesandten der Mächte, welche über einen allgemeinen Frieden unterhandeln sollen, fangen seit heute an hier einzutreffen. Der Waffenstillstand ist daher auf Verlangen des östreichischen Hofes bis zum 10ten August, mit sechstägiger Aufkündigung, verlängert worden.

Magdeburg. Heute Morgen kam der Kaiser Napoleon aus Dresden hier an, und reiste Nachmittag wieder zurück.

14. Berlin. Der König von Preußen traf aus Schlesien in Charlottenburg ein. — Dreihundert sächsische Ueberläufer wurden eingebracht.

15. Halle. Der König von Westphalen hat diese Universität aufgehoben, weil sie einen einer gelehrten Anstalt nicht angemessenen Geist gezeigt habe.

16. Leipzig. Der Belagerungszustand von Leipzig ist heute wieder aufgehoben.

19. Berlin. Ankunft des Herzogs von Cumberland.

20. Lübeck. Die Franzosen haben 200 Kinder der hiesigen Einwohner, Knaben von 13 bis 16 Jahren, aufgehoben und über Hamburg nach Frankreich

transportirt. Marschall Davoust will die schnellere Zahlung der Contribution dadurch erpressen.

22. Stettin. Es wurden gegen 600 verarmte Einwohner, welche sich nicht mehr ernähren konnten, aus dieser Festung ausgestoßen. — Die Garnison soll noch ungefähr 4000 Mann stark seyn.

24. Berlin. Ankunft des Kronprinzen von Schweden.

Gothenburg. Der sonstige franz. General Moreau kam heute auf einem amerikanischen Schiffe hier an.

Hamburg. Der Marschall Davoust macht eine Amnestie für die ausgetretenen Hamburger bekannt, nimmt aber mehrere bedeutende Personen aus, und erklärt diese für Feinde des Staats. Die Güter derselben sind confiscirt.

26. Dresden. Der Kaiser Napoleon ging nach Mainz ab.

27. Wien. Die mit Oestreich, Rußland und Preußen abgeschlossene Bündniß-Akte ist heute von Seiten des Kaisers Franz ratificirt worden.

28. Prag. Erst heute ist der franz. Abgesandte Caulincourt zum Friedens-Congreß hier angekommen, und hat sogleich auf eine fernere Verlängerung des Waffenstillstandes angetragen, welches aber abgeschlagen wurde.

Mainz. Ankunft des Kaisers Napoleon.

30. Berlin. Angekommen 44 franz. Ueberläufer.

August 1813.

1. Dessau. Der Herzog von Dessau macht bekannt, daß er in seiner jetzigen Lage nur selten einen seiner Unterthanen helfen könne, und daß sie ihn mit Bitten verschonen möchten.

3. Berlin. Vom 1sten an sind wieder 48 franz. Ueberläufer angekommen.

Stettin. Der Geburtstag des Königs von Preußen wurde heute auch hier gefeiert, worüber aber der franz. Gouverneur sehr entrüstet wurde. Er lief in der Luisenstraße wüthend herum, und zerschlug mit eigener Hand mehrere illuminirte Fenster.

4. Dresden. Der Kaiser Napoleon ist von der Reise nach Mainz, wo er eine Zusammenkunft mit seiner Gemahlin hatte, zurückgekommen.

6. Stralsund. Ankunft des Generals Moreau.

Böhmen. Das zweite preuß. Armeecorps, unter dem Befehl des Generals von Kleist, ist aus Schlesien hier eingerückt, und hat sich mit den Oestreichern zu gemeinschaftlichen Operationen vereiniget.

9. Prag wird von den franz. Friedensunterhändlern, ohne einen Frieden zu Stande gebracht zu haben, wieder verlassen. Einige von den Franzosen vorgelegte Vorschläge sind gewesen: Polen preiß zu geben, und den König von Sachsen auf Kosten Preußens zu entschädigen.

Dresden. Das sächsische General-Kriegscol-

legium citirt den General von Thielemann und mehrere andere ausgetretene sächsische Offiziere, sich den 4ten October in Dresden zu stellen.

10. Berlin. Der Waffenstillstand ist aufgekündiget, und die Feindseligkeiten gehen den 17ten wieder an. — Abends um 8 Uhr traf der General Moreau hier ein, und wurde von dem Volke mit lautem Jubel empfangen. Er ging am anderen Tage Mittags nach dem russisch-preußischen Hauptquartiere ab.

Sachsen. Bei der franz. Armee wurde bereits heute der Geburstag Napoleons, welcher erst auf den 15ten fällt, gefeiert.

Schlesien. Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen reisten nach Prag.

Wien. Es erfolgte das Manifest und die Kriegserklärung des östreichischen Hofes gegen Frankreich.

11. Stettin. Der Kronprinz von Schweden musterte das Belagerungscorps, und da sich derselbe dabei den Festungswerken näherte, so wurde auf ihn mit einer Haubitzenkugel aus der Festung geschossen.

12. Prag. Erklärung des Grafen von Metternich über Oestreichs Verhältniß gegen Frankreich, und über den Friedens-Congreß, in welcher es in Hinsicht des Letztern heißt: „Die verzögerte Ankunft der französischen Herren Bevollmächtigten, unter Vorwän-

den, welche der große Zweck des Congresses gar nicht hätte zum Vorschein kommen lassen sollen; die Unvollständigkeit ihrer Instructionen über bloße Formalitäten, wodurch eine gar nicht mehr zu ersetzende Zeit verloren ging, und die für den wichtigsten Gegenstand der Unterhandlungen nur noch wenige Tage übrig ließen; alle diese Umstände zusammen genommen, enthielten den klaren Beweis, daß ein Friede, so wie ihn Oestreich und die alliirten Mächte wünschten, den Wünschen Frankreichs völlig fremd gewesen sey, und daß dasselbe nur dem Schein nach, und um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, den Krieg allein verlängern zu wollen, den Vorschlag zu einer Negociation zwar annahm, jedoch auf dessen Vereitlung bedacht war, oder sich derselben nur dazu bedienen wollte, um Oestreich von den Mächten abwendig zu machen, mit denen dasselbe schon über Grundsätze übereingekommen war, und zwar noch vorher, ehe diese Uebereinkunft zum Besten des Friedens und der ganzen Welt durch Verträge sanctionirt gewesen war. Oestreich beendigte diese Negociationen, deren Ausgang seine liebsten Wünsche betrog, mit dem Bewußtseyn, dabei mit Redlichkeit gehandelt zu haben."

13. Udine. Ankunft des Vicekönigs von Italien, welcher das Commando gegen die östreichische Armee in Italien bekommen hat.

14. Berlin. Zur Armee gingen ab: die Prinzen Wil

helm und August, die Generale von Tauentzien, von Bülow u. a. m.

Breslau bis jetzt neutral, wird wieder von dem General von Blücher besetzt.

Prag. Der Kaiser von Oestreich trifft hieselbst aus Brandeis ein.

Dresden. Ankunft des Königs von Neapel bei der französischen Armee.

15. Oranienburg. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, und Erlassung einer Proklamation zur Wiedereröffnung der Feindseligkeiten.

Jauer. Der franz. Divisionsgeneral Jomini, Chef des Generalstabes im Neyschen Corps, ging hier durch und zu den Russen über.

Prag. Ankunft des Kaisers von Rußland.

Braunau. Hauptquartier des kommandirenden baierschen Generals, Grafen von Wrede. Er erließ eine Bekanntmachung an die Einwohner des Salzach Kreises, um sie darüber zu beruhigen, daß die Hauptstadt Salzburg in Belagerungsstand gesetzt worden.

Dresden. Der franz. Graf von Narbonne traf von Prag hier ein, und drei Stunden nachher verließ der Kaiser Napoleon Dresden. Er hat vorher dem Könige von Sachsen die beruhigendsten Versicherungen gegeben, und dieser hat darauf beschlossen, seine Residenz, die durch so viele Bollwerke gesichert ist, nicht zu verlassen.

16. Potsdam. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

17. Berlin. Die Feindseligkeiten sind heute, am Todestage Friedrichs des Einzigen, auf allen Punkten wieder angegangen. Die preußische Armee ist wieder eben so stark als unter Friedrich dem Einzigen, einige Freicorps mit gerechnet, und dazu kommen noch die Russen, Oestreicher, Schweden, Mecklenburger, Hanseaten und die englisch-deutschen Truppen. Es ist ein viertes preußisches Armeecorps errichtet, und dem General von Tauentzien ertheilt worden. Dies mit dem dritten Corps, nebst zugetheilten Russen, Schweden, Engländern, Mecklenburgern, Lützowschen und Reichschen Freicorps und Hanseaten, befehligt der Kronprinz von Schweden. Das erste und zweite Corps steht unter dem Oberkommando des Generals von Blücher; die Russen unter Barklay de Tolly, und die Oestreicher unter dem Fürsten Schwarzenberg. Die französischen Corps sind: an der Nieder-Elbe Davoust, in Verbindung mit den Dänen; an der Mittel-Elbe Oudinot, Victor, Bertrand und Reynier, und an der Ober-Elbe die übrigen Corps. Die jetzige Stärke der ganzen franz. Armee, sowohl in Deutschland als in Italien, beträgt höchstens 400,000 Mann. — Nach einer aufgefangenen Depesche bestand die französische Armee in Obersachsen und Schlesien aus folgenden Corps und Stärke: Alte Garde 6607 Mann, junge Garde 32,000,

Gardecavallerie 10,500; erstes Armeecorps, Vandamme 25,000 Mann zu Dresden; zweites, Victor 21,000 zu Zittau; drittes, Ney 32,000 zu Liegnitz; viertes, Bertrand 21,000 zu Dahme; fünftes, Lauriston 35,000 zu Goldberg; sechstes, Marmont 30,000 zu Bunzlau; siebentes, Regnier 20,000 zu Dahme; achtes, Poniatowski 15,000 bei Zittau; eilftes, Macdonald 21,000 bei Löwenberg; zwölftes, Oudinot 24,000 bei Dahme; vierzehntes, Gouvion St. Cyr 31,000 zu Königsstein; erste Cavalleriedivision: Mauburg 10,000; zweite, Sebastiani 9,000; dritte, Valmy 6,000; vierte, Milhaut 4000; fünfte, Arighi 4,000; Summa der Infanterie 313,607; der Cavallerie 43,500; ganze Summa 357,107 Mann. Die Corps von Davoust und Augereau sind hierbei nicht mitgerechnet. — Zugleich ging der Krieg in Italien an, wo östreichischer Seits der Generalfeldzeugmeister von Hiller, und französischer Seits der Vicekönig von Italien kommandirt.

Melnick. Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg. Er erläßt den ersten Armeebefehl und rückt nach Sachsen vor. Seine Armee besteht aus wenigstens 320,000 Mann.

Agram in Illyrien. Die östreichischen Truppen, unter dem Feldzeugmeister von Hiller, gehen in mehreren Kolonnen über die Save, und derselbe erließ ebenfalls einen Armeebefehl.

Liegnitz. Die Franzosen wurden vom Gene-

ral von Blücher gedrängt, mußten aus Liegnitz entfliehen, und auch 6 Offiziere, 30 Mann und 282 Kranke zurücklassen. Die auf Pflicht geforderten Angaben der den Bürgern zugefügten Beschädigungen, betragen 70,000 Rthlr., und außerdem wurden während des Waffenstillstandes Contributionen ausgeschrieben und Requisitionen gemacht. Brückenschanzen wurden aufgeworfen, Häuser in den Vorstädten zerstört, und alle Wallgärten, bis auf einen, durch Umhauung der kostbaren Obstbäume verwüstet. Auch ein Theil der schönen Linden wurde ohne Zweck umgehauen.

London. Sobald das englische Parlament die Aufkündigung des Waffenstillstandes erfuhr, bewilligte es für die Preußische Armee eine Million Pfd. Sterling an Geld, 1600 Oxhoft Rum, 200 Tonnen Zwieback, 200 Tonnen Pökelfleisch und 50,000 Mäntel.

18. Berlin. Die gestern wieder angefangenen Feindseligkeiten haben bereits zur Folge gehabt, daß heute als Gefangene von Mittenwalde eingebracht wurden: der Baiersche Oberst, Graf von Seyssel d'Aix, ein baierscher Lieutenant und 27 Mann Baiern, desgleichen 53 Mann Hessen-Darmstädtsche Truppen und 19 Beute-Pferde.

Lauenburg. Gestern und heute griffen die Franzosen die in hiesiger Position stehenden zwei Bataillone des Lützowschen Corps an, wobei die

Ersteren viele Menschen und die Letzteren 4 Offiziere und 100 Mann verloren.

Jauer. Die Franzosen wurden bereits seit dem 14ten aus dem neutralen Gebiete Schlesiens gejagt, da sie sich Requisitionen in demselben erlaubt hatten, und auf die Katzbach beschränkt.

Charlottenburg. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Prag. Der König von Preußen traf hier ein und wurde von dem Volke eben so als der Kaiser von Rußland mit lautem Jubel empfangen. — Seit dem Waffenstillstande bis jetzt sind wenigstens 18,000 Ausreißer von der franz. Armee nach Böhmen gekommen.

19. Haynau. Das von Sackensche Corps trieb die Franzosen von hier bis Kreibau, schlug und verfolgte sie bis Thomaswalde, wobei sie 12- bis 1500 Mann verloren. — Zugleich ließ der General, Graf Langeron, seine Avantgarde, unter Rudczicwicz, bei Zopten den Bober passiren, eroberte das Dorf Liebeneichen, eine Batterie, eine Kasse und viele Equipage. Der preußisch-russische Verlust an Todten und Blessirten beträgt hierbei gegen 2000 Mann; der der Franzosen ist viel bedeutender. — Der Kaiser Napoleon sagt von diesem Gefecht, die Alliirten wären in den Bober geworfen.

Prag. Der Kaiser von Rußland ging zur Armee ab.

20. Görz. Der Vicekönig von Italien erläßt eine Proklamation an seine Armee, worinnen er unter andern sagt: „Nachdem die Bemühungen unsers Kaisers fruchtlos gewesen sind, und der Friede noch nicht Frankreich geschenkt werden konnte, so wollen wir dazu beitragen, ihn zu erobern, und unsern Feinden die Irrigkeit ihrer eitlen Hoffnungen darthun. Die Thoren! sie hatten geglaubt, das große Reich zu theilen, u. s. w."

Dresden. Bericht des Herzogs von Bassano an den Kaiser Napoleon über den Krieg Oestreichs gegen Frankreich. Unter vielem anderen sagt er darinnen: „Konnte das Oestreichische Cabinet, nachdem es so häufige Erfahrungen von der Macht der französischen Armee gemacht hat, ernsthaft glauben, uns in einigen Monaten in unsere alte Gränzen zurück zu werfen? Es bedarf 20jährige Siege, um dasjenige zu vernichten, was 20jährige Siege geschaffen haben."

21. Vellahn und Kamin. Der General von Wallmoden wird von Davoust mit 20,000 Mann angegriffen, und die Stellungen wurden auf beiden Seiten behauptet.

Villach. Der östreichische Feldmarschall-Lieutenant Frimont griff Villach an, und hat den diesseits der Drau gelegenen Theil der Stadt in Besitz genommen, dabei auch 20 Stück Geschütz und Munition erobert.

Pirna. Das von den Franzosen so stark verschanzte Lager bei Pirna wurde von dem Grafen von Wittgenstein erstürmt, wobei derselbe 500 Mann verlor, jedoch den Marschall Gouvion St. Cyr zum Rückzuge nöhigte.

Adelsberg in Krain. Hauptquartier des Vicekönigs von Italien.

Lienz in Tyrol. Eine Abtheilung östreichischer Truppen traf hier ein.

22\. Cüstrin. Bedeutender Ausfall der Belagerten.

Gefres. Hier zeigte sich eine Patrouille Kosaken und östreichischer Husaren, welche sich nach Hof wandten.

Prag. Der König von Preußen ging wieder zur Armee ab.

23\. Berlin. Der russische Oberst Barnickow brachte eine von ihm bei Sonnenwalde erbeutete sächsische Kriegskasse von 150,000 Thalern ein. Auch wurden eingebracht an Gefangenen 8 franz. Offiziere und 68 Mann.

Groß-Beeren, Dorf zwischen Berlin und Mittenwalde. Bedeutendes Gefecht, gestern und heute, zwischen dem Kronprinzen von Schweden und den Franzosen. Letztere unter Oudinot mit dem 4ten, 7ten und 11ten Corps, wollten nach Berlin, waren auch nur noch 2 Meilen davon, wohin sie der Kronprinz gezogen hatte, wurden dann aber kräftig zurückgeschlagen und verfolgt. Der Kron-

prinz eroberte 26 Kanonen, 60 Pulverwagen, eine Menge Bagage, und machte 40 Offiziere und 1500 Mann zu Gefangenen. — Der französische Bericht sagt hierüber bloß folgendes: „Da der Herzog von Reggio in den Gefechten bei Groß-Beeren nicht reüssirte, so begab sich derselbe nach Wittenberg zurück."

Berlin. Nach der Leipziger Zeitung müßte Berlin heute von den Franzosen besetzt worden seyn, indem dies in diesem Blatte als wirklich geschehen gemeldet wird. Zugleich wird daselbst gesagt: Blücher, von Napoleon nach Breslau getrieben, werde von Macdonald nach Polen geworfen; Vandamme sey in Böhmen eingedrungen und verbreite Schrekken bis Prag, und Davoust habe das Wallmodensche Corps so auseinander gesprengt, daß kaum 30 Mann zusammen geblieben.

Goldberg. Die hier stehende preußische Armee wurde von den Franzosen angegriffen, und die Avantgarden vertheidigten sich auch, allein der General von Blücher gab Befehl, die Gefechte abzubrechen und die Armee gegen Jauer zurückzuziehen. Er wollte die Franzosen noch weiter von der Elbe abziehen, und berechnete, daß die große böhmische Armee zwei Märsche in Sachsen eingedrungen seyn, und der Kronprinz von Schweden die Nieder-Lausitz eingenommen haben konnte. Der preußische Verlust in den letzten drei Tagen beträgt kaum 3000 Mann.

Schwerin. Davoust hat sich mit seinem ganzen Corps von Wittenberge hierher zwischen die großen und kleinen Seen gezogen und heute Schwerin besetzt. Der General von Tettenborn und das Lützowsche und Reichsche Freicorps beobachten ihn von allen Seiten.

Klagenfurth. Hauptquartier des östreichischen General-Feldzeugmeisters von Hiller.

Karlstadt. Das 3te franz. Szluiner oder Kroatische Grenzbataillon ging mit sämmtlichen Offizieren zu den Oestreichern über, und leistete sogleich den Eid der Treue.

Reichenberg. Das 1ste und 2te westphälische Husarenregiment, unter Anführung der Obersten Grafen von Hammerstein und Freiherrn von Penz, gingen zu den Oestreichern über, und wurden sogleich in Eid und Pflicht genommen.

24. Dresden. Napoleon begab sich mit der Garde hierher, und zieht auch die gegen Blücher gestandenen Truppen an sich, indem die Alliirten seit dem 20sten über die Grenze von Böhmen an beiden Ufern der Elbe in Sachsen eingedrungen sind.

Zitz bei Ziesar. Der Rittmeister von Erxleben, vom 5ten Landwehr-Regiment, drang hier mit 30 Mann in eine Compagnie franz. Voltigeurs, welche ein Quarré formirt hatten, hieb 22 Mann nieder, und nahm 2 Offiziere und 98 Mann gefangen.

25. Berlin. Gestern und heute wurden an Gefan-

genen und Beute eingebracht 66 Offiziere, 1368 Mann, 16 Kanonen, 1 Haubitze und 44 Munitionswagen.

Teltow. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden. Die Franzosen sind in vollem Rückzuge.

Fiume wurde von dem östreichischen General Nugent besetzt.

Stettin. Die franz. Besatzung brannte die Anzahl Häuser, unter dem Namen Torney, vor dem Berliner Thore ab, und verursachte einen Schaden von mehr als 200,000 Thalern.

Dömitz. Die hier gegenüber gelegenen franz. Verschanzungen wurden von dem Grafen Kielmannsegge zerstört und 3 Offiziere und 144 Gemeine gefangen genommen.

26. Katzbach. Der General von Blücher schlägt zwischen Brechtelshof und Groitsch an der Katzbach, die vereinigten franz. Corps unter Ney, Macdonald und Lauriston, 80- bis 90,000 Mann stark, gänzlich. Der kommandirende preuß. General erließ am 2ten Septbr. aus dem Bivouac zwischen Naumburg und Görlitz, beim Dorfe Kielingswalde, einen Armeebefehl an seine Soldaten, worinnen er zufolge dieser Schlacht sagt: „103 Kanonen, 250 Munitionswagen, des Feindes Lazareth-Anstalten, seine Feldschmieden, seine Mehlwagen, ein Divisionsgeneral, zwei Brigadegenerale, eine große Anzahl Obersten, Stabs- und andere Offiziere, 18,000

Gefangene, 2 Adler und andere Trophäen sind in euren Händen." — Napoleon sagt in seinem Berichte bloß: „Der Feind hat uns 3- bis 4000 Gefangene, 2 Adler und die Kanonen der Brigade Puthod abgenommen."

Saarmund. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Dresden. Die verbündete große Armee von Oestreichern, Russen und Preußen, welche seit dem 20sten aus Böhmen in Sachsen auf das linke Elbufer, unter dem Fürsten von Schwarzenberg, vorrückte, ist bis vor Dresden gelangt, welches sogleich beschossen wurde. Es wurden dabei 4 Stück Geschütz genommen. Zugleich aber hatte der General Moreau das Unglück, daß ihm durch eine Kanonenkugel beide Beine über den Knien zerschmettert wurden. Er starb zu Laun, einem böhmischen Städtchen, am 2ten Septbr. Der Kaiser von Rußland läßt den entseelten Leichnam nach Rußland abführen.

Pirna. Das Lager von Pirna wird wieder von den Franzosen unter Vandamme genommen.

27. Berlin. Gestern und heute wurden eingebracht 2 Offiziere und 791 franz. Gefangene, auch 40 Ueberläufer.

Belzig. Zwischen hier und Lübnitz schlugen die Generale Tschernitschef und Hirschfeld den franz. General Girard, welcher mit einem Corps aus Magdeburg gekommen war. Tschernitschef nahm ihm

60 Offi-

60 Offiziere, 1500 Mann und 1 Kanone, und Hirschfeld 80 Offiziere, über 2000 Mann, 7 Kanonen, mehrere Munitionswagen, und fast das ganze Gepäck ab.

Prag. Der Kaiser von Oestreich ging zu seiner Armee nach Töplitz ab, und kam auch am selbigen Tage daselbst an.

Kroazien. Bis heute war bereits ganz Kroatien von den östreichischen Truppen erobert, und auch sämmtliche Häfen des Littorale, Carlopago, Zengg, Porto-Re und Fiume in deren Besitz.

Salzburg. In der vergangenen Nacht näherte sich eine östreichische Streifwache den Thoren, und bereits seit dem 24sten haben sich östreichische Truppen bei Ober-Gölling mit Geschütz gelagert. Das baiersche Commissariat hat Salzburg am 23sten verlassen und sich nach Laufen begeben. Die baiersche Armee hat ihre Stellung bei Altheim, jenseits des Innflusses. Inspruck haben die baierschen Truppen ebenfalls verlassen.

Leipzig. Die alliirten Truppen waren heute Leipzig so nahe, daß die hiesigen franz. Behörden Anstalt machten, die Stadt zu räumen. Dies unterblieb jedoch, da erstere wieder einen anderen Weg einschlugen.

28. Luckau kapitulirte an den preußischen General von Wobeser, ohne bombardirt worden zu seyn, und 9 Kanonen, 800 Gefangene, und ansehnliche Vorrä-

räthe von Lebensmitteln und Munition, waren seine Beute. Die von den Franzosen so gerühmte Verschanzung der Stadt war nicht bedeutend. Der Name des französischen Kommandanten ist Delavegno.

Dresden. Die alliirte große Armee, welche noch gestern 500 Gefangene machte, geht nach Böhmen zurück, und hat auf diesem Rückzuge verschiedene Nachtheile, besonders nach franz. Berichten, welche ihn auf 25,000 Gefangene, 40 Fahnen und 60 Kanonen angeben. Die Oestreicher haben nach ihrem Berichte an Stabs- und anderen Offizieren verloren: todt 29, verwundet 141, und gefangen 56. Die Franzosen geben ihren Verlust auf 4000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen an. Französische Blätter sagen sogar: „Die österreichische Armee hat Mühe, sich von dem blutigen vor Dresden erlittenen Verlust zu erholen; es scheint sogar unmöglich, daß sie vor Ende dieses Feldzuges wieder in der Linie erscheine. — Eine starke Bewegung der Franzosen an der rechten Flanke der Alliirten, wodurch die freie Communikation mit Böhmen hätte gestört werden können, und die dadurch erzeugte Schwierigkeit, in dem von allen Mitteln entblößten sächsischen Erzgebirge länger zu bestehen, machte diesen Rückzug nöthig.

Lippe. Eine Brigade unter dem franz. General Garnier wurde hier auf der Straße nach Triest

von dem östreichschen General, Grafen von Nugent, angegriffen und geworfen. Dabei wurden 95 Gefangene gemacht, und 54 Görtzer streckten das Gewehr. Es sind bereits ganze Bataillone von den Szluiner-, Oguliner- und Banal-Regimentern bewaffnet zu den Oestreichern übergetreten, und in dem wiedereroberten Kroazien organisiren sich die Regimenter mit ausnehmender Schnelle.

Laibach. Der franz. General-Gouverneur von Illyrien, Herzog von Otranto, verläßt Laibach wegen der Bewegungen der Oestreicher, und begiebt sich nach Triest.

29. Plagwitz bei Löwenberg. Den Franzosen wurden hier abgenommen, als im Verfolg der Schlacht an der Katzbach: der Divisions-General Püthaud, über 100 Offiziere, 3000 Gemeine, 16 Kanonen, 2 Adler und der ganze Artilleriepark mit Munitionswagen und Equipagen.

Arbisau in Böhmen. Das russische Reserve-Corps von 8000 Mann, unter dem General Ostermann-Tolstoi, würde von 42,000 Franzosen angegriffen. Es vertheidigte sich den ganzen Tag, und brachte Abends um 8 Uhr die Franzosen zum Weichen. — Der Kaiser von Rußland schrieb hierauf an die besonders hierbei engagirt gewesenen russischen Garden, und sagte unter andern: „An dem glorreichen Tage habt Ihr Euch, tapfere Gardesoldaten, mit neuen unverwelklichen Lorbeeren bedeckt,

und dem Vaterlande einen wichtigen Dienst geleistet. In geringer Anzahl habt Ihr den an Zahl sehr überlegenen Feind aufgehalten, und ihn mit unerhörtem Muthe geschlagen." Zugleich wurden ihnen zum Zeichen der Erkenntlichkeit Georgen-Fahnen verliehen. Der englische Gesandte, Sir Charles Stewart, bei dem Könige von Preußen, berichtete über diesen Tag unter andern folgendes nach London: „Se. Majestät der König von Preußen war zu Töpliß, als der Feind rasch über Peterswalde anrückte. Er traf die zweckmäßigsten Dispositionen, um den Grafen Ostermann zu verstärken, und erhielt durch seine Geistesgegenwart und Thätigkeit, Ordnung und Zusammenhang. Das vortreffliche Benehmen dieses Souverains bei allen vorkommenden Gelegenheiten, ist der Gegenstand des allgemeinen Preises. Das Corps des Grafen Ostermann hat bei dieser Gelegenheit im Ganzen 3000 Mann verloren. Der Verlust der Franzosen kann auf das Doppelte geschäßt werden."

Klagenfurt. Hauptquartier des General-Feldzeugmeisters von Hiller.

Villach wurde durch einige, von den Franzosen gedungene Menschen an fünf Orten zugleich angezündet, wodurch die östreichischen Truppen genöthigt wurden, sich in die Vorstadt zu ziehen.

Danzig. In der Nacht vom 27sten zum 28sten wurden den Belagerten unter beträchtlichem Verlust

2 Redouten bei Ohro und ein Wald bei Langefuhr abgenommen. Heute griff der General Rapp das Blokadecorps an, und warf sich mit dem größten Ungestüm auf den Posten von Pietzkendorf, wo er aber einen beträchtlichen Verlust erlitt, nemlich nach Aussage der Gefangenen, 40 Offiziere und 1200 Todte und Verwundete; die Belagerer haben an Todten und Blessirten 383 Mann.

Paris. Der Moniteur von heute hat noch immer nichts von dem Wiederanfange der Feindseligkeiten und von der östreichischen Kriegserklärung; eben so die anderen öffentlichen Blätter. Ein Schreiben des Herzogs von Bassano vom 24sten, ist jedoch bekannt gemacht, worin derselbe sagt: „Ich kann Ew. Durchlaucht (dem Fürsten Erzkanzler) die Aktenstücke in Beziehung auf die Kriegserklärung von Oestreich noch nicht zusenden, denn unter den stets auf einander folgenden Ereignissen, habe ich bis jetzt den Augenblick noch nicht gefunden, selbige dem Kaiser vor Augen zu legen." Zugleich schreibt der Minister Staatssecretair Darû, an den Kriegsminister: „Diejenige unserer Armee, welche nach Brandenburg hin manövrirt, muß heute in Berlin eingerückt, jene des Fürsten Eckmühl aber, die mit dem dänischen Corps vereinigt ist, muß gegenwärtig nur auf einige Märsche von dieser Stadt entfernt seyn."

Glogau. Durch das heute eingetretene unge-

heure Wasser, wurden alle neu angelegten Festungswerke, die Anstrengung von 3 Monaten, in 3 Stunden vernichtet, und diesen Schaden wird der franz. Gouverneur nicht verbessern können, da es ihm jetzt an allen Baumaterialien, Arbeiten, Fuhren ꝛc. fehlt.

30. Berlin. Vom 28sten bis heute wurden wieder als Kriegsgefangene eingebracht 2248 Mann und 46 Offiziere.

Buchholz. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Kulm bei Töplitz. Die verbündete östreichisch-russisch- und preußische Armee schlug gänzlich das französische, 42,000 Mann starke Armeecorps des Generals Vandamme. Er selbst und die Generale Haxo, Guyot und Heimbrodt, so wie 7000 Mann wurden gleich auf der Stelle gefangen, und 66 Kanonen und eine Menge Pulverwagen erbeutet. Der Fürst Reuß, französischer General, blieb auf dem Schlachtfelde. Von dem ganzen Corps sind kaum 10,000 Mann entkommen. Die Geschicklichkeit des Generals von Kleist und der heldenmüthige Widerstand des Grafen Ostermann Tags vorher, haben viel zu diesem vollkommenen Siege beigetragen. Ein Bataillon schlesischer Landwehr, mit dem Feuern noch nicht recht vertraut, drehte in möglichster Schnelle die Bajonets ab, warf die ihm unbehülflichen Flinten weg, und stürzte sich mit gezücktem

Bajonet auf den Feind, welcher, durch die Neuheit dieses Manövers überrascht, sogleich entfloh. — Napoleon sagt in seinem Bericht vom 1sten Septbr. über diese Schlacht und Vandamme folgendes: „Einer fliehenden Armee muß man eine goldene Brücke bauen, oder einen stählernen Schlagbaum entgegen stellen. Indessen gelang es ihm, die Colonne des Generals Kleist zu werfen, welcher selbst todt blieb. In dieser Verwirrung verschwand der General Vandamme, und man hält ihn für tödlich getroffen. An Todten, Verwundeten und Gefangenen muß unser Verlust in diesem Treffen sich auf 6000 Mann, 30 Kanonen und 300 Wagen belaufen. Der General Vandamme verdient Bedauern; er ist auf dem Bette der Ehren gestorben.".

Krainburg. Die Oestreicher und Franzosen drangen zu gleicher Zeit in diese Stadt, schlugen sich bis zur einbrechenden Nacht in derselben herum, wo die Franzosen eiligst über die Save entflohen.

31. Treuenbrietzen. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

September 1813.

1. Berlin. Eingebracht gestern und heute an Gefangenen 1780 Mann nebst 56 Offizieren.

Rödigke. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Glogau. Der preuß. Divisionair, Graf Henkel, nahm mit dem Landwehr-Cavallerieregiment von Büßing in der Nähe der Festung eine Heerde Ochsen, und dabei 94 Mann und 10 Offiziere gefangen.

Görlitz. Zwischen hier und Bautzen überfielen der Major von Falkenhausen und Rittmeister Schwanenfeld vier Compagnien franz. Artillerie, eine Escadron Chasseur, und eine Compagnie Infanterie, zerstreuten sie ganz, und nahmen ihnen die letzte Kanone ab, welche sie aus der Schlacht an der Katzbach übrig behalten hatten.

Stettin. Seit dem 24sten v. M. wird Damm und seit heute Stettin selbst beschossen.

2. Danzig. Die Vorstädte Langenfuhr, Neuschottland und Schellemühle wurden genommen, wurden aber zugleich ein Raub der Flammen. Fahrwasser und Münde werden von den Engländern, welche auch Brandraketen werfen, beschossen. Gestern war ebenfalls ein hartnäckiges Gefecht, wobei der General Rapp zu seinen Soldaten, um sie aufzumuntern, sagte: „Haltet euch nur brav; der Kaiser Napoleon ist bereits mit der großen Armee in Neustadt, also etwa vier Meilen von hier, und wird uns unfehlbar entsetzen.“ Dieser Tag kostete den Franzosen an Todten, Verwundeten und Gefangenen 1800 Mann.

Wurschen bei Bautzen. Der russische Parti-

san, Fürst Madeloff, und andere streifen im Rücken der Franzosen. Ersterer nahm ihnen hier ab einen Obersten, 5 Capitains, 18 Lieutenants, 2 Adjudanten und 677 Mann.

3. Berlin. Gestern und heute eingebracht an Gefangenen 388 Mann, nebst 21 Offizieren, und an Ueberläufern 119.

Schwerin. In der vergangenen Nacht räumte der bis hieher vorgedrungene Marschall Davoust Schwerin, und am Morgen zogen die alliirten Truppen wieder ein. Von seinem Corps zogen die Franzosen nach Ratzeburg und die Dänen nach Lübeck. Letztere ließen daselbst eine Garnison zurück, und gingen nach Oldesloh im Hollsteinischen. Dieser Rückzug hat 500 Gefangene und 500 Todte gekostet, welche ihnen die Kosaken, das Lützowsche und das Reichsche Freicorps, und die hanseatische Cavallerie verursacht haben. Kurz vor seinem Abzuge von Schwerin versammelte Davoust die dasigen Behörden, und machte ihnen bekannt, daß die erfochtenen Siege seines großen Kaisers bei Berlin, ihn jetzt zu wichtigern Zwecken abriefen, daß er nächstens mit einer größern Armee in Mecklenburg wieder eintreffen werde, und er daher erwartete, daß die Mecklenburger die treue Anhänglichkeit an seinen erhabenen Kaiser in ihren Herzen bewahren, und bis dahin die rückständige Contribution und Pferdelieferung zusammenbringen würden. Am 1sten ließ er

mit allen Glocken läuten, und die Nachricht bekannt machen, sein Kaiser habe vollständig gesiegt und 30,000 Gefangene gemacht.

Paris. Der heutige Moniteur meldet folgendes: „Man hat gestern Nachricht aus Dresden vom 27sten August erhalten, welche sagen, daß sich der Kaiser bei der besten Gesundheit befindet, und alle Operationen Sr. Majestät von dem glänzendsten Erfolge gekrönt worden sind. Die vielfältigen Bewegungen der Armee haben bis jetzt die Abfassung eines offiziellen Bülletins verhindert; es wird aber jeden Augenblick erwartet."

Copenhagen. Kriegserklärung Dännemarks gegen Schweden, in einem ausführlichen Manifeste.

Leipzig. Heute trafen die ersten französischen Ausreißer, Gesunde, Kranke und Verwundete, mit und ohne Gewehr, zu 10, 20, 30, und mehreren Mann, hier ein, welche eine große Zerrüttung der französischen Armee ankündigen. Dieses Fliehen dauerte bis Ende dieses Monats, und es sind wohl mehr als 50,000 durchgelaufen. Viele wurden jedoch aufgefangen, eingesperrt und wieder zur Armee geschickt. Anderen ging es in Erfurt eben so.

4. Rabenstein. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Wien. Der General-Adjudant, Graf Paar, hielt einen feierlichen Einzug wegen des Sieges bei Kulm, und führte einen Theil der eroberten Sie-

gesszeichen bei sich. Tags darauf wurde ein Tedeum gesungen.

5. Zahne. Gestern und heute wurden der preuß. General von Dobschütz von hier, und der General Graf von Tauentzien von Seyda, von einem sehr überlegenen französischen Corps zurückgedrängt.

Töplitz. Der Großbrittanische außerordentliche Botschafter am östreichischen Hofe, Lord Aberdeen, hatte hier seine Antrittsaudienz bei dem Kaiser von Oestreich.

Breslau. Die neue russische Armee unter dem General von Bennigsen rückt hier ein.

Reichenbach. Vom 1sten bis 4ten zogen sich die Armeen vom Quais bis Bautzen. Am 5ten wurden die Alliirten bei Reichenbach angegriffen, jedoch der General von Blücher fand es nicht zweckmäßig, sich hier in eine Schlacht einzulassen, und führte seine Armee über die Neisse zurück. Je weiter die Franzosen von Dresden abgezogen werden konnten, desto entscheidender wurden die Operationen der großen böhmischen Armee.

6. Berlin. Eingebracht 2 Offiziere, 184 franz. Kriegsgefangene in verschiedenen kleinen Transporten.

Feistritz. Der Vicekönig von Italien drängte die hiesige östreichische Position am rechten Drau-Ufer 16 Stunden lang, und als der linke Flügel der Oestreicher vom Gebürge herabgedrängt war, fand es der Feldzeugmeister von Hiller für angemes-

sen, die Truppen auf das linke Ufer der Drau zurückzuziehen.

Dessau. Der preuß. General von Hirschfeld ist heute Morgen mit einem detaschirten Corps hier eingerückt. Sein Uebergang über die Elbe war bei Roslau.

Dennewitz, Dorf bei Jüterbock. Große und von dem Kronprinzen von Schweden gewonnene Schlacht über die Franzosen. Letztere wurden von Ney kommandirt, und bestanden aus den Corps der Marschälle Oudinot, Bertrand und Regnier, und der Cavallerie des Herzogs von Padua. Der Kronprinz verlor 4- bis 5000 Mann an Todten und Blessirten, und die Franzosen 16- bis 18000 an Todten, Blessirten und Gefangenen, ferner 60 Kanonen, 400 Munitionswagen und 3 Fahnen. (Bis zum 10ten hatte man bereits gesammelt 10,000 Gefangene, 80 Kanonen, über 400 Munitionswagen, 3 Fahnen und 1 Standarte.) Der Marschall Ney schrieb über diese Schlacht an den Kommandanten von Wittenberg, welchen Brief man aufgefangen hat: „Ich bin nicht mehr Herr der Armee, sie versagt mir den Gehorsam, sie hat sich in sich selbst aufgelöst; nehmen Sie, Herr Kommandant! darnach Ihre Maßregeln;" und in seinem Bericht an den Kaiser Napoleon sagt er: „Der erlittene Verlust besteht in ungefähr 8000 Mann und 12 Kanonen.

Wir hatten viele Gefangene, allein sie sind während der Nacht auf dem Marsche verschwunden." Die bei dem gefangenen franz. Oberst, Baron von Clouet, dem Adjudanten des Marschalls Ney, gefundenen Papiere, enthielten von Napoleon die Ordre, wie es nach der Schlacht, die sie gewinnen wollten, gehalten werden sollte. Eins von den Corps sollte den Marschall Davoust unterstützen, ein zweites sollte sich Berlins bemächtigen, und die übrigen sollten gegen Blücher aufbrechen. — Auf dem Rückzuge nach Torgau kam es zwischen den Franzosen und Sachsen zu ernsthaften Schlägereien. Die Sachsen schimpften auf die Franzosen, und frugen, ob sie nicht nach Berlin gehen wollten?

Magdeburg. Der Gouverneur, Graf Lemarois, befiehlt, daß die Einwohner sich auf 6 Monat verproviantiren oder in 10 Tagen aus Magdeburg verwiesen werden sollten.

7. Dahme. Der preußische General von Wobeser verfolgt die fliehenden Franzosen, und nahm ihnen hier wieder 3000 Gefangene und 1 Kanone ab.

Breslau. Bis heute sind an Gefangenen hier eingebracht 7842 Mann und 192 Offiziere.

Lippa in Crain. Der östreichische General, Graf Nugent, wurde hier auf der Triesterstraße angegriffen; aber der Erfolg war so entscheidend gegen die Franzosen, daß sie die Flucht ergriffen, 300

Todte und Blessirte bekamen, und 6 Offiziere und 450 Mann gefangen wurden.

8. Berlin. Eingebracht 5 französische Offiziere und 236 Mann Gefangene.

Hoyerswerda. Das franz. Corps des Herzogs von Ragusa (Marmont) kam heute hier an, zog sich aber zwei Stunden nachher, auf die Nachricht von der Schlacht bei Dennewitz, wieder zurück. Auf diesem Rückzuge wurde dasselbe von dem russischen Obersten Figuer angegriffen, bis Königsbrück verfolgt, viele Leute getödtet, 1000 Gefangene gemacht, und ein großer Theil von der Bagage und gegen 400 Pferde erbeutet.

Jüterbock. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Pirna. Die Avantgarden der östreichisch-böhmischen Hauptarmee gewinnen täglich mehr Terrain in Sachsen. Die des Grafen von Wittgenstein vertrieb heute die Franzosen von neuem aus Pirna, und dies, so wie Zehist und Zitschendorf, wurden behauptet. Zwei Escadrons vom 14ten franz. Husarenregiment wurden größtentheils zusammengehauen, und der Rest gefangen genommen.

Laibach. Der östreich. General von Fölseis wurde hier auf der Straße nach Cilly von den Franzosen mit einer fast zweimal überlegenen Macht bedroht, aber er griff dieselbe an, und verfolgte sie bis in die Vorstädte von Laibach. Brigadegeneral

Beletti, nebst 300 Mann wurden gefangen, und 2 Kanonen, 2 Munitionswagen, 1 Fahne und vieles Gepäck erobert.

9. Dresden. Hauptquartier Napoleons.

Bischofswerda. Der russische Fürst Madeloff griff hier einen großen Munitionstransport mit einer 500 Mann starken Bedeckung an, machte die Bedeckung gefangen und sprengte 200 Wagen in die Luft.

Lenzen. Mehrere Tausend Mann vom preußischen Landsturm ging über die Elbe nach der Altmark, vertrieben die daselbst auf Requisition befindlichen Franzosen, und gingen dann wieder zurück.

Görlitz. Der General von Blücher hatte das polnische Corps werfen lassen, und wollte nun das hiesige franz. Corps angreifen; allein die Franzosen sahen ihre Gefahr ein, und flohen so schnell, daß die Kosaken sie kaum einholen konnten. Ein Adjudant des Fürsten Poniatowski wurde gefangen. Die Alliirten besetzten Hochkirch, und die Kosaken schwärmten vor Bautzen.

Töplitz. Heute wurde hier die Tripel-Allianz zwischen Oestreich, Rußland und Preußen von dem Grafen von Metternich, Grafen von Nesselrode und Freiherrn von Hardenberg abgeschlossen, und von den drei Monarchen ratificirt.

10. Berlin. Heute und gestern sind an Gefangenen eingebracht 3598 Gemeine und 69 Offiziere. —

Vom Könige von Preußen wurde aus Töplitz ein Kabinetsschreiben an die Stadt Berlin bekannt gemacht, worin Höchstderselbe sein Wohlgefallen über die Anstrengung und Unterstützung, welche die Stadt an die Armee und an die Lazarethe geleistet, zu erkennen giebt. — Fast zu gleicher Zeit machten die Franzosen auf dem linken Elbufer bekannt, in Berlin wäre Hungersnoth und ansteckende Krankheiten, und deshalb wäre ihre Armee nicht dahin gegangen.

Jüterbock. Der Kronprinz von Schweden erließ einen eindringlichen Aufruf an die Sachsen, sich der gerechten Sache für die deutsche Freiheit anzuschließen.

Herrnhut. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Kraupen. Gestern wurde man gewahr, daß die Franzosen in starken Colonnen aus Dresden auszogen, und heute erschienen 3 Armeecorps auf der Nollendörfer und Ebersdorfer Straße. Eine Colonne von 15000 Mann drang über die alte Straße des Geyersberges vor. Man ließ sie bis in die Gegend von Graupen kommen, wo Batterien aufgeführt waren, und nun waren sie genöthigt, schnell die Höhen wieder zu erreichen. Es wurden mehrere Hundert Gefangene gemacht.

Triest wurde von den Oestreichischen Truppen unter dem Grafen Nugent besetzt.

Bautzen. In dieser Gegend vereinigte sich das Blüchersche Armeecorps mit dem Kaiserl. östreichischen Corps des Grafen von Bubna.

11. Seyda. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

12. Berlin. Heute ward in allen Kirchen ein feierliches Dankfest für die seit dem Wiederausbruche der Feindseligkeiten vielfach errungenen Siege abgehalten, und über Psalm 94. V. 12 bis 15 gepredigt. Zum Schluß wurde das Tedeum unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen — aus erobertem Geschütz — gesungen, und in den überfüllten Kirchen für die Verwundeten reichlich gesammelt. Es kamen ein 3551 Rthlr. 18 Gr. 4 Pf. oder ohngefähr 12,808 Franken.

Coswig. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, dessen ganze Armee an die Elbe vorgerückt ist. Die Vereinigung mit der Blücherschen Armee ist in der Gegend von Bautzen zu Stande gebracht.

Ratzeburg. Hauptquartier des Marschalls Davoust.

Cassel. Ein aufgefangener Brief des hiesigen franz. Gesandten Reinhard, giebt zu erkennen, daß man in Cassel sehr in Sorgen, und nur mit etwas Cavallerie versehen ist.

Wurzen. Eine von Dresden nach Paris abgefertigte Briefpost fiel auf dem Wege nach Leipzig

Bayerische Staatsbibliothek München

dem hier mit einem Streifcorps befindlichen östreichischen Obersten Menzdorf in die Hände. Aus dem Inhalte mehrerer tausend Briefe ist der klägliche Zustand der französischen Armee deutlich zu erkennen.

Leipzig. Bis heute Abend sind 54,700 Verwundete, theils zu Wagen, theils zu Fuß, hier durchgeführt worden. Alle Heerstraßen von Wurzen und Grimma sind voll verwundeter und ermatteter Flüchtlinge.

Weissenfels. Der General von Thielemann griff Weissenfels an, und nach einigen Kanonenschüssen machte er darin 1 General, 37 Offiziere und 1254 Gemeine zu Gefangenen.

Rostock. Heute kamen etwa 3500 Mann von der ersten Classe des Mecklenburgischen Landsturms hier an, und gingen Tages darauf nach Wismar, wo bereits mehrere tausend Mann versammelt sind. Von dort geht es gegen die Elbe. Sie bleiben in ihrer gewöhnlichen Kleidung, und sind größtentheils mit Gewehren, und die übrigen mit Piken versehen. Ihre Obersten und Hauptleute sind alte Offiziere.

13. Berlin. Eingebracht sind 34 feindliche Offiziere und 4450 Mann franz. Kriegsgefangene. Von den in der Schlacht bei Dennewitz eroberten Kanonen sind vorläufig 30 Stück eingebracht, und vor dem Palais des Königs aufgefahren worden.

Bautzen. Die Avantgarde der Blücherschen Armee befindet sich hieselbst, und folgt den franz. Truppen, welche sich nach Dresden zurückziehen, auf dem Fuße nach. Es sind nur noch zwei franz. Armeecorps, bei welchen sich 13 Regimenter Cavallerie unter dem König von Neapel befinden, auf dem rechten Elbufer, und zwar zwischen Camenz, Dresden und Königsbrück. Die Blüchersche Armee hat sich am linken Flügel bei Herrnhut mit einem östreichischen Armeecorps vereiniget, und am rechten Flügel an die Armee des Kronprinzen von Schweden angeschlossen, so daß nun die alliirte Armee von Hamburg bis Böhmen vollständig vereinigt ist.

14. Drebnitz. Der Graf von St. Priest, von der Blücherschen Armee, hieb hier mit seiner Cavallerie ein, und machte einen Bataillonschef und mehrere hundert Mann gefangen. Die Franzosen werden immer mehr in ihrer Stellung vor Dresden beengt, in welcher es bereits an Fourage und Lebensmitteln sehr mangelt, wie die Gefangenen und die Schaar von Deserteuren, welche täglich übergehen, bezeugen.

Paris. Nach Napoleons Bericht von heute, war seine Armee prächtig, und bereit, alle Möglichkeiten, welche das Glück darböte, zu benutzen. Die partiellen Vortheile, welche der Feind auf einigen Punkten erhalten hatte, wären nicht wichtig genug, um den Operationen der Hauptarmee Eintrag zu thun. Zugleich sagt er: Man hat die vom Feinde

bekannt gemachten Bülletins erhalten, und sie nicht ohne Mitleid lesen können.

15. Zerbst. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, dessen Vorposten bereits nahe an Dessau stehen.

Berlin. Eingebracht an Gefangenen 17 Offiziere und 880 Mann.

Fiume wurde gestern von 12,000 Mann angegriffen, und da der östreichische Major von Radetzky dieser Macht nicht gewachsen war, so mußte er heute die Stadt verlassen.

16. Weichselburg in Krain. General von Nobrovich hatte am 14ten September bei Weichselburg ein Gefecht zu bestehen, worin ihn die Uebermacht des Feindes anfänglich zwang, sich in die Position auf dem Bärenberge vor Treffen zurückzuziehen. Am zweiten Tage darauf aber (den 16ten), griff er mit der ihm zugekommenen Verstärkung die feindliche Division, unter dem Divisionsgeneral Lecchi, bei Weichselburg mit solchem Nachdruck an, daß von 4000 Mann, woraus die Division bestand, nur General Lecchi mit 30 Mann zu Pferde entkam, alle übrigen auf dem Schlachtfelde zerstreut, theils getödtet, theils gefangen wurden. Bei Abgang des Kuriers waren 900 Gefangene, worunter ein Oberster von der Artillerie, und 8 Offiziere sich befanden, eingebracht, und eine Kanone, eine Haubitze, zwei Standarten und eine Fahne in östreichischen Hän-

den. — Die Vorposten des Generals Nobrovich stehen bei Geweihten-Brunn, und das Gros seines Corps bei Große-Lup.

Neustadt vor Dresden. Heute Morgen um 2 Uhr hat der Rittmeister von Eisenhart mit seinem Freicorps, gemeinschaftlich mit dem vom Major von Falkenhayn kommandirten Freicorps, hier den Franzosen einen unerwarteten Besuch abgestattet, mehr als 200 Wagen ruinirt, und ist nach diesem gelungenen Coups wohlbehalten wieder im Hauptquartier des Generals von Blücher in Bautzen angekommen.

Roslau. Der russische General Tschernitschef geht mit einem Corps Cavallerie und dazu gehöriger Artillerie auf das linke Elbufer.

Naumburg. Der russische Capitain Fabeck, welcher schon früher mit 80 Kosaken über die Elbe gegangen, machte zwischen hier und Querfurt 1 baierschen Oberst, 1 franz. Oberstlieutenant, 40 Offiziere und 500 Gemeine zu Gefangenen. Letztere übergab er dem hier mit einigen Tausend Pferden stehenden russischen General Thielemann, und erstere brachte er selbst auf das rechte Elbufer. — Der General Thielemann hat sich der Pässe bei Kösen bemächtigt, 26 Kanonen erobert und 2500 Gefangene gemacht.

Görde bei Dömitz. Der russische General, Graf von Wallmoden, ging in der vergangenen Nacht auf den 15ten mit einem Theil seines Corps

hier über die Elbe, und schlug heute zwischen Dannenberg und Dahlenberg bei dem Walde, die Görde genannt, den franz. General Pecheux, welcher von Davoust nach Magdeburg mit seiner Division beordert und 10,000 Mann stark war. Zwei Adjudanten desselben, der General Milczinski, mehrere Staabs- und Oberoffiziere und 1800 Mann wurden gefangen, und 8 Kanonen nebst 12 Pulverwagen und viele Bagage wurden genommen. Der General Pecheux entfloh nach Lüneburg und wurde verfolgt. Außerdem hatten die Franzosen 600 Todte und Verwundete. Der gegenseitige Verlust beträgt 30 Offiziere und 400 Todte und Blessirte. Unter den Blessirten ist auch der Major von Lützow, und ein Mädchen, Namens Leonore Prochaska, welche, als Jäger Renz, aus Liebe zum Vaterlande, Dienste genommen hatte. Sie starb bald nachher. — Der Marschall Davoust sagt in einem Tagesbefehl vom 19ten über dies Gefecht unter andern folgendes: „Der General Pecheux war genöthigt nach allen Seiten Stand zu bieten, und über 20 Angriffe auszuhalten. Keines seiner Bataillone ward aber durchbrochen, er schlug sich durch und führte alles zurück, was nicht außer Kampf gesetzt worden. Die Truppen haben ihre Adler und die Ehre der Waffen behauptet; sie verdienen, so wie ihre Anführer, die größten Lobsprüche."

Güstrow. Der Staab der Hanseatischen Legion

erläßt eine Bekanntmachung an die jungen Bürger der Hanseestädte, sich anzuschließen.

Möckern. Der preuß. General von Puttlitz beobachtet Magdeburg und hat mehrere Detaschements auf das linke Elbufer übergehen lassen. In der vergangenen Nacht gingen 2 Compagnien Spanier, von dem Regiment Joseph Napoleon, zu den Preußen über.

Danzig wird von der hier stationirten russischen Flotille von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr beschossen. Der Verlust der Flotille beträgt 78 Todte mit einem Offizier und 192 Blessirte. Auch wurde eine der Schaluppen durch eine glühende Kugel in die Luft gesprengt.

17\. Berlin. Gestern und heute wurden 276 franz. Kriegsgefangene eingebracht, so auch 12 erbeutete Kanonen und 11 Pulverwagen. Vom 17ten vorigen Monats bis heute sind zusammen eingebracht 299 Offiziere und Employes und 18,257 Unteroffiziere und Gemeine.

Nollendorf. Die verbündeten Truppen haben in Böhmen neue Vortheile errungen. Selbige wurden heute von Napoleon selbst angegriffen, aber von Schwarzenberg zurückgeworfen. Der franz. General Kreutzer wurde dabei, so wie mehr als 2000 Mann gefangen, und 7 Kanonen und 1 Fahne erobert. Der preuß. Oberstlieutenant von Blücher gerieth, schwer verwundet, in franz. Gefangen-

schaft. — Napoleon berichtet über dies Gefecht außer einigem anderen folgendes: „Es gelang dem General Dûvernet vollkommen, seine Instruction zu vollziehen. Es begann eine lebhafte Kanonade außer Schußweite, die wenig Schaden that; allein als eine östreichische Batterie von 24 Stücken ihre Position verließ, um sich der Division Dûvernet zu nähren, ließ sie der General Ornano von den rothen Lanzenträgern der Garde angreifen; sie nahmen die 24 Kanonen weg, und säbelten alle Kanoniere nieder. Allein man konnte bloß die Pferde, zwei Kanonen und einen Avanttrain mit fortbringen.

Mühlberg unweit Torgau. Die Avantgarde des Tauentzienschen Corps, unter Anführung des Generals von Dobschütz, hatte hier ein glänzendes Gefecht mit dem 1sten, 8ten und 19ten franz. Chasseurregiment, und nahm den Obersten Graf Perigord Talleyrand, Neffen des Ministers Talleyrand, 2 Oberstlieutenants, 16 Offiziere und 500 Chasseurs gefangen. Der Rest, bis auf 30 Mann ungefähr, welche entflohen, wurde getödtet. Alliirter Seits wurden bloß einige Kosaken verwundet.

18. Merseburg wurde von dem russischen General von Thielemann angegriffen, und nach lebhaftem Widerstande mit Capitulation genommen, auch dabei 2000 Gefangene gemacht.

Freiberg im Erzgebürge. Der östreichische Ge-

neral von Scheither griff diese gesperrte und mit Franzosen besetzte Stadt an, ließ das eine Thor einhauen, und machte die ganze Garnison, bestehend aus dem Brigadegeneral Bruno, 20 Staabs- und Oberoffizieren, 400 berittenen Husaren und 228 Infanteristen, zu Gefangenen. Oestreichischer Seits war 1 Todter und 3 Blessirte.

19. Töplitz. Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg.

Kösen. Nachdem der russische General von Thielemann ein heftiges Cavalleriegefecht in seiner Fronte bestanden hatte, glückte es ihm, hier noch den Nachzug einer franz. Equipagen-Colonne zu erreichen, 200 mit Cavallerie-Effecten beladene Wagen und einige, französischen Generalen gehörige Chaisen, wegzunehmen, 400 Mann niederzuhauen, und 200 Gemeine zu Gefangenen zu machen. Ein franz. General blieb ebenfalls dabei.

Drau-Fluß. Die Franzosen wurden nach dem Uebergange über die Drau auf allen Punkten weiter zurückgeworfen und bis nach Tarvis getrieben. Villach, der größte Theil des Kreises, und ein Theil des Laibacher bis nahe Krainburg, ist in Oestreichischen Händen.

Stettin. Die Stadt trägt alle Monat 40,000 Rthlr. Contribution. Kein Eigenthümer darf aus der Stadt, wenn er nicht Jemand stellt, welcher für ihn zahlt. Es sind nur noch wenig Einwohner

hier, und wöchentlich ist ein Tag zur Auswanderung festgesetzt. Außerhalb der Stadt ist alles abgebrannt.

Paris. Wegen des von den franz. Truppen erfochtenen Sieges wurde heute ein Dankfest mit großem Gepränge gehalten.

Leipzig. Heute traf der Marschall Marmont mit 5- bis 6000 Mann von Meissen hier ein, und bivouakirte in der Nähe. Die Truppen brachten eine Heerde von 2000 Stück Vieh vor sich hergetrieben, welche sie, von Meissen bis hierher, den Landleuten abgenommen hatten. Von diesem Zeitpunkte fing vorzüglich das Zerstören der umliegenden Gegend an.

20. Berlin. Eingebracht wurden 136 Mann Gefangene und Ueberläufer.

Kemberg. Der schwedische Oberst Björnstierna recognoscirte von hier den Brückenkopf bei Wittenberg, und hob selbst unter den Kanonen der Festung einen vorgerückten Posten auf, desgleichen eine Ordonanz mit Depeschen an Ney, Oudinot, Narbonne und Magaron, aus welchen man ersieht, daß nicht bloß Soldaten, sondern selbst Offiziere aus der Festung desertieren.

Lützen. Der östreichische Oberst Mensdorf überfiel hier eine franz. Infanteriekolonne, und befreite 600 östreichische, preußische und russische Gefangene.

Zugleich wurden 150 Mann von der Bedeckung theils gefangen, theils niedergehauen.

Paris. Das Journal de l'Empire meldet: „Es sey neuerlich nichts Merkwürdiges vorgegangen, ja seit einigen Tagen kein Kanonenschuß gefallen. Also sey durchaus kein Grund zu den nachtheiligen Gerüchten vorhanden, welche in Paris von schlechtgesinnten oder von habsüchtigen Speculanten verbreitet würden.

22. Berlin. Die bei Möckern übergegangenen zwei Compagnien Spanier, unter Anführung ihres Bataillonschefs, Antonio Villalva, 4 Offiziere und 190 Mann stark, rückten hier mit Ober- und Untergewehr und klingendem Spiele, ein, und wurden bei den Bürgern einquartiert.

Zerbst. Der Kronprinz von Schweden giebt in seinem heutigen 12ten Bülletin folgende Darstellung: Seit dem Ende des Waffenstillstandes hat die vereinigte Armee von Nord-Deutschland mehr als 28,000 Gefangene gemacht. Vom 17ten August bis 18ten September sind durch Berlin als Kriegsgefangene passirt 18,257 Soldaten und 299 Offiziere; mehr als 2000 waren noch dahin unterweges; 2 bis 3000 sind krank zurückgeblieben in den Hospitälern von Jüterbock, Treuenbrietzen, Belzig und Brandenburg; und das Armeecorps des Grafen von Wallmoden, welches seine Gefangenen nach Stralsund schickt, hat deren an 4000 gemacht. Wenn

man zu dieser Zahl die Todten, Verwundeten oder Vermißten hinzurechnet, so kann man den Total-Verlust der Armee, die der Nord-Deutschen gegenüber steht, seit dem 17ten August bis auf 45,000 Mann schätzen. Die Gefangenen, die von der Armee des Generals Blücher und der großen Armee von Böhmen gemacht worden sind, belaufen sich auf 40,000. Man kann also ohne Uebertreibung den feindlichen Verlust seit dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten auf mehr als 100,000 Mann und 250 Kanonen schätzen. Wenn, wie alles hoffen läßt, Baiern und Würtemberg sich mit der Sache der Deutschen Freiheit vereinigen, so wird der Kaiser Napoleon den Alliirten nicht über 150,000 Mann entgegenstellen können. Der König von Dännemark hat den preußischen Minister zurückgeschickt, und zur Ursache angegeben, daß, da Preußen mit dem Kaiser Napoleon Krieg führe, die Gegenwart dieses Ministers nicht länger in Kopenhagen geduldet werden könne. Dieser Hof sucht sich bei den Alliirten wegen seiner Kriegserklärung gegen Schweden zu rechtfertigen, und giebt vor, zu dieser Maßregel nur deshalb geschritten zu seyn, um den zudringlichen Forderungen des Baron Alquier auszuweichen, welcher noch 10,000 Mann mehr nach Holstein verlangte. Dies ist doch ein großer Widerspruch zwischen Absicht und Handlung. Der Feind hat auf dem linken Elbufer von Wittenberg bis

Schönebeck keine feste Stellung mehr. Seine Vorposten befinden sich noch zwischen diesem letztern Orte bis Magdeburg. Der General Czernitschef ist zu Bernburg, der Major von Rosenstern zu Klein-Rosenburg, der Major Czeczensky zu Zörbig. Streifpartheien sind bis nach Halle vorgedrungen, wo sie sich mit den Parthien vom Corps des Generals Thielemann in Verbindung gesetzt haben; von da bis nahe an Delitsch und Billerfeld, und auf dem linken Flügel bis nach Egeln und Wanzleben. Sie haben nur eine kleine Anzahl Gefangene machen können, indem sie nirgends den Feind in bedeutender Stärke vorgefunden haben. Der Major von Löwenstern hat einen Transport von 1300 Scheffeln Hafer und andern Lebensmitteln, welche nach Magdeburg bestimmt waren, wegnehmen lassen. Die Avantgarde der russischen Armee, kommandirt von dem Grafen von Woronzoff, ist zu Acken (am linken Ufer der Elbe). Die schwedische Avantgarde, unter den Befehlen des Generals Schulzenheim, ist in Dessau. Der Kronprinz hat dem General Bülow die Belagerung von Wittenberg aufgetragen.

Bischofswerda. Der franz. Marschall Macdonald zog sich von Schmiedefeld hierher. Die Avantgarde der Blücherschen Armee unter dem russischen General Rudczewitz und dem preuß. Obersten von Katzler, machte ihm jeden Fuß breit Land streitig, jedoch wurde seiner Uebermacht am Abend

Bischofswerda geräumt, nachdem er bei den Infanterie-Attaken einen bedeutenden Verlust erlitten hatte. Alliirter Seits waren 12 Offiziere und 300 Mann Todte und Blessirte.

23. Wörlitz. Mit Anbruch des Tages stellten sich zwei sächsische Offiziere bei den schwedischen Vorposten ein, um anzuzeigen, daß ihr Bataillon bereit sey, auf deutsche Seite überzugehen. Der Oberst Björnstierna ging dem Bataillon entgegen, und der Chef desselben, Major von Bünau, erklärte im Namen der ganzen Mannschaft, daß sie für die Freiheit Deutschlands fechten wollte. Dies Bataillon ist das erste vom Regiment des Königs von Sachsen, und 8 Offiziere und 360 Mann stark. Es rückte in Wörlitz mit aufgestecktem Bajonet und Trommelschlag ein, und wird in der sächsischen Legion, welche errichtet wird, den Namen des ersten Bataillons führen. — Ehe der Major von Bünau die zwei Offiziere an die Vorposten abfertigte, rief er alle Offiziere vor die Fronte, und sagte: „Meine Herren, seit Monaten bin ich auf dem Punkte, dahin zu gehen, wohin das Herz jedes Deutschen gewendet ist. Wer folgt?" Die Offiziere erdrückten ihn fast vor Freuden, und die Soldaten merkten nicht sobald, wovon die Rede sey, als sie einstimmig, viele knieend, um die Ausführung dieses Entschlusses baten.

Goldwitz. Der Kosaken-Oberst Obrios hatte

mit 30 Mann ein leichtes Scharmützel, und nahm 3 sächsische Offiziere und 40 Dragoner gefangen.

Leipzig. Nach den geführten Listen sind vom 17ten August bis heute 75,000 Mann versprengte und verwundete franz. Truppen, zum Theil in einem Aufzuge, der dem der aus Rußland im Januar heimkehrenden Franzosen nichts nachgab, angekommen. Gegen 20,000 Verwundete liegen noch hier.

24. Berlin. An Gefangenen eingebracht 1 Oberst, 23 Offiziere und 180 Gemeine.

Dresden. Napoleon kömmt von einem Zuge wieder zurück. Es ist dies das zehntemal, daß derselbe wieder hier eintrifft.

Hondsdorf bei Lauenburg. Eine Abtheilung Reichscher Jäger drang in der Nacht hierher, überstieg Schanzen, Pallisaden und Verhacke, machte 50 bis 60 Franzosen zu Gefangenen, stieß viele nieder, und der Rest rettete sich, begünstigt durch die Dunkelheit der Nacht.

Hamburg. Davoust ließ bei seiner Armee gedruckt bekannt machen: „Daß Berlin nach einem harten Kampfe und nach dreimaligem Sturmlaufen von den franz. Truppen eingenommen, und daß in diesem Augenblicke der Kaiser Napoleon in Berlin sey."

25. Wittenberg. Gestern wurden die Vorstädte genommen, und in der vergangenen Nacht nahm die Beschießung der Stadt ihren Anfang.

Laschitz in Krain. Der östreichische Oberst Graf Starhemberg griff die Franzosen, 3000 Mann stark, an, nahm ihnen 3 Fahnen, 8 Offiziere und 300 Gefangene ab. Französischer Seits kommandirte der General Perimont.

Gödau. Der Marschall Macdonald setzte von Bischofswerda aus, am 23sten seinen Angriff fort, und drang bis hierher. Die Avantgarde der Blücherschen Armee überließ ihm den Wald von Bischofswerda; sobald er aber daraus debouchirte, wendete sie um, und die Cavallerie unter den russischen Generalen Witt und Emanuel, nebst der preuß. Cavallerie unter dem Obersten von Katzler, warf ihn nicht allein am 23sten in die Wälder zurück, sondern machte auch 10 Offiziere und 300 Mann von der westphälischen Garde zu Gefangenen. Heute sollte Macdonald wieder in der Flanke und Rücken angegriffen werden, aber er hatte sich in der Nacht nach Bischofswerda zurückgezogen. Die alliirte Armee fand, außer den Städten Görlitz und Schmiedefeld, alle Einwohner längs der Straße durch die Grausamkeit der Franzosen von ihren Wohnungen vertrieben und in die Wälder geflüchtet.

Braunschweig. Der preuß. Oberstlieutenant von der Marwitz rückte mit 4 bis 500 Mann reitender Landwehr hier ein, wo eine Compagnie Jäger und ungefähr 100 Mann Infanterie am Augustthore einigen Wiederstand leisteten, sich aber gefangen geben mußten.

mußte. Von hier eilte ein Theil der Landwehr nach Wolfenbüttel, wohin vorläufig alle Behörden, die Gensd'armerie, Generale und Staabsoffiziere, mit einer Bedeckung von 600 Mann und sämmtlichen Stadtsoldaten, entflohen wären. Sie wurden aber eingeholt und zu Gefangenen gemacht.

Zittau. Der russ. General v. Bennigsen rückt mit seiner Armee hier ein.

27. Berlin. Gestern und heute an Gefangenen eingebracht: 1 Obrist, 12 Offiziere und 450 Gemeine. Auch trafen wieder 47 Ueberläufer ein. Die 2 Compagnien Spanier, welche bei Möckern übergingen, sind von hier nach Stralsund gegangen, und werden von da nach ihrem Vaterlande eingeschifft.

Dessau und Wörlitz wurden von den alliirten Truppen verlassen, und von den Franzosen, welche mit großer Macht ankamen, besetzt. Erstere zogen sich in die Verschanzungen des Brückenkopfes an der Elbe, und griffen die Franzosen, welche aus Dessau dreimal herauskamen, aber immer wieder zurückgingen und die Thore hinter sich verschlossen, an. Die Franzosen verloren viel, und die Alliirten 2 Offiziere, 4 Gemeine und 40 Blessirte.

Czirknitz in Krain. Der östr. Oberst Graf Starhemberg verfolgte in Verbindung mit dem General von Esivich die Franzosen, und nahm ihnen hier wieder 500 Gefangene, worunter 1 Oberst,

2 Staabs- und 8 Subaltern-Offiziere und eine Fahne ab.

Paris. Der Moniteur machte folgendes bekannt: Der Marschall Herzog von Valmy hat in Mainz einen Courier aus Dresden erhalten, der ihm den Auftrag brachte, in Paris bekannt zu machen, daß bis zum 19. Sept. nichts Neues bei der Armee vorgefallen sey, und daß es möglich wäre, daß einige Tage kein Courier abgeschickt würde, so daß man nicht darüber erstaunen müßte, wenn man einige Tage lang ohne Nachrichten wäre.

Dresden. Der König von Sachsen erläßt, da viele Soldaten und ganze Bataillone austreten, ein Manifest, worinnen er sich über die abweichenden Gesinnungen seiner Unterthanen beschwert, und sie auffordert, seinen gefaßten Grundsätzen und Entschließungen, denen er nicht entsagen würde, ebenfalls treu zu bleiben.

28. Berlin. An Gefangenen wurden 35 Mann eingebracht.

Cassel. Der russ. General Tschernitscheff nahm die hiesige Citadelle, befreite die daselbst eingeschlossenen Staatsgefangenen, und schloß Cassel selbst ein, in welchem sich 5480 Mann Infanterie und Cavallerie befanden. Der König von Westphalen hatte noch Zeit gefunden abzureisen. Der westphälische Moniteur sagte hierüber folgendes: „Einige hundert Kosaken erschienen vor der Stadt, wurden aber der-

gestalt empfangen, daß ihnen die Lust vergehen mußte, wiederzukommen. Nach beträchtlichen Verlusten flüchteten sie sich durch die Wälder. Die Ruhe der Stadt ist keinen Augenblick unterbrochen worden, und die Einwohner, so wie die Truppen, haben sich vollkommen gut betragen.

Elsterwerda. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Wittenberg. In der vergangenen Nacht brannte es in der Stadt an mehreren Stellen, und einer von den Schloßthürmen war eingestürzt.

Zerbst. Der übergegangene sächsische Major von Bünau erließ einen Aufruf an die auf dem linken Elbufer befindlichen sächsischen Soldaten, und forderte selbige auf, sich der Armee des Kronprinzen von Schweden anzuschließen.

Hof. Von dem K. K. Militär-Commando zu Eger sind, auf höhere Veranlassung, dem hiesigen königl. Polizei-Commissariate 150 Gulden, welche früher ein östreichischer Offizier bei einem Streifzuge gefordert und erhalten hat, baar ersetzt worden.

29. Berlin. Eingebracht 22 Gefangene und 96 Ueberläufer.

Oranienbaum bei Dessau. Ein franz. Corps 7 bis 8000 Mann stark, wurde von den Alliirten mit 3 Bataillons unter dem General von Sandels angegriffen, und eine halbe Stunde lang verfolgt. Erstere verloren 1500 und letztere 300 Mann.

Altenburg. Der Hettmann Graf Platoff griff den franz. General Lefevre-Desnouettes an, der ein 8000 Mann starkes Cavallerie-Corps bei sich hatte, unter welchem sich 5 Brigaden von der Cavallerie der Garde befanden. Dies Corps ward mit einem Verlust von 1000 Mann, wobei 40 Offiziere, 5 Kanonen und 3 Standarten, geschlagen, und von dem General von Thielemann, welcher sich wegen Uebermacht von Naumburg hierher gezogen, und Obersten Menzdorf bis nach Zeitz hin verfolgt. Napoleon, in seinem Berichte vom 26sten, sagt hierüber: „General Graf Lefevre-Desnouettes war mit 4000 Pferden dem übergetretenen Thielemann nachgesetzt. Dieser Thielemann ist ein Sachse, und von dem Könige mit Wohlthaten überhäuft worden. Zum Lohn für so viele Wohlthaten hat er sich als der unversöhnlichste Feind seines Königs und seines Landes bewiesen. An der Spitze von 3000 leichten Truppen, theils Preußen, theils Kosaken und Oestreichern, hat er die Königl. Stuterei geplündert, überall Contributionen erhoben, und seine Landsleute mit all dem Hasse eines Menschen, der durch das Verbrechen gequält wird, behandelt. Dieser Flüchtling, geziert mit der Uniform eines russischen General-Lieutenants, hatte sich nach Naumburg begeben, wo weder ein Commandant, noch Besatzung stand, er aber 3 bis 400 Kranke überfallen hatte. Inzwischen war General Lefevre-Desnouettes am 19ten bei Freiburg

auf ihn gestoßen, hatte ihm die 3 bis 400 Kranke wieder abgenommen, und einige hundert Gefangene gemacht, einige Bagage erobert und einige Wagen wieder erbeutet, deren er sich bemächtigt hatte. Thielemann hat sich hierauf auf Zeitz zu geflüchtet, wo sich Oberst Mensdorf, ein östreichischer Partheigänger, der das Land durchstreift, mit ihm vereinigt hatte. General Lefevre-Desnouettes hatte sie am 24sten in Altenburg angegriffen, wieder nach Böhmen zurückgeworfen, und ihnen viele Leute getödtet, unter andern einen Prinzen von Hohenzollern und einen Obersten."

Laibach. Der östreichische General von Fölseis rückt hier ein.

30. Cassel wurde beschossen und kapitulirte, jedoch fast die ganze Mannschaft nahm Dienste; den übrigen, unter dem General Allix, wurde freier Abzug bewilliget. 27 Kanonen und das ganze Königl. Eigenthum, fielen dem General Tschernitschef in die Hände. Er war mit seiner Cavallerie den 24sten über Eisleben, Sondershausen und Mühlhausen marschirt, hatte auf diesem Wege drei glänzende Gefechte, und beschoß Cassel mit erobertem Geschütz. Kühnheit, Kriegskenntniß und Tapferkeit lassen sich, sagt der Kronprinz von Schweden, nicht höher treiben, als es bei dieser Gelegenheit vom General Tschernitschef geschehen ist.

Aschaffenburg. Der Großherzog von Frank-

furt ging angeblich in kirchlichen Angelegenheiten des Bisthums Constanz, dahin ab. Wenige Wochen vorher veräußerte derselbe mehrere Domänen, und nicht ihm, sondern den Communen gehörende Grundstücke, für einen Spottpreis, und nahm das dafür gelößte Geld mit.

Berlin. Vom 1sten Januar bis heute hat Berlin an Einquartierung getragen: I. Franzosen mit Beköstigung 359,509 Mann (24 Stunden werden für einen Mann gerechnet); ohne Beköstigung 43,196 Mann. II. Preußen, Russen und andere mit Beköstigung 1,263,636 Mann; ohne Beköstigung 96,535 Mann. Summa 1,762,876 Mann. Wenn man die ohne Beköstigung gehabte Mannschaft abzieht, so bleiben 1,623,145 Mahlzeiten auf 24 Stunden, und schlägt man jede 24 Stunden auf 6 Groschen an, so hat diese Einquartierung den Einwohnern 405,786 Thaler 6 Groschen gekostet.

October 1813.

1. Berlin. Eingebracht 56 Gefangene und 91 Ueberläufer. Auch trafen von Breslau 1 Capitain, 4 Lieutenants und 608 Mann holländische Ueberläufer ein.

Töplitz. Der König von Preußen bezeugt in einem Armeebefehl an seine vier Armeecorps den

Landwehrtruppen den höchsten Beifall, und bewilligt den Regimentern, welche am ausgezeichnetesten gefochten haben, Fahnen. Die Offiziere solcher Regimenter sollen nach ihren Patenten gleich den Offizieren des stehenden Heeres rangiren.

Cassel. Der General Tschernitscheff erläßt im Namen des Kaisers von Rußland und auf Befehl des Kronprinzen von Schweden eine Proklamation, worin er sagt: „daß das Königreich Westphalen (welches aus Provinzen zusammengesetzt wurde, die ihren rechtmäßigen Oberherrn mit Gewalt entrissen wurden) von heute an aufhört, jedoch nicht, um es als erobertes Land zu behandeln, sondern es von der französischen Herrschaft zu befreien."

Magdeburg. Heute Morgen ließ der franz. Gouverneur Lemarrois die herzoglich-sächsischen Contingentstruppen entwaffnen und sie als Gefangene wegführen. Der Ueberrest der Spanier sitzt in der Citadelle.

Göttingen. Heute trafen hier die ersten Cosaken ein.

Vierschack. Der östreichische Feldmarschall-Lieutenant von Fenner griff die Franzosen an, drängte sie bis Brunnecken zurück, und bei dieser Gelegenheit gingen mehr als 300 Mann von der Division Bonfanti zu den Oestreichern über.

2. Glogau. Der franz. Gouverneur der Festung, Divisionsgeneral Baron de Laplane, erließ einen

einen Tagsbefehl, und verspricht darinnen Jedem, welcher ein Complott oder Deserteur anzeigen würde, hundert Franken. Auch sagt er: „Der Feind, welcher heute vor der Festung erscheint, ist nichts als ein Haufen unglücklicher Schlachtopfer der Bundesgenossen, welche das Elend verzehrt und welche die Furcht versammelt."

3. Wartenburg, Dorf auf dem linken Elbufer zwischen Wittenberg und Torgau. Der General von Blücher ging heute bei Elster auf einer schnell geschlagenen Brücke über die Elbe, nachdem er von Bautzen her einen Eilmarsch gemacht hat, dergleichen die Kriegsgeschichte wenig aufzuweisen hat, und ihm stellte sich der franz. General Bertrand mit dem 4ten und einem Theil des 7ten Corps, 25,000 Mann stark, in einer ungemein festen Stellung bei Wartenburg entgegen. Nach einem fünfstündigen, hartnäckigen Gefecht wurden die Franzosen gänzlich zurückgeschlagen, unverzüglich verfolgt, und das sehr stark befestigte Dorf, 14 Stück Geschütz, 50 bis 60 Munitionswagen erobert, und eine beträchtliche Anzahl Gefangene, besonders Cavallerie, gemacht. Die Chevaux-Legers der westphäl. Garde wurden aufgerieben und größtentheils gefangen. Eine würtembergische Batterie wendete ihre mit Kartätschen geladene Kanonen um, und schoß sogleich auf die Franzosen.

Cassel wurde von dem General Tschernitscheff mit seinen Truppen wieder verlassen, und der Prä-

fect, der Maire, der Postdirector und mehrere andere Personen als Geiseln, so wie das Königl. westphälische Eigenthum und die Cassen, mitgenommen.

Töplitz. Der Fürst von Schwarzenberg erläßt eine Bekanntmachung, nach welcher eine deutsche Legion in östreichischem Solde errichtet werden soll. Auch wurde heute hier ein Präliminar-Allianztraktat zwischen Oestreich und England von dem Grafen von Metternich und dem Grafen Aberdeen abgeschlossen. Beide Mächte verpflichten sich, den Krieg mit aller Kraft fortzusetzen, im vollkommensten Einverständnisse zu handeln, und mit dem Feinde keine Separat-Unterhandlungen zu pflegen. Eben so sind auch die Handelsverhältnisse zwischen beiden Reichen wieder hergestellt.

Constanz. Der Großherzog von Frankfurt kommt hier an.

Berlin. Eingebracht wurden 20 Offiziere und 142 Mann, so bei Braunschweig gefangen, und 94 Ueberläufer.

4. Brunnecken bei Brixen. Am 28sten Septbr. waren die östreichischen Truppen genöthigt, diesen Ort wegen zehnfacher Uebermacht zu verlassen. Am 2ten October drangen sie jedoch wieder bei Toblach vor, und der Feldmarschall-Lieutenant von Fenner griff seinen Feind bei Percha an. Das Gefecht dauerte vom Morgen bis gegen Abend, wo sich die

Franzosen gegen Brixen zurückzogen. In Folge dieses Gefechts rücken die Oestreicher heute wieder in Brunnecken ein.

Dessau. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden. Das Neysche Corps ist 8 Tage lang hier gewesen und hat viel ruinirt. In dem schönen Luisium sind die herrlichsten Bäume umgehauen, und alles, so wie auch der Thiergarten, zerstört.

Acken und Roslau. Die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden geht hier über die Elbe, und wird sogleich mit der des Generals von Blücher in Verbindung gesetzt. Acken wird in kurzer Zeit zu einer regulären Festung umgeschaffen seyn, welches die Franzosen zu thun versäumt haben.

Paris. Der Senat versammelte sich unter dem Vorsitz des Prinzen Erzkanzlers, und die auf den Krieg mit Oestreich und Schweden Bezug habende Aktenstücke wurden vorgelegt. Der Erzkanzler sagte dabei: „durch unvorhergesehene Umstände sey die Mittheilung verzögert worden; und: daß der Krieg ganz gegen des Kaisers Wunsch und Neigung fortgesetzt wird."

Düben. Hauptquartier des Generals von Blücher.

5. Copenhagen. Der dänische Minister Graf von Bernstorf ist von neuem nach England abgefertigt, und es ist daher zu hoffen, daß die Kriegserklä-

rung gegen Schweden keine weiteren Folgen haben wird.

Laybach. Das hiesige Kastell, nachdem es 5 Tag lang beschossen worden, ergab sich an die Oestreicher durch Capitulation. Die Besatzung von 213 Mann, unter dem Obersten Leger, wurde kriegsgefangen. Man fand einen ansehnlichen Vorrath von Munition, 23 Stück Geschütz und 1000 Gewehre.

Marienburg. Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg. Die Aufstellung der großen deutschen Armee war heute folgende: die erste leichte Division bei Zwickau; die zweite leichte Division bei Stolpen; die erste Armee-Abtheilung zwischen Karvitz und Strisowitz; die zweite Armee-Abtheilung bei Chemnitz; die unter Barclay de Tolly stehenden russischen und preußischen Armeecorps der Generale Grafen von Wittgenstein und von Kleist bei Zwickau; die Armee des Generals von Bennigsen hat die Stellung bei Töplitz bezogen.

Dresden. Der größte Theil der franz. Truppen fängt an, sich über Meissen zurückzuziehen.

Leipzig. Die heutige hiesige Zeitung enthält eine sehr niedrige Schmähschrift auf den Kronprinzen von Schweden, welche auf französischen Befehl bekannt gemacht werden mußte.

6. Berlin. Der preußische Gesandte am dänischen Hofe kam hieher zurück. — Ein Transport von 112 Kriegsgefangenen wurde eingebracht.

7. Frauen-Prießnitz. Das östreichische Corps des Fürsten Moritz von Lichtenstein und der russische General von Thielemann hatten den Auftrag, den Marsch des Augereauschen Corps nach Leipzig zu verhindern. Bei einer Recognoscirung gegen Camburg und Dornburg nahm der östreichische Rittmeister Dalquen den Obersten und 27 Mann vom 27sten Chasseurregiment gefangen.

Zeplitz, zwischen Dessau und Halle. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Mühlbacher Clause. Der Feldmarschall-Lieutenant von Fenner erstürmte diese Clause, und machte dabei 6 Offiziere und 300 Mann gefangen.

Mühlbeck an der Mulde. Die Armee des Kronprinzen von Schweden vereinigt sich hier mit der des Generals von Blücher.

Dresden. Ab- und Zurückgang Napoleons.

Paris. Die Kaiserin hielt im Senat ein Rede, in welcher es unter andern heißt: „England und Rußland haben Preußen und Oestreich in ihre Sache gezogen. Unsere Feinde wollen unsere Alliirten vernichten, um sie für ihre Treue zu strafen. Sie wollen den Krieg in den Schooß unsers schönen Vaterlandes wälzen, um sich für die Triumphe zu rächen, welche unsere siegreichen Adler mitten in ihre Staaten geführt haben." Ferner: „Seit vier Jahren mit den innigsten Gedanken meines Gemahls vertraut, weiß ich, von welchen Gefühlen er

auf einem dahin gewelkten Throne und unter einer Krone ohne Ruhm würde erschüttert werden."
Hierauf forderte der Erzkanzler eine Aushebung von 280,000 Mann, und diese wurden am 10ten bewilliget. (Zu Anfange dieses Jahres wurden der Nation 350,000 Mann abgefordert, um die in Rußland vernichtete große Armee zu erneuern. Im April, als Preußen sich erklärte, noch 180,000 Mann, und außerdem noch 15 bis 30,000 Mann Nationalgarden für jeden Bezirk der sechs großen Seehäfen; dann wurden noch 20 bis 30,000 Mann als sogenannte freiwillige Cavallerie und Ehrengardisten gepreßt; vor kurzem wieder 30,000 Mann für die spanische Armee, und jetzt wieder 280,000. Binnen einem Jahre soll also Frankreich, Italien ungerechnet, und nachdem es durch zwanzigjährige Kriege erschöpft worden, eine ganze Million Menschen liefern.) Gestern wurde beschlossen, daß kein Friede mit Schweden abgeschlossen werden solle, wenn letzteres nicht vorläufig auf den Besitz von Guadeloupe Verzicht thue.

Zwickau. Der General Graf von Wittgenstein macht bekannt, daß, wenn irgendwo russische, östreichische und preußische Soldaten, ohne Anführung eines Offiziers, Erpressungen sich zu Schulden kommen lassen sollten, selbige angehalten und nöthigenfalls **gebunden** in das Hauptquartier abgeliefert werden sollen.

8. Berlin. Eingebracht 549 Kriegsgefangene und Ueberläufer.

Ried. Hier wurde von dem K. K. östreichischen Feldzeugmeister Fürsten von Reuß und dem K. bayerschen General der Cavallerie, Grafen von Wrede, der Freundschafts- und Allianztraktat zwischen dem Kaiser von Oestreich und Könige von Bayern abgeschlossen, vermöge dessen Bayern den Verhältnissen des rheinischen Bundes entsagt, und seine Gesammtkraft mit jener der alliirten Mächte zu gleichem erhabenen Zwecke unverzüglich vereinigt. Ein bayersches Corps, unter dem General von Wrede, vereinigte sich sogleich mit dem östreichischen Armeecorps, unter Kommando des Fürsten von Reuß. Den 15ten wurden die Ratifikationen in Braunau ausgewechselt. — Der Beitritt des Königs von Bayern zu dem großen Bunde, der für die Unabhängigkeit von Europa kämpft, ist in jeder Rücksicht, theils als ein bedeutender Zuwachs an materiellen Kräften, theils als eine neue Basis zu ausgedehnten combinirten Operationen, theils und hauptsächlich als unverkennbarer Ausdruck jener gemeinschaftlichen Grundsätze und Gesinnungen, die jetzt ganz Deutschland beseelen, von hoher Wichtigkeit; und die Wahl des Zeitpunkts, in welchem dieser Beitritt zu Stande gekommen ist, wird dem richtigen politischen Blick der bayerschen Regierung, und der Weisheit ihres Cabinets vor aller Welt zur Ehre

gereichen. — Die nachbarlichen und commerziellen Verhältnisse zwischen dem östreichischen Kaiserstaate und dem Königreiche Bayern, sind auf dem vor Ausbruch des Krieges bestandenen Fuße wieder hergestellt.

Tarvis in Krain. In dieser ungemein festen Position ließ gestern der General-Feldzeugmeister von Hiller die Franzosen von vier Seiten angreifen, welches zur Folge hatte, daß sich dieselben in der vergangenen Nacht stille weg und nach Pontafel zogen.

Brixen in Tyrol wird von den östreichischen Truppen besetzt.

Cassel. Gestern rückten wieder 2 Schwadronen westphäl. Husaren und heute auch Infanterie unter dem General Allix, welcher am 30. Sept. kapitulirte, ein. Letzterer erließ eine Proklamation über die Vorfälle am 27. Sept., und verordnete, daß ein Inventarium von alle dem, was am 27. Sept. in den Magazinen, Casernen und andern öffentlichen Anstalten vorhanden gewesen, angefertigt, und daß alles, was jetzt daran fehle, von der Bürgerschaft vollständig ersetzt werden solle. In einer andern Bekanntmachung von gestern sagte derselbe: „daß die guten Bürger von Cassel den Unordnungen Einhalt gethan, und die öffentliche Ruhe aufrecht erhalten hätten.“

Pirna. Der hiesige Brückenkopf wurde heute

von dem Grafen Bubna genommen, und der Commandant desselben mußte sich mit 18 Pontons und 6 Elbschiffen ergeben. Das letzte Schiff der Brücke, in welchem zu viele Franzosen sich zurückziehen wollten, sank, und die gesammte Mannschaft ertrank.

Chemnitz. Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg. Die ganze Armee ist im Vorrücken begriffen, und operirt in vollkommenster Uebereinstimmung mit den vereinigten Armeen des Kronprinzen von Schweden und des Generals von Blücher. Diese Bewegungen haben zur Folge gehabt, daß Napoleon mit seiner Hauptmacht die Elbe verlassen und sich zwischen Rochlitz und Eilenburg gezogen hat.

10. Wethau bei Naumburg. Der Fürst Moritz Lichtenstein, welcher sich mit dem Streifcorps des Generals von Thielemann vereinigt hatte, ließ dies Dorf durch den Obersten Veyder überfallen, und erst als die überlegene franz. Cavallerie seine linke Flanke gewonnen hatte, zog er sich nach Pretsch und dann nach Zeitz zurück. Er wollte durch diesen Angriff verhindern, daß der Marschall Augereau, welcher mit 12,000 Mann Infanterie und 5000 Mann Cavallerie in und bei Naumburg stand, nicht so schnell nach Leipzig vorrückte, und erreichte seinen Zweck, hatte aber einen nicht unbedeutenden Verlust. Augereau verlor wenigstens 1500 an Todten, Verwundeten und Gefangenen, und konnte an

diesem

diesem Tage nur mit einem Theil seines Corps Leipzig erreichen.

11. Berlin. Eingebracht wurden 342 Gefangene.

Halle. Hauptquartier des Generals v. Blücher.

Rothenburg an der Saale. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Altenburg. Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg. Die Armeeabtheilung von Giulay ist nach Weissenfels und die leichten Truppen bis Lützen vorpoussirt. Die Armeeabtheilung unter Meerfeld steht bei Zeitz, und verbindet sich über Pegau mit Giulay und mit den Truppen des Grafen Wittgenstein an der Pleisse. Die Abmeeabtheilung unter Klenau rückt über Steindorf und Borna vor.

Taucha. Hauptquartier des Kaisers Napoleon.

Pontafel. Diesen wichtigen Gebirgspaß zwischen Kärnthen und Italien verließen die Franzosen und zogen sich nach Resciutta und Ospitaletto.

Hof. Preußische reitende Jäger, unter dem Grafen von Reichenbach, rücken hier ein.

Danzig wurde gestern und heute aus ungefähr 142 Stück schwerem Geschütz und 14 Mörsern beschossen, und mitunter flogen auch einige Stunden lang Congrevesche Raketen hinein. Es brannte stark in der Festung.

Königsberg. Heute liefen 75 russische Fahr-

zeuge von der Scheerenflotte, die vor Danzig lag, hier ein.

12. Wittenberg. Das Belagerungscorps unter dem preuß. General von Thümen war gestern genöthigt, die Belagerung aufzuheben, und sich nach Roslau zu ziehen, indem die Franzosen unter Regnier sehr stark über die Elbe drangen.

Dessau. Das Tauentziensche Corps zog sich wegen zu starkem Andrang der Franzosen unter dem Marschall Ney, und um die Mark und Berlin zu decken, von Dessau zurück. Die Avantgarde desselben wurde gleich bei der Brücke über die Mulde von Gräfenhaynchen aus angegriffen, und da einige Pulks Kosaken ebenfalls über die Brücke wollten, so fanden ungefähr 400 Preußen ihren Tod im Wasser.

13. Berlin. Gestern und heute wurden an Gefangenen eingebracht 11 Offiziere und 832 Mann.

Braunau. Der bayersche General, Graf von Wrede, erläßt einen Aufruf an die unter ihm vereinigte Armee von Bayern und Oestreichern, und fordert sie auf dazu beizutragen, daß Deutschland — Deutschland, und Frankreich — Frankreich sey, und daß Friede über Europa komme.

Naumburg. In der vergangenen Nacht ließ der Feldzeugmeister Graf Gyulay Naumburg überfallen. Der Rittmeister Zadunsky hat diesen Auftrag mit 1 Escadron und 2 Compagnien bei der

Gelegenheit, daß ein Bauerwagen hinein fuhr, ausgeführt. Die Thorwache wurde niedergemacht, und die Besatzung von 3 Offizieren und 400 Mann mußte sich ergeben, und 8 Offiziere und 150 Gefangene wurden befreit.

Laibach. Der östreichische Feldzeugmeister, Freiherr von Lattermann, traf hier als Civil- und Militär-General-Gouverneur von Illyrien ein.

14. Großenhayn. Der hier stationirte preußische Rittmeister von Falkenhausen nahm vom 11ten bis heute auf der Elbe 37 Kähne mit franz. Militär-Effecten weg, welche von Dresden nach Torgau bestimmt waren. Die gefangen genommene Bedeckung von Westphälingern, bestehend in einem Oberstlieutenant, 6 Offizieren und 5 bis 600 Gemeinen, nahm Dienste, und diese wurden sogleich gebraucht, um diejenigen Effecten, welche nach Berlin transportirt werden mußten, zu eskordiren. Diese Beute beträgt einige Millionen.

Spital. Hauptquartier des General-Feldmarschalls von Hiller.

Wachau bei Leipzig. Es wurde von den Alliirten eine große Recognoscirung vorgenommen, um von der Stärke der Franzosen Erkundigung einzuzuziehen. Die franz. Cavallerie, über 8000 Mann, unter dem Könige von Neapel, warf sich auf die Cavallerie des Grafen Pahlen. Letzterer mußte der Uebermacht weichen, und es entspann sich nun auf

der Ebene von Wachau ein äußerst hitziges Cavalleriegefecht, in dessen Folge die Franzosen mit Hinterlassung mehrerer Hundert Todte und Verwundete in die Flucht geschlagen wurden. Da man alliirter Seits gewahr wurde, daß man es mit einer zu bedeutenden Uebermacht zu thun hatte, stellte man das Gefecht ein, und begnügte sich damit, es bis zur einbrechenden Nacht bloß mit Kanonen fortzusetzen. In der Nacht wurden abermals vier franz. Couriere aufgefangen, die äußerst wichtige Depeschen bei sich hatten.

Leipzig. Heute Mittag kam der Kaiser Napoleon zum hallischen Thore herein, fuhr zum grimmischen wieder hinaus, bis in die Nähe des Hochgerichts, wo er einen Feldtisch aufschlagen und ein Bivouakfeuer anmachen ließ. In diesem Augenblick hörte man eine heftige Kanonade von Wachau her. Der Kaiser erhielt viele Depeschen, die er, wenn er sie gelesen, ins Feuer warf, in welchem er selbst mit den Stiefeln herumschürte.

15\. Berlin. Eingebracht an Gefangenen 4 Offiziere und 165 Mann.

Der Graf von Tauentzien kam mit einem Theile seines Corps hier an. Nach seinem Berichte hätte er nicht nöthig gehabt, bis hieher zu marschiren, indem die Franzosen weder von Wittenberg, noch von Torgau, Dessau oder Magdeburg aus die Mark und Berlin weiter bedrohten; allein er benutzte diese

Gelegenheit, seine Truppen in Berlin mit neuer Winterbekleidung versehen zu lassen, und ging nach einigen Tagen wieder vorwärts. Nach franz. Berichten machte der General Regnier bloß eine Demonstration von Wittenberg über Roßlau, Dessau nach Aken, wo er sich überall der Brücken bemeistert haben will.

Bremen. Am 9ten war der General von Tettenborn mit seinem Corps von Boitzenburg aufgebrochen, durch einsame Gegenden über Verden in Eilmärschen marschirt, und erschien am 13ten früh plötzlich vor Bremen. Die Stadt wurde beschossen, und brannte bald an mehreren Orten. Die Bürger wurden durch französische Patrouillen in die Häuser getrieben, und konnten also nichts zu ihrer Befreiung beitragen. Der Kommandant, Oberst Thullier wurde am 14ten auf dem Walle erschossen, und hierauf kam heute eine Capitulation zu Stande. Der General von Tettenborn bewilligte der 1100 Mann starken Besatzung einen freien Abzug, mit der Bedingung, ein Jahr lang nicht zu dienen, jedoch mit Zurücklassung aller Kriegsbedürfnisse, Vorräthe und Cassen. Man fand an Geschütz 14 Kanonen und 2 Bombenkessel, 200 equipirte Cavalleriepferde, mehrere Militär-Effecten, und eine Casse von 300,000 Franken. Die Festungswerke wurden zerstört.

Skeudiz. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Cassel. Der König von Westphalen trifft hier wieder ein. Bald darauf sagte er vor dem versammelten Hofe zu dem Municipalrathe: „daß das Betragen des Verwaltungsrathes gerichtlich untersucht werden müsse, denn nichts sey bei feindlicher Besitznahme so verderblich, als wenn man den Staat für aufgelöst und für todt betrachte; dadurch sey hier alles Uebel entstanden. Er beklage sich nicht über die Russen; das wären brave Leute; sie hätten sich an seinem Schlosse nicht vergriffen, ihm nichts genommen; der Pöbel, der habe zugegriffen, und der verdiene gehangen zu werden. Indessen sollte man Gott danken, daß er, der König, von Natur gutmüthig sey."

Salzburgs Belagerungszustand wird für aufgehoben erklärt.

Altenburg. Ankunft des Kaisers von Oestreich und Königs von Preußen.

16. Großenhayn. Heute ging der westphälische Oberstlieutenant Bretthauser mit 4 Capitäns, 6 Lieutenants und dem 2ten Bataillon des 3ten Infanterieregiments mit Ober- und Untergewehr zu dem hier stehenden Detaschement des preuß. Majors von Falkenhausen über, und zog mit klingendem Spiele in die Stadt, woselbst die Truppen den Eid der

Treue dem Könige von Preußen und der deutschen Nation leisteten.

Pegau. Hauptquartier des Fürsten v. Schwarzenberg. Derselbe erläßt einen Tagesbefehl, in welchem es heißt: „Die entscheidende Stunde schlägt, bereitet Euch zum Streit, Alle für Einen und Jeder für Alle."

Espagnol, Castelnuovo, Perasto und St. Georg, kleine Forts bei Bocche di Cattaro, gingen durch Capitulation an den östreichischen Lieutenant von Herakowich über. Ein Hauptmann und 349 Mann, vom Oguliner Regiment, welche man daselbst fand, wurden von den Engländern in Fiume ausgeschifft, um zu ihrem Regimente zu stoßen.

17. Pösneck im Coburgschen. Der preuß. Rittmeister von Colomb machte vom 26sten Septbr. bis heute einen Streifzug von Tscharnowitz bei Commotau aus im Rücken der Franzosen. Er ging über Hirschdorf nach Uhlstedt, machte in Kahle, Orlamünde und Magdala mehrere Gefangene, passirte den 11ten bei Rudolstadt die Saale, vertrieb am 12ten die Franzosen aus Schleusingen, und kam gestern nach Pösneck. Das Resulat dieser Unternehmung war die Gefangennehmung und Eroberung von 3 Oberstlieutenants, 2 Majors, 2 Rittmeistern, 8 Wagen mit Armatur- und Sattelzeug, und 3000 Rthlr. Geld.

Wien. Heute kam das erste Schiff aus Regensburg seit der Sperre gegen Bayern hier an,

und diese wieder hergestellte Verbindung verursachte bei dem Volke eine große Freude.

Landshut. Hauptquartier des Generals Grafen von Wrede.

Bremen. Der General von Tettenborn fordert in einer Proklamation die Bremer auf, der Hanseatischen Legion freiwillig beizutreten.

18. Berlin. Eingebracht 35 Offiziere nebst 123 Mann Kriegsgefangenen und 24 Kanonen von Cassel.

Rogel. Die Franzosen, unter dem General Rome, 6 Bataillone, 12 Eskadrone und 2 Batterien stark, machten eine Recognoscirung gegen das Wallmodensche Corps, allein ein in der Nacht gelegtes Versteck von 1½ Eskadron des ersten Husarenregiments der russisch-deutschen Legion und 300 Jägern von Lützow, entdeckten sie sogleich. Der General Rome wurde mit 30 Mann abgeschnitten, stürzte sich in einen See, wurde von einer Kugel getroffen und sank unter. Die 30 Mann wurden gefangen, und alle andere zogen sich, nach dem Verlust ihres Generals, schnell nach ihrer Position zurück.

München. Der König von Bayern giebt eine Deklaration über seinen Abfall vom Rheinbunde und Beitritt zu den Alliirten.

Altenburg. Der General von Thielemann macht eine Vertheidigungsschrift über seinen Austritt aus der sächsischen Armee bekannt.

19. Leipzig. Viertägige Völkerschlacht zwischen sämmtlichen Alliirten Armeen und dem Kaiser Napoleon. Am 5ten verließ der größte Theil der französischen Truppen, und am 7ten Napoleon selbst, Dresden, und er ließ daselbst nur den Marschall Gouvion St. Cyr mit ungefähr 27,000 Mann zurück. Napoleon zog sich über Meissen, Wurzen, Eulenburg nach Düben, wollte nach Magdeburg, änderte aber seinen Plan ab, und ging nach Leipzig. Am 11ten hatte er sein Hauptquartier zu Taucha, und am 15ten in Reidnitz, eine halbe Stunde von Leipzig. Im Umfange von drei Stunden hatte er nun seine ganze Macht versammelt. Im Anfange dieses Monats bestand dieselbe nach einer aufgefangenen Depesche noch in folgenden Truppen: Alte Garde 4000 Mann, junge Garde 24,000; Garde-Cavallerie 6000. Erstes Armeecorps, sonst Vandamme, 4000; zweites Victor 18,000; drittes Ney 22,000; viertes Bertrand 14,000; fünftes Lauriston 10,000; sechstes Marmont 20,000; siebentes Regnier 8000; achtes Poniatowski 10,000; eilftes Macdonald 14,000; zwölftes Oudinot 10,000; dreizehntes Gouvion St. Cyr 20,000. Erste Cavallerie-Division: Mauburg 6000; zweite Sebastiani 6000; dritte Valmy 4000; vierte Milhaut 3000; fünfte Arrighi 3000. Summa an Infanterie 178,000; Summa an Cavallerie 28,000. Summa 206,000. Davon ist aber G. St. Cyr in Dresden geblieben, und Auge-

reau ist mit seinem Hülfscorps zu Napoleon gestoßen. Bei Leipzig können also heute gegen 200,000 Franzosen gewesen seyn. Diese Macht überschwemmte und verwüstete die ganze Gegend. — Aus den früheren Operationen der drei verbündeten Heere sah man deutlich, daß ihr Zweck dahin ging, die franz. Armee von der Elbe weg, auf einen immer kleineren Raum zu drängen, und ihr dann eine entscheidende Schlacht zu liefern. Aus Dresden herausgelockt, wurde Napoleon überall, wo er auf seine Stützpunkte, z. B. auf Torgau, Wittenberg und Magdeburg, sich anlehnen wollte, mit Gewalt zurückgetrieben, oder durch Manövers im Rücken, zu rückgängigen Bewegungen genöthigt, bis er sich, von allen Seiten eingeengt, auf die Stadt Leipzig beschränkt sah, und für seine gesammte Armee, nebst allem dazu gehörigen Material, nur einen einzigen Ausweg durch ein etwas sumpfiges Terrain hatte, der für ihn die Pforte zum Verderben werden sollte. Die große östreichische, russische und preußische Armee war ihm unmittelbar gefolgt, und der Fürst von Schwarzenberg, die beiden Kaiser und der König von Preußen nahmen ihr Hauptquartier in Rötha. Der Feldmarschall von Blücher war bereits am 3ten bis Elster auf das linke Elbufer gekommen, und am 15ten hatte er sein Hauptquartier in Skeudiß. Der Kronprinz von Schweden bewerkstelligte am 4ten bei Aken und Roslau

seinen Uebergang über die Elbe, und schlug sein Hauptquartier am 11ten in Rothenburg an der Saale auf. Die Heerführer der Alliirten beschlossen nun, Napoleon anzugreifen, und dies geschah am 16ten Nachmittags um 1 Uhr, vorzüglich von Skeudiß aus durch den Feldmarschall von Blücher. Die Schlacht begann, und mehr als 1000 Feuerschlünde spielten gegen einander. Bei dem Dorfe Wachau war das Schlagen am hartnäckigsten. Der Armee des Feldmarschalls von Blücher gegenüber stand der Marschall Marmont mit dem 4ten, 6ten und 7ten französischen Armeecorps. Der Letztere wurde geschlagen, und als die Nacht die Schlacht endigte, hatte Blücher die Dörfer Möckern, Eutritsch und Gohlis, nahe vor Leipzig, im Besitz. Die Franzosen verloren auf diesem Punkte allein 1 Adler, 2 Fahnen, 43 Kanonen und über 2000 Gefangene, wobei 79 Offiziere und ein Oberst. Auf der östreichisch-russisch-preußischen Seite nahm ihnen das Kleistsche Corps 5 Kanonen ab. Jedoch der östreichische General der Cavallerie, Graf von Meerfeld, gerieth beim Forciren der Pleisse im Rücken der Franzosen, in Gefangenschaft.

Anmerkung. Napoleon nennt diesen Tag in seinem Bericht vom 24sten, die Schlacht bei Wachau, und nach seiner Angabe sind die Alliirten überall geworfen, die Cavallerie derselben aufgerieben, und ihm am Abend das Schlacht-

feld nicht mehr streitig gemacht worden. Jedoch er spricht von wiederhergestellten Sachen auf seinem rechten Flügel, von eingetretenen fatalen Umständen, welche auf die wichtigsten Angelegenheiten Einfluß haben, und von Bataillonen von den Marine-Canonieren, welche sich klein betragen haben.

Am 17ten war ziemlich Ruhe, jedoch 2 Regimenter der Cavallerie von Wasiltschikoff stürzten sich auf französische Cavallerie, welche in die 2000 Schritt entfernt liegende Vorstadt von Leipzig jagte, wo sie eingeholt, zusammengehauen, viele Gefangene gemacht, und 5 Kanonen genommen wurden. Die aufgestellte franz. Infanterie, hinter deren Rücken die Attaque wegging, blieb in Masse stehen, und feuerte nach allen Seiten mit Kanonen. Jedoch die Husaren nahmen ihre Gefangenen und eroberten Kanonen in die Mitte, und gingen zu ihrem Haupttrupp zurück, welcher Angriff zu den schönsten und kühnsten dieses Krieges gehört. Der Kronprinz von Schweden kam mit seiner Armee gegen Abend über Halle an, und stellte sich auf den linken Flügel der Blücherschen bei Taucha auf. Zugleich rückte der russische General von Bennigsen, nach Hinterlassung eines hinlänglichen Armeecorps vor Dresden, bis Naumhof, und der Feldzeugmeister, Graf Colloredo, bis zur Hauptarmee vor.

Anm. Napoleon sagt von diesem Tage nur: daß

die Alliirten selbigen benutzt hätten, ihre Truppen wieder zu sammeln, welche ihre chimärischen Projecte zerstreut hatten, und ihre Verstärkungen an sich zu ziehen. Er habe bloß recognoscirt, erkennt aber die Position der Alliirten für sehr stark an.

Am 18ten früh war die französische Hauptmacht von Connewitz über Dösen vorwärts Wachau gegen Fuchshayn und Seyfertshagen in Schlachtordnung aufmarschirt, und Napoleon hatte Armeecorps gegen den Feldmarschall von Blücher und gegen den Kronprinzen von Schweden aufgestellt. Hier standen und schlugen sich nun eine halbe Million Menschen gegen einander. Napoleon bot alles Mögliche auf, dem Vordringen der Alliirten Schranken zu setzen. Doch nichts konnte der Tapferkeit der verbündeten Truppen widerstehen. Er wurde von der großen Armee unter Schwarzenberg und von der Bennigsenschen Armee, aus einer Stellung in die andere zurückgedrängt, so daß er mit einbrechender Nacht auf die Stellung von Connewitz über Probsthayde gegen Zwei-Naundorf beschränkt wurde. Viele Dörfer standen in Flammen. Am rechten Flügel wurden ihm 7 Kanonen abgenommen. Der Kronprinz von Schweden vertrieb den vor ihm stehenden Feind und rückte bis Paunsdorf vor, während der Feldmarschall von Blücher mit mehreren Abtheilungen über die Partha setzte. Zwei würtembergische

Cavallerieregimenter, unter dem General von Normann, 2 sächsische Cavallerieregimenter, und 7 sächsische Füselierbataillone mit 4 Batterien von 26 Feuerschlünden, unter dem General von Rüssel, traten an diesem Tage aus den französischen Reihen, und schlossen sich, ganz ausgerüstet, an die Armee der Alliirten an. Bereits gegen 10 Uhr früh begann die französische Armee ihren Rückzug auf der Straße nach Lützen anzutreten, den sie diesen Tag und die folgende Nacht ununterbrochen fortsetzte. Der Feldmarschall vou Blücher beorderte, ebenfalls noch an diesem Tage, den General von York über Halle, Merseburg und das Roßbacher Schlachtfeld, den fliehenden Franzosen zur Seite zu folgen.

Anm. Diesen Tag nennt Napoleon die Schlacht bei Leipzig, und sagt unter andern davon folgendes. Um 3 Uhr Nachmittag war auf der Seite gegen die Armee von Schlesien (Blücher), so wie auf der Seite, wo sich der Kaiser befand, der Sieg unser, allein in diesen Augenblicken ging die sächsische Armee (das Dorf Paunsdorf war schon erobert, die ganze französische Division Durütte geworfen und die Schlacht verloren, auch die Verwirrung in der franz. Armee allgemein, als die Sachsen übergingen), so wie die würtembergische Cavallerie, zu dem Feinde über. Durch diese Verrä-

therei entstanden nicht nur Lücken in unsern Linien, sondern der Feind kam auch in Besitz der wichtigsten Zugänge. Er war nunmehr nur noch eine halbe Stunde von Leipzig entfernt. Jedoch das ganze Schlachtfeld blieb in unserer Gewalt, und die französische Armee war auf den Feldern von Leipzig eben so siegreich, wie sie es auf jenen von Wachau gewesen war. Jedoch da selbst die Reservemunition bis auf 16,000 Schüsse erschöpft war, so war eine schnelle Bewegung nach einem großen Depot nothwendig. Der Kaiser entschied für Erfurt. Dieser Umstand nöthigte die französische Armee den Früchten zweier Siege zu entsagen, in welchen sie mit so vielem Ruhme eine weit überlegene Truppenzahl und alle Armeen des Continents geschlagen hatte. Die bevorstehende Bewegung war mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Das von Leipzig nach Lindenau sich hinziehende, zwei Stunden lange Defilee, ist von 5 bis 6 Brücken durchschnitten u. s. w. (Lindenau ist nur eine gute halbe Stunde von Leipzig entfernt, und eine sehr breite Chaussee führt dahin. Die mehresten der Brücken gehen über jetzt trocknen Wiesen.)

Am 19ten, mit Tages Anbruch, behauptete Napoleon nur noch Zwei-Naundorf, und die Wind-

mühlen vor den Straßenhäusern gegen Connewitz. Der allgemeine Angriff wurde um 7 Uhr früh erneuert, und Napoleon wurde nach Leipzig geworfen. Hier suchte er Zeit zu gewinnen, um seine noch übrigen Truppen, Artillerie und Armeegepäck zu retten, zu welchem Ende er den gefangen genommenen östreichischen General, Grafen von Meerfeld, als Parlamentair schickte, und den Antrag machte, den Rest der sächsischen Truppen unter der Bedingung zu überliefern, daß die Stadt mit der Beschießung verschont, und der französischen Garnison mit allem noch in derselben befindlichen franz. Armeegut, freier Abzug gestattet würde. Dieser Antrag wurde abgeschlagen. Die Alliirten hatten sich bereits der Vorstädte bemächtigt, jedoch die Franzosen wollten die Stadt vertheidigen. Die Alliirten drangen, trotz des Feuers derselben, in dieselbe ein. Die auf dem Markte aufmarschirten letzten Sachsen, kehrten unter den Fenstern ihres daselbst anwesenden Königs, zugleich ihre Waffen gegen die Franzosen, und ein badensches Infanterieregiment folgte ihrem Beispiele. Das Handgemenge wurde allgemein. Die Franzosen geriethen in beispiellose Verwirrung; jeder Einzelne dachte nunmehr an seine eigene Rettuug, und die Alliirten wurden Meister der Stadt. Von vier Seiten drangen sie in dieselbe ein, und reichten sich brüderlich die Hand. Napoleon kam hier so ins Gedränge, daß er nicht

einmal

einmal bei seiner Flucht den geraden Weg durch das innere Rannstädter-Thor einschlagen konnte, sondern durch das innere Peters-Thor, das äußere Rannstädter-Thor zu erlangen suchen mußte. Er verließ Leipzig gleich nach 10 Uhr Vormittags, und überließ dem Könige von Sachsen, sich nun selbst zu helfen. So wie er die steinerne Brücke bei der großen Funkenburg, gleich vor dem äußeren Thore, passirt war, ließ er selbige mit allem was darauf war, in die Luft sprengen. Die übrigen von seinen Truppen suchten sich nun über eine, 5 bis 6 Ellen breite Brücke, welche in der Eil hinter Reichels Garten über die Pleisse geschlagen war, zu retten, und hier fanden noch einige Tausende im Wasser ihren Tod, oder wurden von den bereits jenseits des Wassers aufgestellten Jägern erschossen. Napoleon und seine fliehenden Truppen wurden sogleich verfolgt, und 1½ Stunde nach seinem Abgange von Leipzig, trafen der König von Preußen, der Kaiser von Rußland, der Kaiser von Oestreich und der Kronprinz von Schweden hier ein. Sie hielten ihren Einzug durch die in Reihen aufgestellten sächsischen Krieger, und unter dem Jubel und Jauchzen des Volks. Die Stadt, welche am Abend erleuchtet wurde, hat unendlich gelitten, jedoch nicht durch Plünderung, wozu die Franzosen nicht Zeit hatten. Noch an diesem Morgen ließ Napoleon Siegesnachrichten in Leipzig verbreiten, und deshalb

mit den Glocken läuten. Die Einwohner wurden jedoch aus ihrer Bestürzung hierüber bald durch den Klang der Hörner von zwei Compagnien pommerscher Landwehr geweckt, welches die ersten Truppen der Verbündeten waren, die in Leipzig einrückten. Die Folgen von diesen vier denkwürdigen Tagen sind für die Alliirten die Eroberung von mehr als 250 Kanonen und bei 900 Munitionswagen. Gefangen wurden gegen 30,000 Mann und 22,000 Kranke und Blessirte fand man in den Lazarethen. Unter den Gefangenen sind, außer vielen Offizieren, die kommandirenden Generale Lauriston und Regnier, nebst noch mehreren anderen Generalen, so wie auch der Prinz Emil von Hessen-Darmstadt und der Prinz von Wittgenstein. Der ebenfalls ein französisches Corps kommandirende polnische Fürst Poniatowsky fand seinen Tod in der Elster. Noch an diesem Abend verließen 8 polnische Infanterieregimenter die französischen Adler und gingen zu den Alliirten über. Das Schlachtfeld von 3 Stunden Länge und eben so viel Breite, auf welchem für die Sache Deutschlands und für die Ruhe Europa's von fast allen europäischen Nationen gekämpft wurde, war dergestalt mit französischen Leichen bedeckt, daß man diesen Verlust Napoleons auf 40,000 Mann rechnen kann. Unter den Todten und Verwundeten sind ebenfalls wieder einige bedeutende franz. Generale. Der Verlust der Alliir-

ten beläuft sich im Ganzen an Todten und Verwundeten höchstens auf 10,000 Mann. Unter den Verwundeten sind mehrere Staabsoffiziere und auch der Prinz Carl von Mecklenburg. Generale haben die Alliirten gar nicht verloren. Dreist kann man sagen, so lautet ein russischer Bericht, daß noch keine Schlacht in der Welt geliefert worden ist, in welcher alle Kriegstugenden einhelliger gewirkt hätten, in welcher die Ordnung in allen Theilen und bei allen Gelegenheiten aufmerksamer beobachtet worden wäre, in welcher der Wetteifer die Kämpfenden lebhafter beseelt hätte, in welcher der Tod gleichgültiger verachtet worden wäre, in welcher die Tapferkeit mit der weisen Einsicht sich geschickter gepaart hätte, mit einem Worte, in welcher die Ursachen und die Wirkungen vollkommener, und in welcher endlich der Zusammenfluß der Krieger zahlreicher gewesen wäre. Hier kämpften eine halbe Million Menschen auf einer Strecke von einer Quadratmeile.

Anm. Von diesem Tage sagt Napoleon in seinem Berichte vom 24sten unter andern folgendes: „Der Kaiser befahl dem Geniecorps, unter der großen Brücke zwischen Leipzig und Lindenau, Flatterminen anzulegen, um sie nach dem Uebergange unserer Truppen in die Luft zu sprengen, damit des Feindes Vorrücken dadurch verhindert und unsere Bagage zum Defiliren Zeit genug erhalten könne. General Dülauloy hatte den

Obersten Montfort hierzu beordert; dieser aber, statt an Ort und Stelle zu bleiben, und diese Operation zu leiten, wie auch das Signal dazu zu geben, gab einem Corporal und 4 Sappeurs den Auftrag, die Brücke zu sprengen, sobald sich der Feind zeigen würde. Der Corporal, ein Mensch ohne alle Einsicht, steckte, sobald er von den Stadtwällen (man hat bei Leipzig keine Wälle mehr, auf welchen Geschütz hätte aufgestellt werden können) schießen hörte, die Flatterminen in Brand, und sprengte die Brücke in die Luft. Jenseits befand sich noch ein Theil der Armee, mit einem Park von 80 Kanonen und einigen hundert Wagen. Als die Spitze dieser Armeeabtheilung bei der Brücke ankam, und sie in die Luft sprengen sah, glaubte sich dieselbe nunmehr in des Feindes Händen zu befinden. Ein Angstgeschrei verbreitete sich durch alle Glieder, und alles rief, der Feind ist uns im Rücken! die Brücken sind abgeworfen! Die unglücklichen Soldaten flohen auseinander, und suchten sich zu Fuß und zu Pferd so gut zu retten, als sie konnten. Der Herzog von Tarent schwamm durch den Fluß; der Graf Lauriston war weniger glücklich und ertrank (er ist am 21sten November in Berlin als Gefangener eingebracht); der Fürst Poniatowsky stürzte sich auf einem

scheuen Pferde ins Wasser und kam nicht wieder zum Vorschein. Von allen diesen Vorfällen erhielt der Kaiser erst dann Nachricht, als es nicht mehr Zeit war, ihnen abzuhelfen. Der Oberst Montfort und der Sappeurkorporal sind einem Kriegsgericht übergeben worden. Noch kann man den, durch dieses unglückliche Ereigniß verursachten Schaden nicht genau schätzen, derselbe kann jedoch auf ungefähr 15,000 Mann und einige hundert Wagen angerechnet werden. Die dadurch in die Armee gebrachte Unordnung veränderte die ganze Lage der Dinge. Die siegreiche französische Armee kam zu Erfurt in einem Zustande an, als ob sie geschlagen wäre. Von dem General Regnier hat man gar keine Nachricht, man weiß nicht, ob er todt oder gefangen ist. (Gefangen, nach dem östreichischen officiellen Berichte.) Man kann sich leicht denken, wie tief es den Kaiser schmerzen muß, die Resultate so vieler Anstrengungen und Arbeiten, durch eine so unvorhergesehene Nachlässigkeit verschwinden zu sehen. Der durch die Schlachten am 16ten und 18ten in Bestürzung gerathene Feind, faßte durch die Unglücksfälle vom 19ten wieder Muth, und gab sich die Miene des Siegers."

20. Berlin. An Gefangenen wurden eingebracht 5 Offiziere und 75 Mann. — Gegen Abend traf

die vorläufige Nachricht ein, daß Napoleon bei Leipzig total geschlagen, und sogleich wurde die Stadt unaufgefordert erleuchtet.

Lützen. Die vergangene Nacht brachten die Corps der Generale Langeron und Sacken in Skeuditz, und York in Halle zu, und heute gingen dieselben nach Lützen. Der General Wasiltschikoff drang über die Elster ebenfalls hieher, und machte sogleich 2100 Gefangene. Die Franzosen zogen sich nach Freiburg an der Unstrut.

Heldrungen. Die ersten Preußen, unter dem Rittmeister Bernstein, vom Hellwigschen Corps, trafen hier ein, verhinderten eine nach Erfurt bereit stehende Requisition von Lebensmitteln, ließen das Königl. Sächsische Magazin nach Frankenhausen schaffen, und zogen Abends um 6 Uhr weiter. Zwei Stunden nachher zog ein bei Leipzig versprengtes Corps Franzosen hier durch.

Danzig stand gestern Abend dem ausgebreiteten Scheine nach zur Hälfte im Feuer. Das Bombardement wurde dabei lebhaft fortgesetzt.

Leipzig. Der König von Preußen ernennt den General von Blücher zum General-Feld-Marschall, und schreibt ihm dabei: „Durch wiederholte Siege mehren Sie Ihre Verdienste um den Staat schneller, als Ich mit den Beweisen meiner Dankbarkeit Ihnen zu folgen vermag, u. s. w."

21. Berlin. Heute Mittag wurden alle Glocken ge-

läutet, die Kirchen geöffnet, und ein vorläufiges Dankgebet für die Siege vom 16ten bis 19ten dem Höchsten dargebracht. Dabei wurde für die Verwundeten reichlich gesammelt. — Am Nachmittag um 3 Uhr wurde der als Courier eingetroffene Rittmeister von Auer, unter dem Geläute aller Glokken, feierlich eingeholt. Ihn begleiteten 32 blasende Postillions, der Generaladjudant vom Gouvernement, von Hüttel, der Platzmajor von Gontard, sämmtliche Bürgergarde zu Pferde, und eine Abtheilung reitender Polizei. Am Abend war die Stadt wieder erleuchtet.

Freiburg an der Unstrut. Der General von York griff hier die retirirenden Franzosen von neuem an, und schlug selbige nach einem lebhaften Infanteriegefecht. Die Franzosen wurden hierdurch verhindert, ihren linken Flügel auszudehnen, und in mehreren Kolonnen zu marschiren. Sie verloren an Gefangenen 1 General, 2 Obersten und 1200 Mann; 18 Kanonen und eine große Menge Munitionswagen wurden erbeutet.

Nebra. Der Oberst Graf Henkel befreite 100 in Gefangenschaft gerathene preußische, russische und östreichische Offiziere, nebst 4000 Gemeinen, welche am 26sten August und 16ten October gefangen waren, und nahm die starke Bedeckung gefangen.

Kösen. Die Franzosen stellten zur Deckung ihres Rückzuges über Freiburg eine bedeutende Ar-

riergarde auf den hiesigen Höhen auf, und sie griffen die Brücke über die Saale mehreremale an, nahmen sie auch einen Augenblick, wurden aber von dem General, Grafen Salis, nach ihrer Aufstellung zurückgeworfen.

Brunecken. Hauptquartier des General-Feldzeugmeisters von Hiller.

22. Berlin. Eingebracht wurden 117 Gefangene und 40 Ueberläufer.

Buttelstädt. Der russische Graf Pahlen hatte hier ein glückliches Gefecht, worin 600 Mann von der franz. alten Garde gefangen wurden.

Gotha. Der russische Oberst Chropowitzky traf hier ein, und nahm den franz. Gesandten bei den sächsischen Herzogen, Baron von Saint-Aignau, desgleichen 73 Offiziere und 900 Mann gefangen.

Dresden. Der hier zurückgelassene französische Marschall Gouvion St. Cyr, marschirte mit seinen Truppen über Wilsdruff nach Torgau aus, fand aber so viel gegen sich, daß er am Abend wieder nach Dresden zurückkam, wo er nun eingeschlosssen ist.

Leipzig. Der Königl. würtembergische Gesandte von Zeppelin befindet sich hier im großen Hauptquartier der verbündeten Monarchen. — Das Königreich Sachsen stellt, außer Landwehr und Landsturm, 30,000 Mann reguläres Militär.

Magdeburg. 1200 Mann von der Besatzung machten einen Ausfall, und Wollmirstädt nebst den

benachbarten Dörfern wurden rein ausgeplündert, das Schlachtvieh, alles Getraide und selbst die Garben aus den Scheunen, wurden nach der Festung geschafft.

Cassel. Der heutige westphälische Moniteur machte folgende Nachricht bekannt: „Der Graf Bertrand, Befehlshaber des vierten Armeecorps, schreibt aus Weissenfels unter dem 19ten Abends um 9 Uhr, wir haben den Feind auf allen Punkten geschlagen. Der Kaiser befindet sich wohl.“

Triest. Auf das hiesige Kastell wurde von den östreichischen Truppen ein Sturm versucht, aber abgeschlagen. — In Folge einer zwischen dem General Nugent und dem englischen Contreadmiral Fremantie getroffenen Uebereinkunft, ist eine Expedition von 2 Kriegsschiffen in die Gegend von Zara in Dalmatien abgeschickt worden, um dort gemeinschaftlich mit dem General Tomassich zu agiren.

Melkhoff bei Lübtheen. Nach dem Gefechte bei der Görde ward Davoust's Communikation auf dem linken Elbufer dergestalt beschränkt, daß ihm nur noch die Straße von Hamburg nach Bremen blieb, welche indessen bereits schon öfters durch Kosaken-Detaschements coupirt wurde. Nichts destoweniger blieb derselbe in seiner einmal gewählten Stellung. Die Stecknitz, ein durch ihr morastiges Bette nur an wenigen Stellen zu passirenden Gewässer, ward von ihm auf allen diesen Punkten verschanzt, so wie besonders noch die Posten von Lauenburg und Mölln,

und das Hauptlager auf den Höhen von Ratzeburg. Auf dem linken Flügel waren die Werke von Lübeck so weit als möglich wieder hergestellt. Alles dieses erfuhr der General Graf Wallmoden durch sorgfältige Recognoscirungen.

Copenhagen. Der dänische Hof macht förmlich den Krieg gegen Rußland und Preußen bekannt.

23. Nordhausen. Der preuß. Major v. Hellwig ist mit seinem Streifcorps über Weissensee, Langensalza und Sondershausen, nachdem er auf diesem Wege mehrere Vortheile errungen, hier eingetroffen, und erließ heute einen Aufruf an die Hessen, Westphalen rc. und seitdem strömt das Volk haufenweise herbei und greift zu den Waffen.

Danzig. Gestern Abend, wo der General Rapp gewöhnlich im Schauspielhaus zu seyn pfle[illegible], war von den Belagerern ein Angriff auf verschiedenen Punkten angeordnet, und das Gefecht währte die ganze Nacht. Die Franzosen verloren ungefähr 1000 Mann, und außerdem brannten in der Stadt ein Lazareth, ein Kleidermagazin und 28 Häuser ab. Die Belagerer bekamen 80 Todte und 350 Blessirte.

Meißen. Die sich hier noch aufgehaltenen Franzosen wurden nach Dresden getrieben, ihnen 200 Gefangene und 5 Kanonen abgenommen, und die Stadt von den Russen besetzt.

München. Der König von Baiern hebt das Verbot gegen die englischen und Colonialwaaren auf, und vom 1ten Nov. an sind alle dergleichen frei.

Görz. Der Vicekönig von Italien beginnt einen völligen Rückzug vom Isonzo gegen Palmanuova und Udine.

Uffenheim. Hauptquartier des Generals Grafen von Wrede. Am 17ten war dasselbe in Landshut, am 18ten in Neuburg, am 19ten in Donauwörth, am 20sten in Nördlingen, am 21sten in Dinkelsbühl und am 22ten in Anspach. Diese Armee hat vom 15ten bis heute einen Weg von 84 Poststunden zurückgelegt.

24. Berlin. Heute Vormittag traf der König von Preußen von der Armee hier ein, um für die bei Leipzig glorreich errungenen Siege, mit und unter seinem Volke, Gott öffentlich zu danken. Höchstderselbe begab sich durch die hier anwesenden Truppen und unter dem frohen Zuruf des Volks, unmittelbar in die Domkirche, welche, so wie alle Kirchen, mit Menschen überfüllt war. Während des Schlußgebets lag der König und alle Versammelte auf den Knien, und als der Gesang: Herr Gott dich loben wir, angestimmt wurde, hörte man aus erobertem Geschütz 101 Schüsse. Beim Ausgange aus den Kirchen wurde für die Verwundeten sehr reichlich gesammelt. Die Truppen hatten auf dem Opernplatz öffentlichen Gottesdienst, knieten bei der Segensprechung nieder, und riefen dann ein dreimaliges

Hurrah. — Gerade vor 7 Jahren zogen die Franzosen als Sieger in Berlin ein.

Weimar. Hauptquartier der großen Armee der Alliirten. Gestern stand die große östreichische Armee in der Gegend von Münchholzhausen, die des Feldmarschalls Blücher bei Sömmerda, General Bubna zwischen Weimar und Erfurt, General Graf Wittgenstein am Ettersberge, und Napoleon bei Erfurt.

Stuttgart. Der franz. Gesandte verläßt den hiesigen Hof.

Wien. Der Graf von Neyperg hielt heute einen feierlichen Einzug mit der Siegesnachricht von Leipzig.

Bassano. Der östreichische General Baron von Eckhardt rückte hier ein, und poussirte kleine Abtheilungen bis nach Castel franca und Vicenza vor.

Rottendorf, eine Stunde von Würzburg. Hauptquartier des Generals Grafen von Wrede.

Röda bei Leipzig. Die veränderten Verhältnisse Baierns gegen Frankreich wurden den baierschen Truppen bei Napoleons Heere erst dann zur Ueberzeugung bekannt, als der Hauptmann des Generalstabes, Völkerndorf, aus dem Hauptquartier des Kronprinzen von Baiern, bei dem General Maillot, welcher die Baiern kommandirte, eintraf. Hierauf trennte derselbe sich sogleich mit seinen Truppen von der franz. Armee, und traf heute in Röda ein, um den Weg nach Bamberg einzuschlagen.

Zioba. Dies Fort wurde von den östreichischen Truppen mit Capitulation genommen. Es hatte nur 3 Kanonen.

25. Berlin. Der König und die Königin von Sachsen, nebst der Prinzessin Auguste, trafen hier ein, und nahmen ihre Wohnung im Königl. Schlosse. — Der Prinz Emil von Hessen-Darmstadt, so wie der Prinz von Wittgenstein, wurden mit 106 Mann Kriegsgefangenen, und 48 Ueberläufern, eingebracht.

Elsterode bei Eisenach. Der General Tschernitscheff griff hier ein von dem franz. General Fournier kommandirtes Detaschement von 800 Mann Cavallerie an. Der größte Theil der Mannschaft wurde niedergehauen, und 300 zu Gefangenen gemacht. Die Kosaken, welche diesen Angriff machten, waren nicht mehr als 2 bis 300 Mann stark.

Gays. Der russische Oberst Menzdorf stieß hier auf die Spitze der fliehenden Franzosen, brachte sie in völlige Unordnung, ritt mehrere Cavallerie-Regimenter über, nahm 2 Kanonen, 2 Haubitzen, 8 Munitionswagen, eine Menge Bagage, und machte 17 Offiziere und einige hundert Gemeine zu Gefangenen.

Udine wurde von Oestreichern unter dem General Graf Starhemberg besetzt.

Erfurt. Die franz. Armee, welche sich nach den Ereignissen bei Leipzig in hastiger Eile zurückzieht, und nach allen Richtungen hin aufs heftigste

verfolgt wird, hat heute Nachmittag auch die Stellung bei Erfurt verlassen, und sich durch die Stadt auf das linke Ufer der Gera gezogen. Erfurt selbst ist von den alliirten Truppen eingeschlossen.

Schmalkalden. Der General von Thielemann rückt hier ein, und macht durch einen Tagsbefehl bekannt, daß jeder Beamte auf seinem Posten bleiben solle.

26. Cassel. Der König Hieronymus von Westphalen verlies Cassel, und nahm zum Zeichen daß er schwerlich wiederzukehren hoffe, alles, selbst die Tapeten aus dem Pallaste, mit.

Torgau. Der sächsische General v. Mellenthin ging mit ungefähr 1000 Mann, mit Einwilligung des franz. Gouverneurs Narbonne, zu dem vor der Festung stehenden preuß. General v. Wobeser über.

Aschaffenburg wurde von Oesteichern und Baiern besetzt.

Würzburg. Seit dem 24ten wurde die Stadt Würzburg beschossen, und heute capitulirte der franz. Commandant, Divis. Gen. Turreau mit dem General von Wrede, nach welchem Ersterer mit seinem Geschütz sich nach der Festung, oder Citadelle Marienberg, zog. Die würzburgischen Truppen wurden von dem franz. Commandanten abgegeben. Bei dem Bombardement wurden nahe an 500 Häuser beschädigt, und in mehreren brach Feuer aus. — Zugleich machte der von dem Großherzog von Würzburg

abgeordnete geheime Staatsrath bekannt, daß die Verhältnisse des Großherzogthums zu dem Rheinbunde aufgelöst wären.

Stuttgart. Heute rückten von hier ein Cavallerie- und zwei Infanterie-Regimenter, nebst zwei Compagnien Jäger und Artillerie, zur östreichischen Armee aus.

Elleben, zwei Meilen südlich von Erfurt, Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg.

Trient. Der General-Feldzeugmeister v. Hiller erläßt eine Proklamation an die Völker Italiens, worin es im Anfange heißt: „Mit einem Heere von 60,000 Mann habe ich die Alpen überschritten und betrete die Ebenen Italiens." Ferner sagt derselbe: „Die Pässe, welche aus Italien nach Oestreich führen, habe ich verschlossen, den Isonzo, den Tagliamento, die Piave, die Brenta an den Quellen umgangen, und euren Feldherrn dahin gebracht, daß er, wohin er sich auch wende, mir nicht entrinnen kann."

Caliano. Die östreichische Division Fenner warf die Franzosen mit großem Verluste, und nahm ihnen 5 Offiziere und 210 Mann Gefangene ab. Der F. M. L. von Fenner ward bei dieser Gelegenheit im Arm verwundet und der General von Blasits übernahm das Commando.

27. Berlin. Eingebracht wurden als Gefangene 97 Offiziere und 2700 Mann. Auch kamen 35 mit

Militäreffecten beladene Wagen von den bei Torgau genommenen Schiffen an.

Wittenberg. Der franz. Commandant der Festung entließ alle Gefangene Gemeine von den Alliirten, und behielt nur die Offiziere. Er hat bei der bewürkten ganz engen Einschließung der Festung, eine Mitwürkung dieser Gefangenen befürchtet. Erst machte er ihnen die Bedingung, ein Jahr lang nicht wieder gegen die Franzosen zu dienen, allein als sie diese nicht eingehen wollten, so entließ er sie ohne Bedingung.

Mühlhausen. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Eisenach. Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher.

Stettin. Der hiesige franz. Gouverneur, Divis. General Grandeau, macht einen Tagsbefehl an die Einwohner und Soldaten bekannt, in welchem es unter andern heißt: „Wir sind in einen schweren Zeitpunkt gekommen; dem größten Theil der Familien sind ihre letzten Hülfsquellen erschöpft; der Soldat leidet am Nothwendigen Mangel, u. s. w."

St. Marco. Die Franzosen hatten beträchtliche Abtheilungen von Citadela über Tiene nach Roveredo detaschirt, und heute bei St. Marco einen Angriff unternommen. Allein außer den Todten und Verwundeten verloren sie 1 Oberst, 16 Offiziere und 300 Gefangene, und zogen sich hinter Alla zurück.

28. Leip-

28. Leipzig. Die alliirten Mächte haben einen Verwaltungsrath zur Regierung der deutschen Länder errichtet, welche von dem französischen Joche befreit worden sind, oder noch befreit werden. Präsident derselben ist der Freiherr von Stein. Dieser Verwaltungsrath stellt Generalgouverneurs auf. Der Fürst Repnin ist Generalgouverneur von Sachsen, der reußischen Lande und Altenburg.

Fulda. Der russische Oberst Benkendorf, von dem General Tschernitscheff detaschirt, vertrieb hier die Franzosen, nahm 500 gefangen uud zerstörte ein Kornmagazin. Der General Tschernitscheff, sagt der Kronprinz von Schweden in seinem 20sten Büllletin, macht die Avantgarde des Kaisers Napoleon, zerstört die Magazine, aus welchen derselbe seine Armee zu verproviantiren gedachte, und macht die Straßen unwegsam.

Cassel wurde heute früh von einem Theil der Avantgarde des Generals Grafen Woronzow besetzt, und wenige Stunden nachher rückte das Corps des Grafen St. Priest von der schlesischen Armee daselbst ein.

Wittenberg wurde am 23sten von den Truppen des preußischen Generals von Dobschütz auf dem rechten Elbufer, und am 28sten von dem preuß. Major von Langen auf dem linken Ufer eingeschlossen.

Glogau. Das Belagerungscorps schoß wegen

des Sieges bei Leipzig Victoria. Der franz. Festungskommandant war davon unterrichtet worden, begleitete das Victoriaschießen aber doch mit sechs scharfen Kanonenschüssen. Nachmittags machte er einen Ausfall, und bei dieser Gelegenheit verlor das Belagerungscorps zum erstenmale einen Mann.

Hanau. Der Graf Wrede überfiel Hanau und machte 1 General und 1200 Mann zu Gefangenen. — Am selbigen Tage machte derselbe bekannt, daß, da der Großherzog von Frankfurt durch den bayerschen Gesandten bei seinem Hofe habe erklären lassen, in seinem bisherigen politischen Systeme zu verharren, und dem der verbündeten Mächte nicht beizutreten; so fände er sich genöthigt, von den gesammten Staaten provisorisch Besitz zu ergreifen. Der Graf von Wrede hat den großherzoglichen Minister, Freiherrn von Albini, in Eid und Treue nehmen lassen, und dieser dann die anderen Staatsbeamten.

Neisse feierte ebenfalls das Siegesfest, und schoß aus französischen, an der Katzbach eroberten Kanonen. Viere von diesen Kanonen hatten die Denkworte zur Inschrift: Napoleon; le Tyrann; Nemesis; Concordia res parvae crescunt.

Leipzig. Der General von Thielemann fordert, in Bezug auf die von dem Generalgouverneur,

Fürsten Repnin erlassene Bekanntmachung, alle sächsische Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine auf, welche durch irgend einen Zufall von der Armee entfernt worden, sich sofort zum Dienst bei dem Obersten von Ryssel in Leipzig zu melden.

München. Der König von Bayern erläßt einen Aufruf, mit der Ueberschrift: An mein Volk, und fordert selbiges auf, sich in ganzer Kraft gegen Frankreich zu entwickeln.

Basel. Der König von Neapel kam hier an, unterhielt sich eine kurze Zeit mit dem vormaligen Könige von Holland, und reiste weiter.

Mühlberg. Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg. Der Rückzug des Kaisers Napoleon geschieht mit einer Eile, welche seine Armee dem Zustande einer gänzlichen Auflösung immer näher bringt. Sie ist bereits in einer solchen Unordnung, daß die Truppen nicht einmal von den großen Vorräthen in Erfurt verpflegt werden konnten. Durch Gotha zog sie in dem erbärmlichsten Zustande. Die Straße ist mit Gewehren, Sterbenden und Leichen bedeckt. Außer den Garden und dem Corps des Marschalls Oudinot, der die Reservegarde befehligt, war alles in bunter Verwirrung.

Palma-nuova. Die Franzosen machten heute mit ungefähr 2000 Mann und 4 Kanonen einen Ausfall, und griffen den Posten Pirona heftig an.

Nach einem bedeutenden Gefecht wurden sie jedoch bis unter die Kanonen der Festung zurückgeworfen.

Bassano. Der franz. General Grenier griff hier mit 12 Kanonen, und mit der Division Palombini verstärkt, den östreichischen General Eckhardt an, und nach einem zweimaligen Angriff ward derselbe zurückgeschlagen. Der General Grenier hatte einen beträchtlichen Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen, und verlor auch eine Kanone. Er zog sich nach Rosana zurück.

29. Berlin. Der König von Preußen reist nach Breslau ab. — Eingebracht wurden als Gefangene: die franz. Generale Bertrand, Arlaix und Charrais, 7 Obersten, 14 Oberstlieutenants, 135 Offiziere und 2000 Gemeine. Als Ueberläufer trafen ein: 51 Westphälinger und 168 Polen, nebst 2 Offizieren.

Dresden. Der hiesige Magistrat macht auf Befehl des franz. Marschalls Gouvion St. Cyr bekannt, daß alle Einwohner sich auf zwei Monate mit Lebensmitteln versorgen oder die Stadt verlassen sollen. Zugleich wurden alle leere Fässer, Tonnen und Körbe eingefordert.

Halberstadt. Hellwigsche Husaren rücken hier ein, und die preußischen Adler werden auf das feierlichste wieder angeschlagen.

Dernbach. Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg.

Aschaffenburg. Hier und in der Gegend

vereinigte sich heute die wirtembergische Armee mit der des Generals Grafen von Wrede.

Lignan. Dies Fort wurde von den östreichischen, unter dem Generalmajor von Csivich stehenden Truppen berennt und genommen. Man fand darinnen zwei 24pfündige eiserne Kanonen und auch Kriegsmunition.

30. Heiligenstadt. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Cassel. Der Kurprinz von Hessen traf hier ein, und freudevoller Jubel treuer Landesbewohner bewillkommte ihn. Die Vorsteher der Gemeine reichten ihm nach alter hessischer Sitte den Ehrenwein, und das Volk trug ihn in seine Wohnung. Abends war die Stadt erleuchtet. Die Bildsäule Napoleons, welche hier auf dem Friedrichsplatz aufgestellt war, wurde bereits früher die Nase und ein Arm abgehauen, und späterhin wurde sie ganz weggebracht, dagegen die Bildsäule des Landgrafen Friedrich, welche sich noch unversehrt vorfand, wieder aufgestellt.

Breslau. Abends um 9 Uhr kam der König von Preußen hier an.

Coswig. Der General Graf Tauentzien geht hier mit dem Gros seiner Armee wieder auf das linke Elbufer, und nimmt seinen Marsch nach Domitzsch.

Frankfurt am Main. Heute Morgen rück-

ten hier die ersten baierschen Truppen ein, mußten aber, da die Franzosen mit ganzer Macht auf die Stadt losdrangen, dieselbe mit Einbruch der Nacht wieder räumen und sich auf das linke Mainufer zurückziehen.

Hünefeld. Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher. Am 27sten war hier Napoleon und ging am Tage darauf in aller Frühe weiter.

31. Leipzig. Heute wurde hier das Fest des glorreichen Sieges gefeiert, und bereits gestern durch ein, alle Stunden wiederholtes Glockengeläute angekündigt. Am Abend war die Stadt freiwillig und allgemein erleuchtet. — Der Generalgouverneur, Fürst Repnin, machte eine Verfügung bekannt, nach welcher ein Banner der freiwilligen Sachsen binnen 14 Tagen errichtet werden soll. Diejenigen, welche sich freiwillig melden, sollen berechtigt seyn, ein grüntuchenes Kreuz auf der linken Brust zu tragen.

Hanau. Vorgestern, gestern und heute schlug hier der General, Graf Wrede mit 30,000 Mann die Reste der französischen Armee, 60 bis 80,000 Mann stark, unter Napoleons Anführung. Ersterer hatte Hanau am 28sten besetzt, uud am 29sten verlor Napoleon, welcher sich durch Hanau einen Weg nach dem Rheine bahnen mußte, zwischen Rottenbach und Gelnhausen, außer 2 Kanonen, 4000 Mann an Gefangenen, meistens von der jungen Garde, worunter 150 Offiziere. Das Hauptgefecht

war bei Gelnhausen, und im französischen Berichte wird gesagt: diese Avantgarde ward getrieben und zum Rückzuge genöthigt. Am 30sten griff Napoleon den Grafen Wrede mit seiner ganzen Macht an, und beschoß in der darauf folgenden Nacht die Stadt, daß sie in Brand gerieth. Hierauf verließ der Graf Wrede am 31sten früh Hanau, und Napoleon besetzte es sogleich. Aber die Franzosen fingen sogleich an zu plündern, und da am Nachmittag der größte Theil von Napoleons Truppen vorüber gezogen war, so ließ Graf Wrede die Stadt wieder nehmen. Mit beispiellosem Muthe stürzte sich alles vorwärts, Graf Wrede an der Spitze, und dieser empfing hier einen tödlichen Schuß in den Unterleib. Der östreichische Feldmarschall-Lieutenant von Fresnel bekam das Kommando, und Abends 8 Uhr hatten die Verbündeten mehr als 5000 Gefangene gemacht. Die Gefangenen haben sich im Verfolgen auf 15,000 vermehrt, worunter 200 Offiziere, und unter diesen die Generale Morsell und Avesani. Die Franzosen ließen außerdem 15,000 Todte und Verwundete auf dem Platze. Der Verlust der Alliirten beträgt 7000 an Todten und Verwundeten. Die Generale Sulkowsky und Sabiello, nebst zwei badenschen Cavallerieregimentern, gingen über. Der Graf Platoff und der Graf Haddick verfolgten die Franzosen, brachten bei Gelnhausen die Arriergarde in vollkommene Verwirrung, und machten noch am

nemlichen Tage 20 Offiziere und 1500 Mann zu Gefangenen. Napoleon sagt von den letzteren zwei Tagen unter andern folgendes: 1) der Feind habe der Ueberlegenheit der französischen Infanterie nichts entgegen zu setzen gehabt; 2) beim bloßen Anblick der alten Garde flohen die Oestreicher und Bayern mit Schrecken; 3) der Sieg der Franzosen war vollständig. Wir haben 6000 Gefangene gemacht und mehrere Kanonen genommen. Der Feind hat 6 Generale an Todten und Verwundeten. Sein Verlust war ungefähr 10,000 Mann Todter, Verwundeter und Gefangener. Der unsrige betrug nur 4 bis 500 Mann an Todten und Verwundeten. Die in dieser Schlacht, so wie in denen bei Wachau und Leipzig genommenen Fahnen sind nach Paris abgegangen. Zwei Eskadrons Ehrengarden haben sich besonders ausgezeichnet, und lassen vermuthen, was man von ihnen künftigen Frühling zu erwarten hat, wenn sie erst vollkommen organisirt und exercirt seyn werden. Ferner sagen franz. Berichte: am Tage nach dem Treffen bei Hanau war der Feind in vollem Rückzuge. Der Kaiser wollte ihn nicht verfolgen, da die Armee sich ermüdet befand, und Se. Majestät nur mit Bedauern die Vernichtung von 4 bis 5000 Bayern würden haben sehen können, welche das Resultat dieser Verfolgung gewesen wäre. Se. Majestät begnügte sich also, die feindliche Arriergarde leicht verfolgen zu lassen, rc. (Diese

kühne Behauptungen sind in allen deutschen Blättern gründlich widerlegt worden.)

Mainz. Abends um 10 Uhr machte der Oberst der 25sten Gensd'armerie-Legion Boisard einen Nachtbefehl an seine Legion bekannt, worinnen er sagt: „Gensd'armen! kündigt allenthalben an, daß Se. Majestät der Kaiser gestern zu Hanau bei Frankfurt, die vereinigte östreichische und bayersche Armee, die ihm den Weg verlegen wollte, vernichtet habe. Se. Majestät werden Morgen in den Mauern von Mainz eintreffen. Die zu Hanau gemachten Gefangenen, folgen dem Sieger auf dem Fuße. Kündigt ferner an, daß die Rückkehr unsers erhabenen Monarchen jede Besorgniß und die Entwürfe des Feindes, der gewiß nicht so verwegen seyn wird, etwas an dem Rhein zu unternehmen, verbannen muß."

Frankfurt am Main. Nachmittag um 3 Uhr kam der Kaiser Napoleon hier an. Die mehresten franz. Truppen defilirten um die Stadt herum.

Würzburg. Der Kaiser von Oestreich ernennt von Schmalkalden aus den General der Infanterie, Fürsten zu Reuß-Greitz, zum Militärgouverneur des Großherzogthums Würzburg.

Trient. Das hiesige Castell hat sich heute durch Capitulation ergeben, nachdem es einige Tage beschossen worden. Die Besatzung, welche sich zu Kriegsgefangenen ergab, bestand aus 12 Offizieren

und 333 Mann. Die östreichische Armee von Italien hat im Verhältnisse ihrer Streitkräfte große Fortschritte gemacht. Sie eroberte nicht allein die vorigen Antheile von Krain, Kärnthen, Friaul, Istrien, einen großen Theil Dalmatiens und der Venetianischen Lande, nebst dem südlichen Tyrol, sondern hat auch den Franzosen in dieser kurzen Epoche des Kriegs 1 General, 8 Staabsoffiziere, 72 andere Offiziere, 5782 Gemeine gefangen genommen, 14 Fahnen und 11 Kanonen erobert, außerdem 47 Kanonen in den festen Plätzen genommen, ungerechnet 2000 Deserteure und 4000 Mann übergetretener, vormals östreichischer Unterthanen.

Knin, Stadt und Fort in Dalmatien. Erstere wurde mit Gewalt genommen, und letzteres ergab sich an die Oestreicher durch Capitulation. Die Franzosen haben freien Abzug erhalten; die Dalmatier aber, welche den größten Theil der Besatzung ausmachten, sind in ihre Heimath entlassen worden. Im Fort fand sich eine Menge Artillerie, Munition und Lebensmittel.

November 1813.

1. Torgau. Am 30. October nahm der preußische Major von Köckritz vor Torgau, auf dem linken Elbufer, 39 Mann gefangen und erbeutete 38 Pferde. Heute wurde die Festung auch auf dieser Seite eingeschlossen.

Frankfurt am Main. Gestern Vormittag um 11 Uhr kam die leichte Cavallerie der franz. Armee hier an, welche sich schleunigst an die Zugänge der Brücke begab. Es begann nun eine Kanonade, welche bis tief in die Nacht dauerte, und heute Morgen wieder anfing. Eine von den hier gelegenen Mühlen wurde eingeäschert und die andere beschädigt; dann brachen die französischen Truppen wieder auf, und Nachmittag um 2 Uhr ging auch Napoleon ab. Die franz. Arriergarde kam heute gegen Abend an und ging um die Stadt herum. Napoleon überschickte von hier aus seiner Gemahlin 20 Fahnen, welche er erobert haben will (von deren Verlust man in den verbündeten Heeren jedoch nichts weiß), und schrieb ihr dabei: „Ich überschicke Ihnen 20 von meinen Armeen in den Schlachten von Wachau, Leipzig und Hanau eroberte Fahnen, eine Huldigung, die ich Ihnen mit Vergnügen bringe. Ich wünsche, daß Sie darin einen Beweis meiner großen Zufriedenheit über Ihr Betragen während der Regentschaft finden mögen, die ich Ihnen anvertraut habe." — Französische Offiziere in Paris, welche alle Schlachten mitgemacht haben, behaupten, daß diese Fahnen aus irgend einer Kirche oder aus Mainz genommen seyn müßten.

Bergen. Der russische Graf Orloff-Denissow nahm hier den Franzosen 1 Kanone und 15 Pul-

verwagen ab. Zwei Bataillone, 1300 Mann stark, streckten das Gewehr.

Weimar. Der Herzog von Weimar hat den Verhältnissen des rheinischen Bundes entsagt, und sich an die Sache Deutschlands angeschlossen.

Dessau. Vom 24. Januar bis heute hat das Fürstenthum Dessau, ungefähr 14 Quadratmeilen groß und 45,000 Menschen enthaltend, an Kriegslasten getragen 1,807,064 Rthlr. 21 Gr. Dabei ist noch nicht gerechnet, was die Einquartierten den Unterthanen gekostet haben, und der zu Dessau gehörige Antheil vom Fürstenthum Zerbst, ist auch noch nicht hineingerechnet.

2. Berlin. Vorgestern und gestern sind an Gefangenen eingebracht, der franz. General Lauriston, 110 Offiziere und 3500 Mann.

Mainz. Heute Morgen um 5 Uhr kam Napoleon hier an, und gestern und heute bewirkte derselbe mit dem Rest seiner Armee den Uebergang auf das linke Ufer des Rheins. Nach franz. Berichten schätzt man die zurückgekommenen Truppen auf beinahe 100,000 Mann. Diese sollen von Morgens 11 bis Abends 8 Uhr, also in 9 Stunden, über die Brücke bei Mainz gegangen seyn. Man macht die gegründete Bemerkung, daß die Furcht Flügel gehabt, oder der Truppen viel weniger gewesen seyn müssen. — Der Präfect des hiesigen Departements, Baron de St. André, macht bekannt, daß Se.

Majestät beschlossen hätten, Ihre Armee in den Städten und Dörfern des Departements kantonniren zu lassen, und daß Jeder sich bereit halten müsse, die in seiner Gemeinde zu stehen kommende Truppen in zwei oder drei Tagen aufzunehmen. Der Aufwand soll ihnen pünktlich erstattet werden. Auch sagt der Präfect, daß die Zeit nicht mehr fern sey, wo sie den Lohn für alle Aufopferungen genießen würden.

Frankfurt am Main. Morgens gegen 6 Uhr zogen die Kosaken und östreichische und bayersche Infanterie durch die Stadt, und begaben sich auf die Straße nach Mainz. Den ganzen Tag über kamen Infanterie- und Cavalleriecorps an.

Danzig. Durch ein sehr gut dirigirtes Feuer von den am 10. October genommenen Höhen, wurde in der vergangenen Nacht der größte Theil der Magazine in der Stadt, ein Raub der Flammen.

Fulda. Ankunft des Kaisers von Oestreich. Ihm folgte von Schmalkalden her der würtembergische Minister Graf von Zeppelin.

Cimadolmo. Die Franzosen ziehen sich immer mehr von der Piave zurück, und die Oestreicher passirten heute diesen Fluß unter ungemein vielen Schwierigkeiten.

Treviso. Die Avantgarde der östreichischen Truppen rückt hier ein.

3. Berlin. Eingebracht an Gefangenen 94 Offiziere und 1850 Mann.

St. Nicola. Dies starke Fort wurde von den östreichischen Truppen genommen.

Hildesheim. Nach Uebereinkunft des Königs von Preußen mit dem Prinzen-Regenten von England, ist das Fürstenthum Hildesheim von dem General von Wallmoden für England in Besitz genommen worden, um mit den hannöverischen Staaten vereinigt zu werden. Die Stadt Hildesheim wurde heute besetzt. Unter dem 8ten erschien wegen dieser Besitzergreifung eine Proklamation im Namen des Prinzen-Regenten.

Preußisch-Minden. Heute Morgen marschirten die Franzosen von hier ab, und sprengten noch vorher zwei Bogen der schönen Brücke. Abends rückten Preußen und Kosaken unter dem größten Jubel des Volks ein. Noch spät am Abend gingen die Gemeinden mit ihren Predigern in die Kirchen, um Gott für ihre Befreiung zu danken.

4. Berlin. An Gefangenen wurden eingebracht, 10 Offiziere und 168 Mann, nebst 14 Ueberläufern.

Bremen. Das Hauptquartier des Generals von Tettenborn ist seit heute wieder hier. Er hatte bisher in Verden die Bewegungen der Franzosen beobachtet und dieselben durch abgeschickte Partheien beunruhiget. Alle französische Behörden sind hier auf Tettenborns Befehl abgeschafft, und Bremen

tritt nun wieder in die Rechte einer freien Hansee-stadt zurück. Zur hanseeatischen Legion wird von hier eine beträchtliche Verstärkung stoßen. Die angelegten Festungswerke werden wieder abgetragen.

Breslau. Heute Morgen reiste der König von Preußen wieder von hier ab.

Wickertsberg, zwei Stunden von Mainz. Die verbündeten Truppen haben den Uebergang über die Nidda forcirt, und sind bis hieher vorgerückt.

Hannover. Der Herzog von Cumberland kam hier an und hielt einen feierlichen Einzug. Zugleich erschien eine Proklamation von den Königl. Großbritannischen Geheimenräthen Decken und Bremer, worin die früher angesetzte provisorische Regierungs-Commission bestätigt wird. Ferner wird auf die Mittel aufmerksam gemacht, wodurch allein ein dauerhafter Friede erzielt werden kann. Um diesen zu erwerben, heißt es, ist es noch nicht Zeit, die Waffen aus den Händen zu legen. Der Feind ist geschlagen, tief gedemüthigt, wie nie zuvor, aber er kann, er wird sich von neuem erheben, wenn die Deutschen voreilig ruhen zu dürfen wähnen.

5. Berlin. Der König von Preußen traf von seiner Reise nach Breslau wieder hier ein.

Fulda. Auf der Rückzugsstraße der französischen Armee liegen alle 2 bis 500 Schritte Todte, zuweilen mehrere auf einer Stelle, und Pferdeka-

daver giebt es alle 50 Schritte. Alle Dörfer und kleine Städte sind ausgeplündert und menschenleer, viele abgebrannt. General Tschernitscheff hat überall die Nacht vor Napoleon in seiner Wohnung übernachtet, und bei jedem Defilee oder sonst günstigen Terrain, die franz. Avantgarde empfangen. Nach den einstimmigen Aussagen derjenigen, welche den Feldzug in Rußland mitgemacht haben, bietet die Straße, auf welcher sich die Franzosen zurückziehen, bereits das Bild der Straße von Moskau nach der Berezina dar. Wie damals, so auch jetzt, ist die franz. Armee von leichter Cavallerie umschwärmt, welche ihr jede Abweichung von einer schmalen Linie unmöglich macht, und jeden einzeln Ziehenden aufhebt.

Torgau. Am 2ten, 3ten und heute machte die franz. Besatzung einen Ausfall. Am 2ten verlor sie einen großen Theil Wagen mit Pallisaden, 60 Trainpferde, 1 Offizier und 100 Gemeine. Am 3ten wurden derselben 2 Kanonen demontirt und sie zurückgetrieben. Heute wollte sie das Dorf Loßwig behaupten, wurde aber ebenfalls mit großem Verlust zurückgeworfen. Die Belagerer, bei dieser Affaire Sachsen, hatten an Todten und Blessirten 5 Offiziere und 60 Gemeine.

Münster wurde von russischen Truppen besetzt.

Frankfurt am Main. Ankunft des Kaisers von Rußland, und Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg. Ohngeachtet die Natur selbst dem

franz.

franz. Reiche den Rhein zur Gränze angewiesen zu haben scheint, so rückt die russische Armee dennoch gegen dieselbe vor, weil der Kaiser Napoleon die Russen in Moskau aufsuchte; die preußische Armee steht am Rhein, weil den feierlichsten Traktaten zuwider, Napoleon die Oderfestungen noch immer besetzt hält; die östreichische Armee dringt an den Rhein vor, weil sie Schmach zu rächen, und weil man nach dem Presburger Frieden, ihrem Oberherrn die deutsche Kaiserwürde entzogen hat; die Schweden endlich stehen am Rhein, weil in der Ruhe des Friedens, und den bestimmtesten Verträgen zuwider, Napoleon sie bundbrüchiger Weise in Stralsund überfiel, und in Stockholm ihnen Hohn sprach.

Erfurt. Heute Morgen machten die Belagerten einen Ausfall, wurden aber mit bedeutendem Verlust zurückgetrieben. Das Dorf Ilversgehofen gerieth dabei in Brand.

Detmold. Die Fürstin von Lippe-Detmold hat dem Rheinbunde entsagt, und die Sache Deutschlands ergriffen.

Darmstadt. Der Großherzog von Hessen machte heute bekannt, daß er sich den verbündeten deutschen und russischen Truppen angeschlossen habe. Die Convention wurde am 2ten zu Dörnigheim, zwischen dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen von Fresnel und dem Hofmarschall von Thiel abgeschlossen.

Mannheim. Die erste Division der östreich-bayerschen Armee, unter Anführung des Prinzen Carl von Bayern, rückte unter dem Jubel des Volks hier ein.

Berlin. Der preußische Divisions-General-Chirurgus Gräfe macht einen monatlichen Lazareth-Bericht bekannt, worinnen folgende merkwürdige Worte vorkommen: „Das Genesungs-Verhältniß würde noch günstiger seyn, wenn die Kranken feindlicher Truppen unseren Lazarethen nicht zugeführt würden. Unter diesen sind die französischen am meisten zu bemitleiden, die den Keim der Verwesung vielleicht noch aus Rußland mit sich führen, vielleicht ihn durch übermäßige Märsche, schlechte Nahrung und elenden Aufenthalt früherhin erwarben, vielleicht durch deprimirende Gemüthsaffecten denselben noch bedeutend in sich entwickeln. Sie fallen auf den Transporten tod im Gehen um, sie verlöschen oft ohne sichtbare wichtige Krankheits-Erscheinungen, gleich dem Greise, dem ein Jahrhundert die Lebenskraft verzehrte."

6. Frankfurt am Main. Heute Vormittag um 11 Uhr traf der Kaiser von Oestreich hier ein, und verfügte sich mit dem Kaiser von Rußland sogleich in den Dom, woselbst unter dem Donner der Kanonen ein feierliches Tedeum für die glorreichen Tage bei Leipzig und Hanau abgehalten wurde. Der alte Frankfurter Magistrat machte, als solcher, dem Kai-

ser von Oestreich seine Aufwartung. Alle Wappen des Großherzogs von Frankfurt wurden abgenommen. Der Prinz Philipp von Hessen-Homburg ist zum General-Gouverneur des Herzogthums Frankfurt und des Fürstenthums Isenburg ernannt worden. Abends war die Stadt freiwillig erleuchtet, und gerade vor einem Jahre mußten die Frankfurter wegen Napoleons Einzug in Moskau illuminiren.

Hannover. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden. Die Franzosen haben an der Nieder-Elbe blos noch Hamburg, Harburg, Stade und das Fort Hope.

Hamburg. In der vergangenen Nacht machte der Marschall Davoust den Versuch, der Bestände der Bank sich zu bemächtigen. Es entstand jedoch großer Aufruhr, worauf die Sache unterblieb. Inzwischen den 14ten wurden doch daraus 750,000 Mark genommen.

Gernsheim. Der russische Oberst Mensdorf (Bouilly) ging in der vergangenen Nacht hier über den Rhein, verbreitete panisches Schrecken, theilte Proclamationen und Berichte aus, und kam am Abend wieder hierher zurück.

Carlsruhe. Der französische Gesandte verläßt den hiesigen Hof.

Stuttgard. Der König von Würtemberg macht ein Manifest gegen Frankreich bekannt, worinnen

die Gründe aufgestellt sind, weswegen derselbe am 2ten dieses Monats mit den verbündeten Mächten einen Allianz-Tractat geschlossen. — Zugleich wurde der Handel mit ausländischen und Colonialwaaren frei gegeben.

Braunschweig. Der Major E. Offermann macht eine Proclamation auf Befehl des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig bekannt, und nimmt das Land wieder für denselben in Besitz.

Augsburg. Der Königl. Commissarius der Stadt Augsburg, Frhr. von Fraunburg, erläßt einen Aufruf zur Errichtung eines Corps Freiwilliger.

Dresden. Der franz. Marschall Gouvion St. Cyr versucht einen neuen Ausfall, um sich nach Torgau durchzuschlagen, wird aber von dem Fürsten Wied-Runkel zurückgetrieben, und verliert dabei 800 Mann.

Padua. Der General Starhemberg rückt mit der östreichischen Avantgarde hier ein.

7. Busto-Arsizio. Die hiesigen Einwohner müssen wohl nicht gut französisch gesinnt seyn, denn der Vicekönig von Italien erließ am 18ten zu Verona ein Decret, daß, um die Ungebührlichkeiten zu bestrafen, welche in der Nacht vom 7ten in der Gemeine Busto-Arsizio begangen wurden, sich eine mobile Colonne dahin begeben soll, um die Einwohner zu entwaffnen. Ein Jahr lang soll die Gemeine

das Doppelte der directen und persönlichen Steuern bezahlen.

Hochheim. Die am diesseitigen Ufer des Rheins befindlichen letzten französischen Truppen wurden hier über den Rhein zurückgeworfen, so daß mit Ausschluß der Festungen, nun kein Franzose mehr diesseits desselben steht. Die französische Armee ist also gerade in 20 Tagen von Leipzig bis über den Rhein getrieben worden. Hochheim war mit dem Corps des General Bertrand besetzt, bestehend aus 2000 Mann und 20 Kanonen, und man arbeitete an der Befestigung des Orts. Der Feldzeugmeister Graf Gyulay griff ihn von drei Seiten an, und nur ein Theil der Besatzung rettete sich durch die Flucht. Es wurden 800 Mann mit 25 Offizieren gefangen, und 4 Kanonen und 1 Fahne erobert. Zugleich griff der Graf Bubna und der Fürst Aloys Lichtenstein die zwischen Hochheim und Castell aufgestellten Franzosen an, zwang sie, mehrere angefangene Verschanzungen zu verlassen und ihren Rückzug nach Castell anzutreten. Französische Blätter, Trier den 15ten, sagen über dieses Gefecht folgendes: „Das östreichische Armeecorps ist sehr übel weggekommen. Den letzten Angriff machten die französischen Truppen unter den Befehlen des General Bertrand auf Anhöhen, welche die feindlichen Truppen, die sich dort verschanzten, besetzt hielten. Man vernimmt, daß dieser Angriff vollkommen geglückt ist, und daß die

Feinde geschlagen und mit großem Verluste aus ihren Positionen vertrieben worden sind. Die Anhöhen sind in der Gewalt unserer Truppen geblieben."

Erfurt. Gestern Morgen fing die Beschießung der Stadt, des Petersberges und der Cyriaksburg an, und es brannte den ganzen Tag. Heute Morgen ließ der General von Kleist die Festung von neuem auffordern, und sie legte Capitulationspunkte vor, welche aber verworfen wurden. Ein Waffenstillstand von 48 Stunden wurde aber bewilligt und dieser dann bis zum 20sten verlängert.

Aschaffenburg. Hauptquartier des russischen Obergenerals Barclay de Tolly.

Mantua. Hauptquartier des Vicekönigs von Italien, und deshalb ist in Mailand alles in Bewegung. Der Hof, die Minister, der Senat und viele Angestellte schickten sich zur Abreise an.

8. Berlin. Der König von Preußen ging wieder zur Armee ab. — Die Schlüssel der Städte Paderborn und Minden sind dem Könige von den Generalen Winzingerode und Tettenborn eingeschickt worden. — Der spanische Capitain Battaras traf mit 36 Ueberläufern ein. — Der franz. General Bone, nebst 33 Offizieren und 286 Mann, wurden als Gefangene eingebracht. — Bis heute sind allein hier an Gefangenen eingebracht, vom Divisionsgeneral bis zum Lieutenant herunter, 975 Offiziere und 42,462 Gemeine. Man hat ferner hier berechnet,

daß die verbündeten Heere seit dem 4ten April bis zum 26ten October zusammen an Gefangenen gemacht haben 129,162 Mann, und daß sie 801 Kanonen, nebst 2906 Munitionswagen erobert haben.

Magdeburg. Die Franzosen machten, 6000 Mann stark, einen Ausfall und waren bis Barby vorgedrungen, wo sie auf den hier gerade marschirenden General Bennigsen stießen, welcher sie unter die Kanonen von Magdeburg zurück trieb. Blos an Todten betrug ihr Verlust 1600 Mann. Gefangen wurden 700 Mann Infanterie und 400 M. Cavallerie, und erbeutet 6 Kanonen. Die Alliirten gelangten hierdurch in den Besitz von Schönebeck, mit sehr großen Vorräthen von Salz, welches die Franzosen in die Elbe werfen wollten, woran sie aber verhindert wurden.

Dresden. Die Belagerten legten eine Capitulation vor, welche aber verworfen wurde, da sie freien Abzug nach Frankreich verlangten. Am Nachmittag schrieben die deutschen Repräsentanten der Stadt an den die Belagerung kommandirenden General von Klenau, worauf Letzterer an die in Dresden befindlichen Mitglieder des Königl. sächsischen Hauses die Einladung ergehen ließ, sich nach Gutbefinden aus dieser Stadt zu entfernen. Diese fuhren noch am selbigen Tage nach Prag ab.

Triest. Die französische Besatzung im hiesigen Castell capitulirte und hinterließ an Geschütz 182

Stück. Der franz. Commandant ist der Oberst von Rabie, und die Capitulation wurde von dem englischen Contreadmiral Freemantel und östreichischen General Graf Nugent unterzeichnet. Die Besatzung, 641 Mann, legte in der Stadt die Waffen ab, und wurde nach Italien transportirt. Die Freude des Volks äußerte sich so sehr, daß man Mühe hatte, die Abziehenden von Unannehmlichkeiten zu entfernen.

9. Paris. Der Kaiser Napoleon kam heute Abend in St. Cloud an. Er war in der vergangenen Nacht um 1 Uhr von Mainz abgegangen. Der General Bertrand steht nach franz. Berichten mit 40,000 M. in Castell. Marmont war in Mainz, Macdonald in Cöln, Victor in Strasburg und Kellermann mit der Reserve in Metz. Alle Festungen werden, nach eben diesen Angaben, mit größter Thätigkeit ausgerüstet und verproviantirt. Die vor kurzem ausgehobenen Nationalgarden sollen die Garnison in den Festungen bilden, um die Armee disponibel zu lassen.

Hamm. Der Preuß. Major von Arnim vom Bülowschen Corps erläßt einen Aufruf an die Märker und Berger, worinnen er sie zur Ergreifung der Waffen auffordert.

Paderborn. Am 1sten rückten hier Kosacken ein, und heute wurde von Seiten des Generals von Borstell Paderborn wieder für den König von Preußen in Besitz genommen. In einer erschienenen

Bekanntmachung heißt es: „Eingeborne Franzosen können kein Amt behalten; die bisherige Gensd'armerie und geheime Polizei sind aufgelöst; die Landesgensd'armerie wird als allgemeine Landespolizei sofort organisirt; einer geheimen Polizei bedarf es in des Königs von Preußen Staaten nicht."

10. Berlin. Eingebracht wurden 16 Offiziere und 260 Mann Gefangene, nebst 259 Ueberläufern.

Glogau. Die Belagerten machten sowohl am 8ten als heute unbedeutende Ausfälle.

Lessina. Hier landete der englische Major Slesser, überfiel die Stadt und machte die Garnison gefangen. Die beiden Forts di Napoleone und di Spagno ergaben sich ebenfalls. Ersteres freiwillig auf Zureden des Likkaner-Hauptmanns von Knesevich.

11. Dresden. Es wurde eine Capitulation zu Herzogswalde von dem östreichischen Obersten Rothkirch, von dem russischen Oberst Murawiew und von den franz. Obersten Mariou und Perrin abgeschlossen und bekannt gemacht, welcher aber noch die Ratification abgeht. Nach dieser Capitulation sind die in Dresden befindlichen Franzosen Kriegsgefangene, werden aber nach der franz. Gränze geführt, und daselbst gegen Gefangene von den Alliirten ausgewechsel. Ein Bataillon von 600 Mann Franzosen behält die Waffen. Alles Geschütz und Militär-Effecten bleiben in Dresden zurück. Die Festung Son-

nenstein ist in die Kapitulation mit eingeschlossen. Am Tage nachher fing der Ausmarsch an, und Russen und Oestreicher nahmen sogleich einige Thore und Werke in Besitz. Die Abmarschirenden streckten auf dem Glacis das Gewehr. Durch diese Capitulation sind zu Gefangenen gemacht und erobert: der Marschall Gouvion St. Cyr, 12 Divisions- und 20 Brigade-Generale, 1759 Offiziere, 27,714 Gemeine, außer 6031 in den Spitälern befindlichen, und 245 Stück Geschütz. Den ganzen Werth an Geschütz, Munition und andern Vorräthen schätzt man auf 5 Millionen Thaler. Nach der Bekanntmachung des Fürsten von Schwarzenberg vom 17ten d. M. ist diese Capitulation nicht ratificirt worden, und alle ausmarschirte Franzosen sollen wieder in den Besitz von Dresden und aller jener Vertheidigungsmittel gesetzt werden, welche ihnen vor Unterzeichnung der Capitulation zu Gebote standen. Der Marschall Gouvion St. Cyr ergab sich darauf mit Allem zu förmlichen Kriegsgefangenen, und sie wurden darauf nach Mähren transportirt. Die Garnison konnte deshalb nicht gut nach Dresden zurückgehen, weil sie daselbst schon hatte Pferdefleisch essen müssen, und vollkommene Hungersnoth in wenigen Tagen eingetreten wäre. Auch beschuldigte man sie, daß sie, capitulationswidrig, Pulvervorräthe in die Elbe geworfen und eine Anzahl Kanonen vernagelt

hätte, so daß sie sich selbst ihrer Vertheidigungsmittel beraubt hatte.

Triest. In der vergangenen Nacht hat sich der General Graf Nugent mit dem größten Theil seiner Brigade zu einer Expedition eingeschifft. Er nahm nur auf drei Tage Lebensmittel mit.

Freiburg im Breisgau. Ankunft der Avantgarde der alliirten Truppen.

12. Berlin. Eingebracht wurden 4 kriegsgefangene Offiziere und 189 Mann, nebst 220 Ueberläufern.

Leipzig. Der General von Thielemann macht mit Genehmigung des Kaisers von Rußland bekannt, daß die sächsische Cocarde von jetzt an grün seyn werde, mit einer gelben und schwarzen Einfassung, zum unvergeßlichen Andenken der Befreier Deutschlands.

Düsseldorf. Gestern zogen die letzten Franzosen von hier ab, und heute besetzten die Preußen und Russen die Stadt. Der französische General Rigaud forderte bei seinem Abzuge noch 4 Millionen baar und 6 in Naturalien. Er ließ sich aber, aus Furcht vor den Alliirten, mit 500 Napoleonsd'or und 12 Stück Schlachtvieh abfinden. — Der Prinz Alexander von Solms-Hohen-Solms-Lich, Königl. Preuß. General, ist zum General-Gouverneur des Herzogthums Berg ernannt worden.

Vicenza. Hauptquartier des F. Z. M. von Hiller. Alles ist zum Uebergang über die Etsch und

zum Angriff der Franzosen, die sich gänzlich über diesen Fluß zurückgezogen und bei Verona aufgestellt haben, in Bereitschaft.

Zwoll wird von den alliirten Truppen besetzt.

13. Frankfurt am Main. Abends um 7 Uhr traf der König von Preußen hier ein. Die Könige von Baiern und Würtemberg, so wie viele andere Regenten, sind hier ebenfalls anwesend.

Cöln. Heute Nachmittag kamen 30 Kosaken in zwei Kähnen auf das linke Rheinufer, verbreiteten Schrecken, und gingen Abends mit 4 Bürgern von Cöln nach Mühlheim zurück.

Zürich. Der französische Minister Graf Talleyrand kam von Bern hier an. Da die auswärtigen Gesandten zu den außerordentlichen Tagssatzungen nicht eingeladen werden, so hatte sich von den in der Schweiz residirenden Ministern für die morgen zu eröffnende Tagsatzung kein anderer nach Zürich verfügt. Die Gesandtschaften der Kantone waren bereits alle eingetroffen.

14. Ratzeburg. Gestern bis in die Nacht defilirte das ganze im Lager gestandene franz. Corps unter Davoust hier durch, und ihm auf dem Fuße folgte ein Theil der schwedischen Avantgarde unter dem Major von Barck. Heute Morgen rückte die ganze schwedische Avantgarde unter dem Major von Düben ein. Die Franzosen wurden sogleich gegen Grünau und Lübeck hin verfolgt, und ihnen ein beträchtlicher

Schaden an Getödteten und Verwundeten beigebracht. Der Major von Düben machte bekannt, daß alle franz. Autoritäten aufgehört und die alte gesetzliche Ordnung wieder eingetreten sey.

Paris. Der Kaiser Napoleon hatte den Senat versammelt, und der Präsident Graf von Lacepede sagte ihm unter andern folgendes: „Vergebens wurden die Anstrengungen der Feinde Frankreichs durch die Abtrünnigkeit seiner Alliirten, durch beispiellose Verrätherereien, durch außerordentliche Ereignisse und traurige Zufälle unterstützt. Ew. Maj. haben alles überwunden. Sie haben für den Frieden gekämpft. Vor dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten haben E. M. die Versammlung eines Congresses angeboten. Ihre Feinde, Sire, haben sich der Versammlung des Congresses widersetzt. Auf sie muß der ganze Vorwurf des Krieges zurückfallen.“ — Napoleon sagte dagegen: „Ganz Europa war vor einem Jahre mit uns; jetzt ist ganz Europa wider uns, denn die Meinung der Welt wird von Frankreich oder England bestimmt. Wir würden daher ohne die Kraft und Energie der Nation alles zu fürchten haben. Die Nachwelt wird sagen, daß, wenn auch große und schwierige Umstände sich darboten, Frankreich und ich denselben gewachsen waren.“

Gora. Hier landete der am 11ten von Triest abgegangene Graf Nugent. Die Küste war mit

starken Redouten und Forts befestigt und mit hinlänglichem Geschütz versehen. Zwei Compagnien, unter dem Hauptmann von Birnstiel, landeten zuerst zwischen den Forts Volano und Gora, und vertrieben die Franzosen aus dem dasigen Walde. Die anderen Truppen folgten nach, und das Fort Gora kapitulirte am Abend. Außer einer schönen Kanonierschaluppe, wurden 12 Kanonen nebst aller Munition und Zubehör erobert.

Rheine an der Ems. Ein preußischer Offizier berichtet von hier: „Es ist unbeschreiblich, mit welchem Enthusiasmus wir überall aufgenommen worden sind; mehrmals hat mich das Volk vor Freude vom Pferde gehoben; jedes Dorf, wo wir übernachteten, hatte die Nacht hindurch illuminirt. Im Flecken Lüden und noch andern waren Dejeuneurs für uns alle auf freiem Felde; in einem Flekken, nicht weit von hier, hatten die Einwohner 17 verschiedene Ehrenpforten für uns errichtet. Meilenweit zog uns alles was lebt, mit den alten preußischen Fahnen entgegen."

London. Der Lord Castlereagh hielt im Parlament eine Rede über die Streitkräfte der Alliirten, und daß die ihnen zugesagten Subsidien auf das Vortheilhafteste angewendet wären. Ueber Preußen sagte derselbe: „daß selbst in den glücklichsten Zeiten, unter Friedrich dem Großen, die preußische Armee niemals zahlreicher, besser disciplinirt, und

besser zu Operationen eingerichtet war als jetzt. Sie hat, obgleich neu errichtet, gegen die geübtesten Truppen Frankreichs gefochten und gesiegt. Daß man eine solche Macht und solche Anstrengungen unterstützen werde, bin ich fest überzeugt."

15. Zürich. Die angesetzte außerordentliche Tagsatzung, zu welcher sich auch die Minister von Bayern und Würtemberg und der Charge d'Affaires von Italien, Baron Tassani, eingefunden haben, wurde heute eröffnet. Es wurde einstimmig beschlossen, das Neutralitätssystem anzunehmen. In der Declaration darüber heißt es: „daß die schweizerische Eidgenossenschaft es als ihre heiligste Pflicht ansehe, sich in dem gegenwärtigen Kriege vollkommen neutral zu verhalten, und diese Neutralität gewissenhaft und unpartheiisch gegen alle hohe kriegführende Mächte zu beobachten. Zur Handhabung dieser Neutralität hat sich die Tagsatzung entschlossen, die schweizerischen Grenzen mit eidgenossischen Truppen zu besetzen, und die Sicherheit und Unverletzbarkeit ihres Gebiets mit den Waffen zu beschützen." Der Landamman der Schweiz hat auch den Grenzkordon durch ein viertes Bataillon der eidgenossischen Contingentstruppen sogleich vermehrt. Zugleich wurden alle Cantons aufgefordert, ihre ganze Contingente marschfertig zu halten.

Berlin. Eingebracht an Gefangenen 41 Offi-

ziere und 128 Mann; desgleichen kamen an 9 übergetretene Offiziere und 196 Mann.

Frankfurt am Main. Ankunft des Feldmarschalls von Blücher. — Beinahe alle Fürsten, welche den Rheinbund ausmachten, haben gegenwärtig darauf Verzicht geleistet, und stehen mit den alliirten Mächten in den innigsten Verhältnissen. Schon haben sich diese Fürsten größtentheils hierher begeben, um Ihren Majestäten den Kaisern von Oestreich und Rußland und dem Könige von Preußen Versicherungen ihrer Ergebenheit für die Sache Deutschlands abzulegen.

Paris. Der Senat nimmt in der heutigen Sitzung an, daß 300,000 Conscribirte aus den Jahren 1806 bis 1814 zur Disposition des Kriegsministers gestellt seyn sollen. Davon wird die Hälfte sogleich ausgehoben, und die andere Hälfte zur Reserve gelassen, um bloß in dem Falle ausgehoben zu werden, wenn die östliche Grenze bedroht werden sollte. — Die Kaiserin ertheilte dem Kriegsminister eine Audienz, in welcher die unter dem 1sten bemerkten 20 Fahnen überreicht wurden.

16. Nassau. Der Herzog von Nassau hat dem Rheinbunde ebenfalls förmlich entsagt.

Villa nuova. Gestern hatte bei Colognola und Caldiero ein bedeutendes Gefecht statt. Die Franzosen griffen mit großer Uebermacht an, und da die östreichische Verstärkung erst heute eintreffen konnte,

konnte, so nahm das östreichische Corps seine Aufstellung bei Villa nuova. Am Abend griffen die Franzosen die hiesige Brücke an, scheiterten aber, und hatten einen bedeutenden Verlust; jedoch auch die Oestreicher hatten einen starken Verlust. Eine Aufstellung von 3 Bataillonen auf der Monte Bastio und 4 Bataillonen vorwärts Montebello nöthigte die Franzosen, sich in die Stellung von Caldiero zurückzuziehen. Der Vicekönig von Italien, welcher dies Gefecht leitete, berichtet darüber unter andern: „Der Feind hatte mehr als 1500 Todte oder Verwundete, und 900 Gefangene blieben in unserer Gewalt. Unser Verlust ist im Vergleich mit jenem gering. Uns wurden nur ungefähr 500 Mann streitunfähig gemacht, worunter sich unglücklicherweise 30 Offiziere befinden."

17. Berlin. Eingebracht wurden 34 Gefangene und 15 Ueberläufer.

Dresden. Die letzte Colonne Franzosen zog ab, und zu Mittage erfolgte unter dem Geläute aller Glocken der Einzug des östreichischen Generals von Klenau und des unter seinen Befehlen stehenden Armeecorps.

Torgau. Der französische Gouverneur, Graf Narbonne, büßte durch einen Sturz mit dem Pferde sein Leben ein. Sein Nachfolger ist der Divisionsgeneral Graf Dutaillis.

Ferrara. Die Brigade Nugent ist über den Po gegangen und heute in Ferrara eingerückt.

Ankona. Der Kriegscommissär Ritter Severoli kam von Mailand hier an, um das Nöthige wegen dem, den 1sten December beginnenden Durchmarsch der neapolitanischen Armee zu besorgen. Das Hauptquartier dieser Armee soll nach Bologna kommen. Die Avantgarde derselben ist, nach zu Turin eingegangenen Nachrichten, bereits in Rom angelangt.

18. Frankfurt am Main. Der Rheinbund ist nun gänzlich aufgelößt, und von allen seinen Mitgliedern verlassen. Alle ehemalige Rheinbundsstaaten wetteifern in Herbeischaffung großer Mittel zur Vertheidigung deutscher Freiheit und Rechte. Ueberall eilt das Volk zu den Waffen. In wenigen Wochen wird Deutschland Streitkräfte aufweisen, wie es nie zu einem Zwecke vereinigt hatte. Alle Contingente werden vollzählig gemacht. Landwehr und Landsturm, wo es die Lokalität erlaubt, errichtet. Bis zum 1sten Januar werden alle Contingente am Rhein stehen, und da Jeder eben so starke Zurüstungen macht, als früher Preußen, so werden die ehemaligen Rheinbundsstaaten 360,000 Mann zusammenbringen.

Amsterdam. Seit einigen Tagen bemerkte man in verschiedenen Theilen Hollands große Bewegungen unter den französischen Truppen, und

deren Abziehen, und heute verließen auch die franz. Autoritäten Amsterdam. Sogleich erhob sich das Volk, müde der Bedrückungen und Frevel, die es so lange erduldet hatte, und eilte, seine Rache zu befriedigen, indem es die Hauptgegenstände seines Hasses, die hölzernen Wachthäuser der Douaniers längs dem Hafen zerstörte und verbrannte. Dasselbe Schicksal theilten das Bureau de Regie und die Fahrzeuge, deren man sich zum Aufsuchen der Contrebande bedient hatte. Aber alles dieses geschah ohne Plünderungen und Ausschweifungen. Auch waren Ruhe und Ordnung augenblicklich wieder hergestellt, sobald die Nationalgarde, aus den zuverlässigsten Bürgern zusammengesetzt, eine Commission von 24 Mitgliedern ernannt hatte, und diese die vorläufige Leitung der Angelegenheiten übernahm. „Es lebe Oranien!" durchschallte die Lüfte, und die Orangenkokarde wurde aufgesteckt. Eben so bildete sich unmittelbar nach Entfernung des Präfecten im Haag eine provisorische Regierung. Rotterdam, Dortrecht, Delft, Harlem, Leiden und die meisten andern Hauptstädte thaten dasselbe. Der Geist auf dem flachen Lande ist eben so. Merkwürdig ist hierbei, das alles dieses, wenn schon gleichzeitig und in demselben Sinne, doch durchaus ohne alle besondere Verabredung oder Verbindung zwischen den Plätzen statt gefunden hat. So beweist ein Volk nach dem andern, daß der Druck einer erobernden Macht nur

augenblicklich wirksam sey; daß die Stimme des Rechts wohl unterdrückt, aber nicht vertilgt werden kann, und daß die Unterjochung Europa's und die Gründung der Herrschaft einer Macht über benachbarte und entfernte Staaten, nie dauerhaft begründet werden kann. — Die Zahl der französischen Truppen, die sich, ihren Rückzug zu decken, auf verschiedenen Punkten noch halten, übersteigt nicht 4000.

19. Halle. Durch eine Cabinetsordre von Frankfurt am Main, hat der König von Preußen erklärt: „daß die Universität Halle sofort in ihre volle Wirksamkeit eintreten solle, Allerhöchstdieselben auch des Waisenhauses und Pädagogiums eingedenk seyn würden."

Venedig ist bereits von der Land- und Seeseite eingeschlossen.

St. Michel. General Becsey hatte Montorio und die Höhe des verfallenen Castells vorwärts dieses Orts genommen, auch St. Michel durch ein Bataillon angreifen lassen, als die Franzosen sich mit beträchtlicher, eiligst aus Verona herbeigezogenen Verstärkung unter Anführung des Vicekönigs hier setzten. Es ward von Graben zu Graben bis in die Nacht gefochten, und die Franzosen bis an die ersten Häuser von St. Michel zurückgeworfen. In den verschiedenen Gefechten vom 11ten bis heute, hat der Vicekönig einen Verlust von 5000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen erlitten.

Paris. Der Minister der Justiz schrieb heute an die Tribunale des Reichs, und aus diesem bekannt gewordenen Briefe geht die Verlegenheit Frankreichs sehr deulich hervor. Er sagt: „In diesem Augenblick des Schreckens, worin alle, die ein französisches Herz haben, tief über die Gefahren des Vaterlandes bewegt seyn müssen, wende ich mich an Sie, die mit dem allgemeinen Vertrauen beehrt, auf den Geist und die Gefühle Ihrer Mitbürger einen mächtigen Einfluß haben können. Die Grenzen des Reichs sind von der Seite der Pyrenäen und des Nordens angegriffen; die des Rheins und jenseits der Alpen werden bedroht, und man muß sich nicht wundern, wenn das Innere Frankreichs die Beute des Feindes wird, wenn nicht schnelle und kräftige Maßregeln genommen werden, seine Entwürfe zu beschämen."

20. Schwed an der Oder. Der Prinz von Oranien-Nassau bildet hier eine holländische Legion in englischem Solde.

Karlsruhe. Der Großherzog von Baden macht in einem Aufruf seinen Abgang vom Rheinbunde und Vereinigung mit dem großen europäischen Bunde bekannt.

Zürich. Heute Abend traf der Herr von Lebzeltern, in Begleitung des in russischen Diensten stehenden Herrn von Capo d'Istria, aus dem Hauptquartier der Alliirten hier ein.

Mailand. In einem Schreiben des Kaisers Napoleon an den Herzog von Lodi heißt es: „Ich beschäftige mich mit Italien; ich ziehe eine Armee von 100,000 Mann bei Turin zusammen. Meine Völker Italiens dürfen gewiß seyn, daß ich unter keinen Umständen sie verlassen werde. Wenn gebieterische Ereignisse unsere jetzige Lage schwierig gemacht haben, so ist doch alles vorgekehrt, um den Folgen vorzubeugen."

21. Münster. Hauptquartier des dritten preußischen Armeecorps, unter dem General von Bülow. Einige holländische Festungen an der Yssel haben einzelnen vorausgeschickten Corps von der Cavallerie des Generals von Oppen, und von der leichten Infanterie, bereits die Thore geöffnet. Der General von Bülow erließ gestern eine Proklamation an die Holländer, und verheißt nahe und kräftige Hülfe zu der bereits ausgebrochenen Insurrection.

Cassel. Der Kurfürst Wilhelm der I. traf nach einer siebenjährigen Abwesenheit wieder ein. Mittags um 1 Uhr geschah der höchst feierliche Einzug. Ihn begleiteten die Kurfürstin und mehrere andere durchlauchtige Personen. Abends war die Stadt auf das prachtvollste erleuchtet.

Würzburg. Nach einer Verordnung sind hier englische und Colonialwaaren wieder erlaubt.

Vicenza. Hauptquartier des Feldmarschall-Lieutenants von Hiller. Alle Nachrichten stimmen darin

überein, daß der Vicekönig nun keinen Succurs mehr zu erwarten habe, und das Resultat der nahen Schlacht über das Schicksal Italiens entscheiden müsse.

London. Bereits heute trafen Deputirte mit der Nachricht von der Befreiung Hollands hier ein. Ihre Ankunft verbreitete eine trunkene Freude, welche mit Lösung der Kanonen vom Tower gegefeiert wurde. Eine Expedition von Kriegsschiffen und Truppen ward sogleich beordert, den Holländern zu Hülfe zu kommen.

22. Berlin. Als Gefangene kamen von Neu-Ruppin an, der badensche General von Streckhorn, nebst 8 Staabs- und 68 Subaltern-Offizieren und 1290 Mann.

Torgau. Die Beschießung der Festung wurde angefangen. Aus dem wichtigen, bei den Teichhäusern auf einem Damm gelegenen Posten, mußten die Belagerten ihr Geschütz herausziehen, indem die Pallisaden desselben größtentheils zerschmettert wurden. Am Abend wurde dieser Posten mit Sturm genommen. Der kommandirende General, Graf von Tauenzien, erließ einen Aufruf an seine Soldaten, worinnen es heißt: „Prägt es tief in eure Herzen ein, daß das vierte Armeecorps an Tapferkeit, Beharrlichkeit und Kraft keinem andern nachsteht. Die Vorsehung, die so wundersam die heilige Sache unterstützt, die wir verfechten, wird auch

uns ihren Schutz angedeihen lassen." Am nämlichen Abend kappten 10 Schiffmühlen die Anker, und legten sich auf die Wasserseite der Alliirten.

Stettin kapitulirte, und die Festung wird den 5ten December überliefert. Die Garnison wird als kriegsgefangen über die Weichsel geführt. Bloß diejenigen Franzosen, welche nicht Waffen getragen, als Chirurgen, Commissärs 2c. sind von dieser letztern Bestimmung ausgeschlossen. Die Offiziere behalten ihre Equipage, und die Soldaten ihre Tornister.

Weimar. Der Herzog von Weimar erläßt einen Aufruf zur Bildung einer Schaar von Freiwilligen, und ladet auch die Bewohner seiner benachbarten Staaten dazu ein.

Zara. Die Beschießung dieser Stadt aus vier Batterien hat heute ihren Anfang genommen.

Zamosc in Polen, kapitulirte, und die Besatzung kam als kriegsgefangen zu den Russen. Die Kapitulation ist russischer Seits von dem Obersten Boguslawsky, und polnischer Seits von dem sächsischen General Hauke abgeschlossen. Es zogen nur etwas über 500 Mann aus; die übrigen lagen in den Lazarethen.

23. Dösburg. Die Avantgarde des Bülowschen Corps, unter dem General von Oppen, rückte hier ein. Ein Theil der französischen Garnison mußte über die Klinge springen. Der Kommandant, 5 Offiziere

und 110 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, und die andern blieben. Erobert wurden 2 schwere Kanonen. Alliirter Seits blieben 2 Offiziere und 8 Gemeine.

24. Amsterdam. Der Major Marklay, mit einem Detaschement von 200 Kosaken, von der Avantgarde des Generals von Winzingerode, rückte unter dem lautesten Jubel der Einwohner hier ein.

Zütphen. Der preuß. Major von Sandrat, welcher sich mit dem 1sten Leibhusaren-Regimente und einem Detaschement Infanterie Zütphen näherte, verlor in einem hartnäckigen Gefechte 60 Mann an Todten und Verwundeten. Aber gleichzeitig hatte der General von Oppen reitende Artillerie, und Infanterie auf Wagen über die Yssel gesandt, nahm dabei einen Posten von 1 Offizier und 19 Mann gefangen, und ließ die Stadt beschießen. Dann wurde ein allgemeiner Angriff angeordnet, welchen jedoch der französische Kommandant nicht abwartete, sondern sich mit 300 Mann gefangen gab.

Woerden. Gestern Abend erschienen ungefähr 250 Nationalgarden aus dem Haag mit zwei Kanonen, welchen der französische Kommandant die Stadt auf die erste Aufforderung übergab. Aber heute ward die neue Besatzung durch ein zahlreiches Corps Franzosen von Utrecht her überrascht, und die Stadt nach einem lebhaften Gefechte von neuem eingenommen. Jetzt nahmen Verwüstungen, Plün-

derungen und unmenschliche Mordthaten ihren Anfang. Vier und zwanzig Einwohner sind von den Franzosen ohne Ursache jämmerlich ermordet. Gegen 50 andere zum Theil schwer verwundet. Die Geistlichen sind selbst am Altare nicht verschont, und Greise, so wie Säuglinge in den Armen der Mütter, sind durchbohrt worden. Den 27ten zogen die Franzosen endlich weiter.

Cassel. Auf Befehl des Kurfürsten ladet der Brigademajor von Mensing alle Hessen zu einem freiwilligen Jägercorps ein, und sagt dabei: „Brave Hessen! Blicket auf Rußlands, Oestreichs und Preußens Krieger; blicket auf die Sachsen, Baiern und die übrigen Alliirten. Sehet, wie in allen Ländern deutscher Zunge muthige Jünglinge und Männer von allen Ständen zur Vaterlandsvertheidigung herbeiströmen, und keine Opfer scheuen. Auch Ihr werdet ihnen nicht nachstehen, auch Ihr werdet, eingedenk des kriegerischen Ruhms Eurer tapfern Vorfahren, Eures Namens würdig zu den Fahnen eilen, zu streiten für die große Sache Deutschlands und Eurer Fürsten."

25. Modlin in Polen, capitulirte, und die Besatzung von 3000 Mann mußte sich zu Kriegsgefangenen ergeben. Beinahe 240 Kanonen wurden hier und in Zamosc gefunden, nebst einer großen Menge Ammunition. Der Kaiser von Rußland hat dem ganzen polnischen Militär von dieser Besatzung erlaubt,

zu ihren Familien zu gehen. Die Franzosen hingegen wurden in das Innere von Rußland abgeführt. Der französische Commandant war der Gen. Dändels. Den 1. Dec. zogen die Russen unter dem General Kleinmichel ein.

26. Berlin. Eingebracht wurden 9 franz. kriegsgefangene Offiziere und 38 Ueberläufer.

Basel. Heute war hier der russische Oberst von Mensdorf, mit einigen unbewaffneten Kosaken.

Frankfurt am Main. Es wurde ein von hier datirter Brief in Paris durch das Journal de l'Empire bekannt gemacht, worinnen es heißt: „Die Sterblichkeit ist in unserer Stadt (Frankfurt am Main) und Gegend sehr groß, und wir sind unbeschreiblich unglücklich, denn Bedrückungen jeder Art lasten auf uns. Man hatte versprochen, uns von diesen Fremden zu befreien, aber täglich mehrt sich ihre Zahl, und sie spielen bei uns den Herrn. Ganz Deutschland geplündert, verheert, erschöpft an Menschen und Geld, seufzet nach Frieden. Frankreich allein widersteht England, Spanien, Portugall, Rußland, Preußen, Oestreich, Schweden und allen Fürsten Deutschlands. Dieser Widerstand allein ist edel und ehrenvoll, und die Nachwelt wird mit Bewunderung den Kampf eines einzigen Volks gegen alle bemerken."

Bernburg. Die Acte wegen des Beitritts des

Herzogs von Bernburg zu den Alliirten wird unterzeichnet.

27. Deventer. Der Fürst Gagarin ließ 390 Kosaken absitzen, und griff die hiesige Garnison an, welche einen Ausfall machte, um die Vorstädte in Brand zu stecken oder zu besetzen. Nach einem hartnäckigen Gefechte jagte er die Franzosen bis über die Brücke, tödtete viele und machte 60 Gefangene.

Augsburg. Der Königl. Baiersche Polizeidirector, Freih. von Andrian, macht einen Aufruf zur Errichtung eines Corps Freiwilliger bekannt.

Oldenburg. Der Herzog von Oldenburg traf wieder hier ein, und wurde mit dem lautesten Jubel empfangen.

28. Torgau. Die Franzosen versuchten einen Ausfall auf dem rechten Flügel der Trancheen, wurden aber nachdrücklich zurückgewiesen.

Amersfort besetzte der Oberst Narischkin. Die Garnison hatte sich auf Naarden zurückgezogen.

Utrecht. In der vergangenen Nacht verließ der franz. General Molitor ganz in der Stille die Stadt. Heute rückten Kosaken ein.

29. Berlin. Eingebracht 10 kriegsgefangene Offiziere.

Wittenberg. Von der Besatzung traten aus 1 Capitän, 6 Lieutenants und 72 Mann Holländer. Sie versicherten, daß sämmtliche holländische Truppen nachfolgen würden, sobald sich nur Gele-

genheit fände, der strengen Beobachtung zu entgehen.

Boitzenburg. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden. Am 16ten ging derselbe von Hannover ab, traf den 17ten in Bremen, den 20. in Celle, den 22ten in Uelzen und den 23ten in Lüneburg ein.

Wien. Der Feldmarschall-Lieutenant von Hiller hat eine andere Bestimmung erhalten, und die Führung der italienischen Armee hat der Feldmarschall Graf Bellegarde bekommen.

Rotterdam. Abends rückten Kosaken ein.

Hanau. Der Kurfürst von Hessen kam heute hier an, und auch diese seine Unterthanen empfingen ihn mit der höchsten Freude.

Dortrecht. Der Bürger-Lieutenant Adolph Vygh zog mit einem freiwilligen Detaschement Bürger-Soldaten aus, um die noch besetzte Batterie an der Buitensluis zu nehmen; aber die Beyerlandischen Bauern waren ihnen zuvorgekommen, und hatten nicht allein 40 Franzosen zu Gefangenen gemacht, sondern auch neun 24Pfünder und zwei 8 Pfünder mit vieler Munition erobert. Ein reisender Engländer Adams hatte sie angeführt.

30. Magdeburg. Die Franzosen machten einen Ausfall nach dem Dorfe Barleben. Sie plünderten nicht nur diesen Ort rein aus, sondern mißhandelten auch die unglücklichen Einwohner mit unerhör-

ter Grausamkeit. Alles menschliche Gefühl verleugnend, ermordeten sie 9 wehrlose und friedlich gesinnte Bauersleute, und verwundeten 14 Männer und Frauen größtentheils tödtlich. Ein Deutscher, der Major Koßmann, Befehlshaber eines Theils der wenigen in Magdeburg befindlichen Kavallerie, ist schon seit drei Monaten das verächtliche Werkzeug aller Plünderungen, und wohin er noch jetzt gekommen, hat er den Fluch und die Verwünschungen der Einwohner mit sich genommen.

Leipzig. Die verbündeten Mächte haben in der Absicht, das Vertheidigungssystem des nun gänzlich befreiten Deutschlands nach bestimmten Hauptgrundsätzen zu ordnen, eine Commission ernannt. Diese besteht aus dem Fürsten von Schwarzenberg, Minister von Stein, Fürsten Wolkonsky, Chef des russischen Generalstaabes, russischen General von Wolzogen, Feldmarschall-Lieutenant Graf Radetzky, Chef des östreichischen Generalstaabes, und General von Gneisenau, Chef des preußischen Generalstaabes.

Haag. Der Prinz Erbstatthalter von Oranien landete heute zu Schevelingen, und der Jubel des Volks überstieg alle Beschreibung. Er kam aus England auf einer Pinke, so wie vor 19 Jahren die oranische Familie auf einer Pinke Holland verließ. In der Nacht um 12 Uhr wurde seine Ankunft im Haag vor dem Palais bei Fackelschein be-

kannt gemacht. Etwas früher erschien hier folgendes: „Orange boven! Holland ist frei! Die Alliirten marschiren auf Utrecht. Die Engländer sind herbei gerufen worden. Die Franzosen fliehen auf allen Seiten. Die See ist offen. Der Handel lebt wieder auf. Alles Erlittene ist vergeben und vergessen. Männer von Einfluß und Ansehen sind zur Regierung berufen. Die Regierung ladet den Prinzen zur Uebernahme der Souveränität ein. Wir verbinden uns mit den Alliirten, und zwingen den Feind um Frieden zu bitten. Das Volk soll einen frohen Tag auf öffentliche Kosten haben, aber Plünderung und Excesse sind verboten. Jeder dankt Gott. Die alten Zeiten sind zurück gekehrt. Orange boven!"

Arnheim. Diese holländische Festung wurde von dem General von Bülow mit dem Bajonet genommen, und derselbe schlug hier sein Hauptquartier auf. Drei Generale, 10 Kanonen und mehrere hundert Gefangene fielen ihm in die Hände. Der Rest der Franzosen hat sich über den Rhein gegen Nimwegen gezogen, und wird von dem General von Oppen verfolgt. Der General von Bülow verlor bei diesem Sturm 300 Mann. Durch die Erstürmung dieser Festung wurde der Eingang zu Holland eröffnet, und schon den 12ten December feierten die Einwohner ihr Erlösungsfest auf eine glänzende und rührende Weise.

December 1813.

1. Lauenburg. In der vergangenen Nacht verließen die Franzosen Lauenburg, und mit derselben die starke Position an der Stecknitz. Die Vorposten der Alliirten rückten sogleich daselbst ein, und ihnen folgte die schwedische Division des Generals von Schulzenheim.

Amsterdam. Heute Morgen um 8 Uhr landete der russische General von Benkendorf mit mehreren tausend Mann Infanterie, von Harderwyk über den Zuyder-See kommend, hier im Hafen. Gleich nach seiner Ankunft sendete er Truppen nach Muyden und Halfweg, um diese festen Plätze dicht vor Amsterdam wegzunehmen. Es gelang, 20 Kanonen und über 1000 Gefangene fielen den siegreichen Russen in die Hände. Wenige Stunden nachher wurde der Prinz von Oranien, als Wilhelm der Erste, zum souverainen Fürsten von Holland durch eine öffentliche Proclamation erklärt. Der Prinz war unterdessen aus England angekommen, und vom Balkon des hiesigen Rathhauses ward eine Proclamation von ihm publicirt. Am darauf folgenden Tage kam er selbst in Amsterdam an. Alles greift zu den Waffen.

Düsseldorf. Der General-Gouverneur des Großherzogthums Berg, Justus Gruner, macht bekannt,

kannt, daß die Thurn- und Taxischen Posten von heute an in diesem Lande wieder hergestellt sind.

Dessau. Zufällig wurde die Acte wegen des Beitritts des Herzogs zu den Alliirten erst heute unterzeichnet.

Frankfurt am Main. Es erschien eine Erklärung der verbündeten Monarchen an Frankreich, und wurde viel tausendfältig in deutscher und französischer Sprache ausgetheilt. Darinnen wurde unter mehrern gesagt: „Der Sieg hat die verbündeten Heere an den Rhein geführt. Der erste Gebrauch, den Ihro Kaiserliche und Königliche Majestät von dem Siege machten, war, Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen Frieden anzubieten. Die neue und verstärkte Kraft, welche sie durch den Beitritt aller Souveräns und Fürsten Deutschlands erhalten haben, hat keinen Einfluß auf die Bedingungen des Friedens gehabt. Diese sind eben so gut auf die Unabhängigkeit des franz. Reichs, als auf die Unabhängigkeit der übrigen Staaten von Europa gegründet. Die verbündeten Monarchen wünschen, daß Frankreich groß, stark und glücklich sey, weil die franz. Macht, groß und stark, eine der Hauptgrundlagen des europäischen Staatengebäudes ist. Die verbündeten Mächte bestätigen dem franz. Reiche eine Ausdehnung des Gebiets, wie sie Frankreich nie unter seinen Königen hatte. Aber auch die ver-

bündeten Mächte wollen frei, glücklich und ruhig seyn u. s. w."

2. Neuß. Die Alliirten unter dem preuß. Oberst von Hobe und Major von Knobloch gingen von Düsseldorf aus über den Rhein und eroberten Neuß mit Sturm, wobei 28 Offiziere, 150 Gemeine und einige Zollbeamte gefangen, auch ein Adler, ein beträchtlicher Transport Proviant, und viel Schlachtvieh erbeutet worden. Dann gingen die alliirten Truppen wieder zurück. Mehrere junge Leute aus Düsseldorf nahmen bereits an dieser Expedition Theil. Die Franzosen hatten außerdem noch 6 Offiziere und 55 Gemeine todt und einige und 50 verwundet. Der Verlust der Preußen besteht in 9 Todten und 27 Verwundeten, unter welchen letztern sich 2 Offiziere befinden. Der Feind ist durch diese Unternehmung auf mehrere Tage in seinen Communicationen gestört worden. Nach franz. Berichten soll der Offizier, welcher das Detaschement commandirte und sich überrumpeln ließ, bestraft werden.

Wesel. Die Truppen des Generals von Borstel hatten ein vortheilhaftes Gefecht mit den Franzosen.

Basel. Ein Tagesbefehl des Fürsten von Schwarzenberg kündigt den Commandanten der Truppen unter seinem Befehl an, daß, da die Schweiz für neutral erklärt sey, so müsse ihr Gebiet genau

respectirt werden, und der Zuwiderhandelnde solle in die strengsten Strafen verfallen.

Rom. Die erste Colonne der neapolitanischen Truppen rückt hier ein. Die neapolitanischen Truppen werden von dem General Corajessa commandirt.

3. Wittenberg. Der General von Dobschütz ließ die beiden Posten an der schwarzen Ziegelscheune und weißen Kanne wegnehmen. Die Expedition verrichtete der Hauptmann von Brösigke und der Lieutenant von Gagern. Von den 80 Mann in beiden Posten entkamen nur 8 Mann. Von den Alliirten wurden nur 2 Mann blessirt.

Leipzig. Der Generalmajor von Carlowitz ist zum Anführer der freiwilligen Sachsen ernannt worden, und derselbe erließ heute einen Aufruf in diesem Geiste. Er bemerkt darinnen, daß sich bereits 1500 Freiwillige gestellt haben.

4. Torgau. In der vergangenen Nacht wurde das Fort Zinna, so wie Torgau selbst, bombardirt. Es entstand an mehreren Orten Feuer, und ein Magazin und das Schlachthaus mit dem letzten Ochsen brannte ab.

5. Lübeck ist Abends um 5 Uhr mittelst Capitulation an die combinirte Nordarmee von Deutschland übergegangen, als der folgende Tag schon zum Sturmangriff bestimmt war. Die Kenntniß, die man von Lübeck hatte, und die Vertheidigungsmittel, die dieser Platz einem Manne von Entschlossenheit und

Kopf darbietet, machten, daß der Marschall Graf von Stedingk die ihm gethanen Vorschläge nicht verwarf. Der franz. General Lallemand unterzeichnete mit dem Oberst Björnstierna, Chef des Generalstaabes der schwedischen Armee, die Capitulation des Inhalts: daß die franz. Truppen um 10 Uhr des Morgens die Stadt und um 5 Uhr Nachmittags das Thor von Möllen räumen würden, aber erst mit Anbruch des folgenden Tages verfolgt werden sollten. Die Einwohner waren entschlossen, durch wirksamere Mittel als bloße Wünsche, die Alliirten zu unterstützen. Die Franzosen zogen sich nach Segeberg, und am andern Morgen verfolgte sie der General Skjöldebrand mit der Kavallerie. Er machte sogleich einige Hundert Gefangene, und erbeutete 2 Kanonen.

Stettin capitulirte am 21sten November, und heute erfolgte die Uebergabe. Morgens um 10 Uhr rückte die franz. Garnison aus, und streckte das Gewehr. 351 Kanonen, worunter 18 metallene, wurden den preußischen Offizieren übergeben. Die Garnison bestand aus 7 Generalen, 533 Offizieren und 7100 Unteroffizieren und Gemeinen. Von diesen haben 1400 Holländer sogleich mit großer Freude die oranische Cocarde aufgesteckt, um sich mit ihren Brüdern zum Kampf für die Freiheit zu vereinigen. Die französischen Gefangenen wurden über die Oder geführt, und werden jenseits der Weichsel ihren

Aufenthalt erhalten. Nachmittags rückte das Belagerungs-Corps, von dem General von Pletz geführt, in die Stadt, und Freude und Rührung wechselten in den Gemüthern. Ohngeachtet alle Bewohner der Stadt versammelt waren, so schienen die Straßen doch leer. Ein Gottesdienst wurde sogleich abgehalten. Vor der Belagerung hatte Stettin, nach einer Seelenliste, welche im Januar 1813 aufgenommen wurde, 22,000 Einwohner, und davon waren nach und nach 15,000 ausgewandert. An Gefangenen fand man in der Stadt 31 Preußen und 8 Kosaken.

6. Hannover. Alle von der usurpirten Gewalt erhaltenen Titel, Würden und Orden sind für aufgehoben erklärt, und die geleisteten Huldigungs- und Diensteide für ungültig.

Holland. Frankreich hat noch eine Flotte in Antwerpen und eine andere im Texel. Die Lähmung dieser Streitkräfte, die dem großen Zwecke sehr nachtheilig werden konnten, mußte ein vorzügliches Augenmerk der großen verbündeten Mächte seyn. Diese Flotten sind zwar noch nicht erobert, aber es ist unmöglich, daß sie gerettet werden, denn der Texel und die Ausflüsse der Schelde sind von den Engländern blokirt, und die Matrosen desertiren bereits stark. Die Operationslinie ist die Maas. Bis heute sind bereits 1800 Mann brittische Truppen in Schevelingen gelandet. Die Transportflotte

liegt auf der Rhede, und die Ausschiffung geht unaufhörlich fort.

Haag. Der Prinz Wilhelm Friedrich, souverainer Fürst der vereinigten Niederlande, fordert zu den Waffen auf, und sagt in seiner Proklamation: „Zu den Waffen, Holländer! zu den Waffen! Wir müssen Rache üben für das Blut der unschuldigen Schlachtopfer, welche unter dem Eisen der Feinde darnieder sanken. Zu den Waffen, Holländer, damit es dieser Mörderschaar nie mehr gelinge, dieses Land zu betreten!“

Zara capitulirte an den englischen Seecapitain Cadogan und General Tomassich. Der franz. Commandant, Brigadegeneral Roize, und 6 bis 700 Mann sind Kriegsgefangene, strecken das Gewehr, und werden mit Zurücklassung alles Geschützes und Munition, dann der im Hafen befindlichen Flotille, bis zu den Vorposten der französischen Armee in Italien geführt, unter der Verbindlichkeit, bis zur Auswechselung nicht gegen Oestreich nud seine Alliirten zu dienen. Die Zahl der in der Festung eroberten Kanonen ist 286 Stück, meistens von großem Kaliber. Die Munition ist verhältnißmäßig eben so beträchtlich. Ein Aufstand des kroatischen Likaner-Regiments, welcher die Uebergabe dieser wichtigen Festung beschleunigte, wurde durch den Corporal Millensnich und einige Gemeinen veranlaßt. Der erstere erklärte, als er auf seinen Posten

commandirt wurde: „Kein braver Likaner kämpft gegen sein Vaterland.“ Er und 3 Compagnien im Hornwerk stürzten sich auf die, gegen sie gerichteten Kardätschen sprühenden Kanonen, warfen sie um, oder vernagelten sie, und brachen sich dann durch drei andere Compagnien in der Stadt, unter Anführung des Korporals Koritza, zwangen den Kommandanten, sie bewaffnet zu entlassen. Beide Braven wurden zu Lieutenants ernannt.

8. Berlin. Es trafen ein 183 übergegangene Holländer mit 5 Offizieren, und gingen nach Schwed.

9. Torgau. Nach geschehener Aufforderung an den Gouverneur von Torgau, bat derselbe um einen Waffenstillstand, und that Vorschläge zur Kapitulation. Allein diese waren so, daß sie verworfen, und die Festung den 7ten wieder beschossen werden mußte. Am 8ten kam der Superintendent Koch aus der Festung bei dem General, Grafen von Tauentzien an, und bat im Namen der Bürgerschaft um Schonung. Der kommandirende General bewilligte von neuem einen Waffenstillstand von 12 Stunden. Allein die neuen Vorschläge waren abermals so überspannt, daß sie wieder verworfen werden mußten.

Oldesloh e. Der schwedische General von Tawast erläßt eine Proklamation an die Hollsteiner, in welcher es heißt: „Nicht eher als nachdem Eure Regierung die Vorschläge der verbündeten Mächte

zu wiederholten Malen von sich gewiesen, und sich geweigert hat, mit dem ganzen übrigen Europa gemeinschaftliche Sache zu machen, erst nach diesen fruchtlosen Versuchen rückt die verbündete Armee in Eure Grenzen ein."

Utrecht. Hauptquartier des Generals von Bülow. Derselbe erläßt einen Aufruf an die Einwohner von Brabant, und fordert diese ebenfalls zur thätigen Theilnahme auf.

Karlsruhe. Es erschien eine Verordnung über die Organisation eines freiwilligen Cavalleriecorps von der Landwehr.

10. Dresden. Gestern kam der General-Gouverneur von Sachsen, Fürst Repnin, hier an, und wird nun von hier aus das Land dirigiren. Heute versammelten sich alle Collegien und Dikasterien, und der Fürst machte ihnen seine Bestimmung in einer Rede bekannt. Er sagte unter andern: „die großmüthigen Regenten, die sich verbunden haben, um Deutschland dem Despotismus und der Tyrannei zu entreißen, unter denen es seufzte, bis das Gericht Gottes auf dem Felde bei Leipzig entschied, diese fürstlichen Befreier haben in Ihrer Weisheit angeordnet, daß das König Sachsen in Ihren Namen verwaltet werden soll, bis zum allgemeinen Frieden. Die beharrliche Feindschaft, welche ihre Regierung bis auf den letzten Augenblick gegen Dieselben bewiesen hat, haben Sie zu dieser Maßregel genöthigt."

Frankfurt am Main. Der Fürst von Schwarzenberg ging mit seinem Hauptquartier von hier ab.

Friedrichsstadt bei Tönningen. Der General von Tettenborn rückt hier ein, und die dänischen Truppen ergriffen die Flucht.

Osterode. Hier wurden einige Bataillons Infanterie und ein Regiment Husaren, welche zur Deckung der Communikation mit dem General von Dörenberg an der Brücke aufgestellt waren, von mehr als 10,000 Dänen angegriffen, und es gelang den letztern, sich der nach Rendsburg führenden Straße zu versichern. Die beiderseitigen Truppen wurden besonders bei Seestädt im buchstäblichen Sinne handgemein. Die mecklenburgischen Jäger kamen noch zeitig genug herbei, um an dem Gefecht Theil zu nehmen, und entschieden den Sieg. Der Prinz Gustav von Mecklenburg wurde verwundet und gerieth in Gefangenschaft, wurde aber sogleich in Freiheit gesetzt. Das Corps des Grafen Wallmoden hat in dieser Affaire eine Kanone, und an Getödteten und Verwundeten 5 bis 600 Mann verloren, die Dänen hingegen nahe an 1000 Mann. Am Tage vorher verloren sie 8 Kanonen und 400 Gefangene.

Rovigo. Am 2ten ging der Feldmarschall-Lieutenant, Baron Marschall, über die Etsch, um die strenge Einschließung Venedigs noch mehr zu be-

schleunigen. Er besetzte Lendinara und Rovigo, wo am 5ten der Graf Starhemberg zu ihm stieß. Am 3ten griffen die Franzosen an, wurden aber zurückgedrängt. Am 8ten griffen sie, vierfach verstärkt, wieder an, aber es wurde ihnen alles vereitelt. Am 9ten zogen sie sich gegen Villa di Costa, und der Graf Starhemberg besetzte Rovigo. Die Franzosen hatten einen Verlust von 800 Mann an Todten und Verwundeten, und 102 Gefangenen.

11. Torgau. Durch das wohldirigirte Feuer der Belagerer, sind die Franzosen genöthigt worden, in der vergangenen Nacht das wichtige Fort Zinna zu verlassen, nachdem sie vorher drei gemauerte Poternen gesprengt und das Geschütz herausgezogen hatten. Der Besitz dieses Werkes läßt den nahen Fall Torgaus erwarten.

Frankfurt am Main. Der Kaiser von Oestreich ging von hier ab. — Der Prinz Philipp von Hessen-Homburg, General-Gouverneur des Großherzogthums Frankfurt, erläßt einen Aufruf, zur Errichtung einer Schaar von Freiwilligen.

Neu-Münster. Der Kronprinz von Schweden kam mit seinem Hauptquartier über Oldeslohe und Segeberg hier an.

13. Freiburg im Breisgau. Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg.

14. Frankfurt am Main. Die hohen verbündeten

Mächte haben das bleibende Wohl von Frankfurt heute gegründet, und bekannt machen lassen, daß die Stadt mit ihrem ehemaligen Gebiet für sich bestehen, und eine eigene Verfassung, unter dem Schutz der verbündeten Mächte, erhalten soll.

Inspruck. Durch die Rückkehr flüchtiger Conscribirten, und besonders der von den aufgelösten Tyroler Schützen-Compagnien entlassenen Individuen, hatte sich seit kurzem in einigen Gegenden des Innkreises eine gefährliche Stimmung verbreitet, welche vor mehreren Tagen in hiesiger Gegend in offene Empörung überging. Sie rotteten sich in Haufen zusammen, kündigten den Königl. baierschen Beamten den Gehorsam auf, entfernten einige gewaltsam aus ihren Amtssitzen, und wollten wieder Oestreichisch seyn. Gegen 3000 drangen am 11ten mit gewaffneter Hand in Inspruck ein, verdrängten das wenige Miltär, und bemächtigten sich der Effecten des Militärdepots. Die aus der Bürgerschaft gebildete Nationalgarde stellte sich ihnen entgegen, und der Königl. General Commissarius, Freiherr von Lerchenfeld, erließ einen Aufruf. Auch der eben durchreisende, und zur Armee nach Italien gehende Kaiserl. östreichische Feldmarschall Bellegarde, erließ eine Proklamation, worinnen er sie zur Ruhe aufforderte. Durch alle zweckdienliche Maßregeln ist die Ordnung heute wieder hergestellt worden.

15. Freiburg im Breisgau. Ankunft des Kaisers von Oestreich.

Vicenza. Der Feldmarschall, Graf Bellegarde, traf hier ein, und übernahm das Oberkommando der östreichischen Armee in Italien.

Roveredo. Der provisorische Landeschef des italiänischen und illyrischen Antheils von Tyrol, von Roschmann, erließ eine Kundmachung, in welcher es heißt: „Se. Kaiserl. und Königl. apostolische Majestät wollen eine Civil-Besitzergreifung der eroberten Provinzen vor erfolgtem allgemeinen Frieden nicht statt finden lassen."

16. Kiel. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden. Gestern hatte derselbe in einem Dorfe an der Eyder eine Unterredung mit dem, die dänischen Truppen en Chef kommandirenden Prinzen von Hessen. In Folge derselben, wurde ebenfalls gestern zu Rendsburg ein zwölftägiger Waffenstillstand abgeschlossen, und dieser späterhin bis zum 6ten Januar 1814 verlängert. Die beiderseitigen Truppen bleiben in der beim Abschluß des Waffenstillstandes eingenommenen Position stehen, die Alliirten räumen aber Schleswig. Friedrichsort und Glückstadt sind jedoch nicht in dem Waffenstillstand begriffen, und können von den Alliirten fortwährend belagert werden. Die Operationen gegen Hamburg haben auch ihren Fortgang. Die alliirte Armee steht im Hollsteinschen von Eckernförde bis Husum. Der

Waffenstillstand ist unterzeichnet von dem schwedischen Generalmajor, Grafen Gustav von Löwenhielm und dem dänischen Major, C. von Bordenfleth.

Magdeburg. Der franz. General Lemoine machte einen Ausfall, und griff mit 5 Bataillonen, 7 Kanonen und einiger Cavallerie die Vorposten-Chaine des Generals von Puttlitz bei Pechau und Gübs an. Jedoch der Major von Bornstädt warf die Franzosen mit 7 Compagnien Landwehr und 2 Kanonen, nebst einem Detaschement Cavallerie, bis unter die Kanonen der Festung zurück. Zum Plündern hatten die Franzosen keine Zeit behalten. Der preußische Verlust besteht in einigen Todten und 32 Blessirten, und die Franzosen verloren an Gefangenen 1 Offizier und 13 Gemeine. Zu gleicher Zeit griffen die Franzosen, unter dem General Joly, mit 4 Bataillonen, 4 Kanonen und einigen hundert Pferden, den Theil des Puttlitzschen Corps auf dem linken Ufer der Elbe bei Wollmirstädt an, wurden aber gleichfalls unter die Kanonen der Festung zurückgetrieben. Jedoch sie hatten Zeit behalten, Wollmirstädt zu plündern, und die Einwohner auf das schändlichste zu mißhandeln.

München. Der Kronprinz Ludwig von Bayern erläßt von Salzburg aus einen Aufruf an alle Bayern von 18 bis 60 Jahren, und fordert selbige zu den Waffen. Er sagt unter andern: „Alle

Kräfte nimmt Frankreichs Kaiser zusammen, uns wieder in Knechtschaft, in schmählichere noch, zu stürzen; wenden wir auch die unsrigen ganz an, uns auf immer zu befreien. Weltherrschaft war sein Ziel, er hat es auch jetzt nicht aufgegeben; nahe war er daran es zu erreichen, und wird es noch erreichen, wenn wir nun ruhen.

17. Bommel. Hauptquartier des Generals von Bülow.

Hüningen. Die alliirten Truppen gehen hier und auf zwölf anderen Punkten über den Rhein.

Löwen. Alliirte Truppen rückten hier ein, und die Freude des Volks über ihre nahe Befreiung von der franz. Unterdrückung brach in einen förmlichen revolutionären Tumult aus. Der Pöbel stürmte das Rathhaus, und legte Hand an den Präfecten und an den Maire; beide wurden gewaltsam durch die Straßen geschleppt. Der preuß. Major von Colomb rettete sie indeß aus den Händen des Volks, und steuerte jeder Gewaltthätigkeit.

18. Dresden. Als Zeichen der Zeit verdient bemerkt zu werden, daß die Bewohner Dresdens, obgleich durch vielfache Leiden gedrückt, doch einen rühmlichen Eifer für die Bewaffnung des Landes gegen die Franzosen beweisen. Schon bis jetzt sind, außer den sehr bedeutenden Beiträgen an Prätiosen und Naturalien, mehr als 13,000 Rthlr. freiwillige Geld-

beiträge zur Ausrüstung unbemittelter Landwehrmänner eingegangen. Eben so geht es in Leipzig und an anderen von den Franzosen hart mitgenommenen sächsischen Oertern.

Hamburg. Nach einem Beschluß des Marschalls Davoust mußten heute viele arme Einwohner Hamburg verlassen. Für andere, welche sich nicht auf 6 Monat verproviantiren konnten, wurde ein Termin zum 24sten bestimmt. Zugleich erschien auf Davoust's Befehl eine Warnung des Inhalts: daß, wer zum letzten Termin sich nicht verproviantirt habe, sogleich arretirt und mit 25 Stockschlägen bestraft werden solle. Sollte diese Strafe ohne Erfolg bleiben, so wird ein solcher zum zweitenmale arretirt, und nach empfangenen 50 Stockschlägen aus der Stadt transportirt werden. Der Kronprinz von Schweden erließ darauf am 25ten eine Verordnung, worinnen es unter andern heißt: „Durch einen Beschluß verjagt euch der Fürst von Eckmühl aus euren Wohnungen und stürzt euch ins Elend. Ueberlaßt euch nicht der Verzweiflung, faßt wieder Muth. Die Städte Lübeck und Bremen sind zur Aufnahme der Greise, Frauen und Kinder bestimmt. Man wird ihnen Bekleidung und Lebensmittel liefern. Die Städte Oldeslohe und Segeberg sind zu Versammlungs-Oertern für diejenigen Hamburger bestimmt, welche sich den, mit der Befreiung Hamburgs beauftragten Truppen zugesellen wollen.

Rothenhaus bei Basel. In der vergangenen Nacht ist das Corps von Giulay, nebst der Hälfte des Wrede'schen Corps, hier über Rhein gegangen. Die feindlichen Truppen, welche ihnen gegenüber standen, waren meist frisch zusammen gerafft, alle noch in Bauernkleidung, und nur wenig regulirte Soldaten. Der Widerstand war sehr unbedeutend; nach wenigen Schüssen von ihrer Seite, flüchtete alles in wilder Unordnung, und überließ den Alliirten außer einigen Kanonen und vielen weggeworfenen Gewehren, eine Fahne, an deren Stange ein franz. Adler befestiget war.

Karlsruhe. Der Kaiser von Rußland erläßt ein Manifest an seine Unterthanen, welches am Weihnachtsfeste in Petersburg publicirt wurde. Darinnen sagt derselbe: „Ein Jahr ist es jetzt, liebe getreue Unterthanen, daß wir Gott unsern Dank darbrachten für die Befreiung unsers Reichs von den grausamen und mächtigen Feinden. Kaum ist dies Jahr vorüber, und schon wehen unsere siegreichen Fahnen an den Ufern des Rheins, und freiwillig zieht jetzt mit uns Europa, das gegen uns bewaffnet war. Alle zwischen den Gränzen von Rußland und Frankreich gelegene Staaten folgen unserm Beispiele, und kehren ihre Waffen, vereint mit den unsrigen, gegen den Unterdrücker der Freiheit der Reiche," u. s. w.

19. Friedrichsort, am Eingange der Kieler Bucht, capitulirte heute Mittag. Die dänische Besatzung ist kriegsgefangen. Die Capitulation schlossen ab: der dänische Generalmajor von Hirsch und der schwedische Divisions-General Freiherr von Posse. Die Festung wurde nur einen Tag und eine Nacht beschossen. Man fand 101 Feuerschlünde, 4 bis 500 Centner Pulver und 800 Mann.

20. Paris. Der Kaiser Napoleon hielt im Pallaste des gesetzgebenden Körpers eine Rede, aus welcher hier folgende Stellen geliefert werden: Ausgezeichnete Siege haben die franz. Waffen in diesem Feldzuge verherrlicht, beispiellose Abtrünnigkeiten haben diese Siege unnütz gemacht. Das Glück hat mich nie verführt, das Unglück wird mich seinen Anfällen gewachsen finden. Ich hatte große Plane für das Wohl und Glück der Welt entworfen und ausgeführt. Es sind mit den koalisirten Mächten Negotiationen angeknüpft worden; ich habe in die von ihnen vorgeschlagene Präliminair-Basis eingewilligt. Ich hatte daher die Hoffnung, daß der Kongreß zu Mannheim vor Eröffnung dieser Sitzung versammelt seyn würde; allein neue Verzögerungen, die Frankreich nicht zur Last fallen, haben den Augenblick noch verschoben, nach welchem die ganze Welt sich sehnt. Von meiner Seite steht dem Frieden nichts mehr entgegen. Ich kenne von dieser Seite

die Wünsche der Franzosen. Ich sage der Franzosen, weil ich genau weiß, daß keiner unter ihnen einen andern, als einen ehrenvollen Frieden will.

Schafhausen wird von alliirten Truppen besetzt, und die schweizerischen Truppen ziehen sich zurück.

Dillenburg. Der souveräne Fürst zu Nassau und den vereinigten Niederlanden hat auch wieder von seinen deutschen Ländern, dem Fürstenthum Dillenburg, Siegen und Hadamar, so wie von den Herrschaften Beilstein und Westerburg Besitz genommen. Auf Specialbefehl des Fürsten erschien heute eine Bekanntmachung von dem Minister Frhrn. von Gagern, nach welcher mit dem 1. Jan. 1814 alle franz. Gesetze ꝛc. aufhören.

21. Basel. In Folge einer Convention, welche von dem Herrn von Bubna und Herrn Herrenschwand abgeschlossen worden, haben sich die schweizerischen Truppen in der vergangenen Nacht zurückgezogen, und die alliirten Truppen ziehen ein, um durch die Schweiz über den Rhein zu gehen. Dieser Uebergang erfolgte, ohne daß aus Hüningen von den Franzosen ein Schuß geschah. Bei Breisach ging ebenfalls eine Abtheilung von Truppen über den Rhein. Der Fürst von Schwarzenberg erließ einen Armeebefehl an seine Soldaten, worinnen es heißt: „Beweiset den biedern Schweizern, daß Oestreichs

Krieger mit den Pflichten, welche der Durchzug durch ein befreundetes Land und die Schonung der Bewohner desselben ihnen vorschreibt, nicht weniger bekannt sind, als mit den Eigenschaften, die am Tage der Schlacht zum Ruhm und Sieg führen."

Arau. Der eidgenossensche General von Wattenwyl macht an seine Truppen bekannt: „daß die alliirten Armeen auf mehreren Punkten die Schweiz betreten haben, und daß die eidgenossenschen Truppen, wenn sie irgendwo mit fremden Truppen zusammentreffen würden, keinerlei Unannehmlichkeiten erfahren werden."

Lörrach. Hauptquartier des Fürsten v. Schwarzenberg. Seine Armee hat heute ihre Operationen begonnen. Nachdem die verschiedenen zu derselben gehörigen Corps sich von dem Mittel- nach dem Ober-Rhein gezogen hatten, bewerkstelligten sie in der vergangenen Nacht den Rhein-Uebergang auf mehreren Punkten. Die Hauptmacht ist im Elsaß, und hat ein Corps zur Belagerung von Hüningen aufgestellt. Der Fürst von Schwarzenberg erläßt eine Proklamation an die Schweizer über seinen Durchzug durch die Schweiz, und sagt zum Schluß folgendes: „Wir kommen zu euch, als Freunde eures Vaterlandes, eures Namens, eurer Rechte; von eurem guten Willen, von eurer Mitwürkung versichert, werden wir als solche in allen Umständen

handeln; auch hoffen wir euer Land als Freunde zu verlassen und euern Dank und Segen mitzunehmen, wenn wir jenes große Ziel, wornach wir streben, erreicht, und mit dem Frieden der Welt zugleich eure Freiheit und euer Glück gesichert haben werden." Zugleich erschien noch eine Erklärung über die Schweiz, worinnen die Gründe näher angegeben werden, warum man ihr Gebiet betrete, und daß ihre Neutralität keine ächte Neutralität seyn könne. Bei dem Rhein-Uebergange dieser Armee erließ der Fürst von Schwarzenberg auch eine Proklamation an die Franzosen. Darinnen heißt es unter andern: „Wir führen nicht gegen Frankreich Krieg, aber wir stoßen das Joch zurück, welches eure Regierung unsern Ländern auflegen wollte. Nichts wollen wir erobern, als den Frieden, aber einen Frieden, welcher Frankreich und Europa einen dauerhaften Ruhestand sichert."

Paris. Der Graf Regnand de St. Jean d'Angeli hielt in der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers eine merkwürdige Rede. Folgende Stellen daraus sind besonders auffallend: „Nie geschah der Angriff von Frankreichs Seite. Hat denn nicht in dem gegenwärtigen Augenblicke S. M. der Kaiser die von den koalisirten Mächten vorgeschlagenen Friedenspräliminarien angenommen? Die koalisirten Mächte wollen ihre Negociationen nur mit

dem Degen in der Faust fortsetzen. Allein schon zeigt sich der französische Geist und dessen Kraft von allen Seiten. Im Jahr Acht war Frankreich weder so mächtig, weder so stark, noch so reich und fruchtbar, als es gegenwärtig an Hülfsmitteln aller Art ist.

Antwerpen. Der hier commandirende französische General Decaen sagt in einer Proclamation an die Einwohner: „Dem Kaiser läge ganz besonders das Wohl seiner guten Stadt Antwerpen am Herzen, die durch so viele Beweise der Anhänglichkeit an seine Person und das Vertrauen, welches sie allezeit in seine Maaßregeln gesetzt habe, seine besondere Fürsorge verdiene. Er, der General Decaen, sey von dem Kaiser gesandt, ihre Rechte und Unabhängigkeit zu vertheidigen gegen diejenigen, die unter dem Vorwande, die Völker zu befreien, ihnen nur eine Sclaverei bereiteten, die sie nie kannten.“ Er wendet alles an, die Verbündeten in einem gehässigen Lichte darzustellen, besonders das englische Kabinet. Die franz. Conscription ist nach ihm eine Wohlthat für die Völker und nothwendig, um die Freiheit Europas zu begründen.

22. Freiburg im Breisgau. Ankunft des Kaisers von Rußland.

23. Braunschweig. Ankunft und höchst feierlicher

Empfang des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig. Die Kaufmannschaft hatte ihm ein schönes Reitpferd und eine Kutsche mit 6 Pferden als Geschenk entgegen geschickt. Seinen Einzug hielt er auf diesem Reitpferd. In einer Rede vom Balkon des Schlosses forderte er sogleich das Volk auf, die Waffen für die deutsche Sache zu ergreifen.

Breda. Die Franzosen waren 10 bis 12,000 Mann stark und mit 25 Kanonen aus Antwerpen gekommen, um Breda, welches die Alliirten inne haben, wieder zu erobern. Der in dieser Festung commandirende russische General von Benkendorf ließ eine dreimalige Aufforderung unbeantwortet, obgleich er nur 1400 Mann und 20 Kanonen hatte. Nachdem die Franzosen 3 Tage lang die Stadt täglich fruchtlos angegriffen hatten, zogen sie sich heute zurück, auf das Gerücht, daß Preußen und Engländer zum Entsatz im Anmarsch wären. Es waren aber nur einige preußische Bataillone und einige Cavallerie. Nur die letzte ist zum Gefecht gekommen, und hat den Feind verfolgt. Der Verlust der Russen ist gering, und nur wenige Häuser in der Stadt haben bedeutend gelitten.

Bern. Oestreichische Truppen unter dem General-Feldzeugmeister Grafen von Bubna rücken hier ein. — Der preußische Gesandte bei der schweizerischen Eidgenossenschaft traf ebenfalls ein.

Zürich. Heute erschien eine Proclamation von der eidgenossenschen Tagsatzung, worinnen es heißt: „Die Beibehaltung der Neutralität hat nicht erzielt werden können. Eine unsern Kräften weit überlegene Armee der hohen alliirten Mächte hat beharrlich den Durchmarsch über den eidgenossenschen Boden verlangt, denselben zum Theil bewerkstelligt, und demnach dieses Ereigniß den Rückzug der eidgenossenschen Truppen zur unausweichlichen Folge gehabt."

Neufchatel wird von den alliirten Truppen besetzt.

24. Kiel. Heute ist der dänische Gesandte Graf Brand mit dem östreichischen Grafen Bombelles hier im Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden angekommen, und sogleich hatten sie mit den hier anwesenden schwedischen und übrigen fremden Ministern große Conferenzen.

Hamburg. Der vor Hamburg stehende russische General en Chef Graf Bennigsen machte folgendes bekannt: „Denen aus Hamburg verwiesenen Einwohnern wird hierdurch bekannt gemacht, daß jeder Waffenfähige sich in meinem Hauptquartier zu melden hat, um triumphirend mit dem Racheschwert in der Hand bald wieder mit mir einzuziehen. Man wird ihnen die Züchtigung ihrer Quäler überlassen." Die Besatzung von Hamburg beträgt 14,000 M.,

und da unter diesen ungefähr 2000 Holländer sind, so erließ der General Graf Bennigsen heute eine Aufforderung an dieselben. Seitdem sind bereits mehrere übergegangen.

Palmanuova. Heute wurde das Bombardement dieser Festung angefangen.

Frankfurt am Main. Der König von Preußen erläßt an sein Kriegsheer eine Bekanntmachung zum Schluß des Jahres, und zugleich folgende Königl. Worte: „Alle meine tapfern Krieger haben sich eines Andenkens dieses ewig denkwürdigen Jahres würdig bewiesen. Zur Auszeichnung der Einzelnen ist das eiserne Kreuz gestiftet, aber jeder, der in diesem Kampfe vorwurfsfrei mitgefochten hat, verdient ein ehrendes Denkzeichen vom dankbaren Vaterlande geweiht, und ich habe deshalb beschlossen, eine solche Denkmünze aus dem Metall eroberten Geschützes, mit einer passenden Inschrift und mit der Jahreszahl 1813, prägen zu lassen, die an einem Bande, dessen Farbe ich noch bestimmen will, am Knopfloch getragen werden, und die, nach errungenem ehrenvollen Frieden, jeder meiner Krieger ohne Ausnahme erhalten soll," u. s. w.

Blamont wurde von dem Capitain Heidegger erstürmt, und es wurden 13 Stück Geschütz nebst einer ansehnlichen Quantität Munition erobert.

25. München. Der österreichische außerordentliche Gesandte Graf Appony überreicht dem Könige von Baiern sein Creditiv.

Landskron kapitulirte, und die Garnison von 60 Mann ergab sich.

26. Torgau kapitulirte. Die Kapitulation wurde abgeschlossen zu Wesau, durch die preuß. Seits von dem Gen. Grafen von Tauentzien hierzu commandirten Commissarien, nämlich Generalmajor von Jeanneret und Major von Puttkammer, und franz. Seits von dem General Baron Brunvillaret. Die alliirten Truppen besetzten sogleich das Fort Mala mit 8 Kanonen und die Lünette Räpitz mit 3 Kanonen. Die Besatzung von 10,000 Mann zieht den 10ten Januar aus, und bleibt als kriegsgefangen bis zur Auswechselung in den preußischen Staaten.

Bern. Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg.

Forli und Cervia. Den hier aufgestellten Feind ließ der Graf Nugent angreifen, und in beiden Posten wurden 400 Gefangene gemacht und 4 Kanonen erobert.

27. Berlin. Eingebracht wurden von Halle als Gefangene 64 franz. Offiziere, worunter der Divisionsgeneral Marie und Oberst Collet, nebst 224 Mann.

Lausanne. Die ersten östreichischen Truppen rücken hier ein.

Paris. Der Graf Fontanes hielt wieder eine lange Rede, in Bezug auf alle bereits vorgewesene Materien.

28. Basel. Die kleine Festung Landskron hat sich den alliirten Truppen ergeben, und gestern wurde die Besatzung von 60 Mann hier eingebracht.

Sitten. Der östreichische Oberst Baron von Simbschen hat im Namen der hohen Alliirten das Walliserland in Besitz genommen. Der Oberst erklärte, es sey der Wille der hohen Alliirten, die Franzosen zu verjagen, wenn noch welche im Lande wären, und die Walliser aufzufordern, dem Beispiele der Schweizer zu folgen, welche 18,000 M. active Truppen und 12,000 M. Reserve der Verfügung der hohen Alliirten überlassen hätten.

Paris. Das gesetzgebende Corps hatte die Herren Lainé, Raynouard, Flavergues und Piron als Commissarien ernannt, um über die demselben vom Kaiser Napoleon mitgetheilten Actenstücke, die Friedensunterhandlungen betreffend, einen Bericht abzustatten. Herr Lainé trug diesen Bericht vor, und sagte darinnen: „Die feierlichen und wiederholten Erklärungen der kriegführenden Mächte stimmen mit dem allgemeinen Wunsche von Europa sowohl, als

mit dem, den alle unsere Departements, deren natürliches Organ das gesetzgebende Corps ist, rings um uns ertönen lassen." Herr Raynouard hielt nun über denselben Gegenstand eine sehr merkwürdige Rede, aus welcher wir folgende Stellen ausheben: „Politische Irrungen, deren Veranlassungen unbekannt geblieben sind, unterbrachen das gute Einverständniß, welches zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem Kaiser aller Reussen herrschte." „Preußens laute Klagen, Oestreichs dumpfes Murren, die Besorgnisse der Fürsten des Rheinbundes, alles dieses hätte damals (nach dem Rückzuge aus Rußland) Frankreich vor den Unfällen warnen sollen, die über dasselbe ungesäumt hereinbrachen." „Vergebens wurden die Ebenen von Lützen und Bautzen durch neue Siege berühmt. Ist es doch, als ob in diesen ewig merkwürdigen Tagen die Sonne unsere letzten Triumphe beschienen hätte." „Seit dem Rückzuge von Moskau trennte Baiern seine Sache von der unsrigen. Die Handhabung unserer Unabhängigkeit mißfiel einem Volke, welches seit langer Zeit sowohl in der Vertheilung, als in der Eintreibung der öffentlichen Lasten, an eine weit größere Unabhängigkeit gewöhnt war." „Frankreich sah nun ganz Europa gegen sich im Aufstande, und während Schwedens Held seine siegreichen Truppen den Alliirten zuführte, zerriß Hol-

land die Bande, die es mit uns vereinigten. Europa war entbrannt und suchte die Flamme, die es durchwühlte, auf Frankreich zu wälzen. Wir sind unfähig, meine Herren, Ihnen in dem Gemälde des Jammers, welches wir vor Ihnen aufrollen, eine einzige tröstende Stelle zu zeigen. Eine von den Stürmen des Nordens aufgeriebene Armee wurde durch eine andere ersetzt, deren Soldaten man dem vaterländischen Boden, den Künsten und dem Handel entriß. Auch diese Armee mußte Leipzigs heillose Ebenen mit ihrem Blute düngen, und die Wellen der Weichsel wälzten die Leichname unserer Mitbürger bataillonenweise mit sich fort." „Man scheint uns (bei den Friedensvorschlägen) nicht demüthigen, sondern nur in unsere Grenzen zurückweisen und die Ausbrüche jener ehrgeizigen Thätigkeit erdrücken zu wollen, welche allen Völkern Europens seit 20 Jahren so höchst nachtheilig gewesen sind." „Nicht sie sind es, welche unserer Macht Grenzen setzen wollen, sondern eine ganze aufgeschreckte Welt reklamirt die allen Nationen gemeinschaftlich zustehenden Rechte. Die Pyrenäen, die Alpen und die Rheinumschließungen, ein ungeheures Gebiet, welches Provinzen enthält, die nicht immer ursprünglich zu dem Reiche der 3 Lilien gehörten, und dennoch war Frankreichs ehemalige Kaiserkrone unter allen übrigen Diademen hervorstrahlend an Ruhm

und Majestät.“ (Hier unterbrach der Präsident den Vortrag mit folgenden Worten: Herr Redner, was Sie da sagen, ist constitutionswidrig, worauf Hr. Raynouard antwortete: Hier ist nichts constitutionswidrig, als Ihre Gegenwart, und fuhr fort.) „Brabant betreffend, scheint es uns, als ob Frankreich ohne großen Verlust Provinzen aufgeben könne, deren Beibehaltung so schwer ist.“ „Seyen wir ganz aufrichtig: unsere Uebel sind auf den höchsten Grad gestiegen, das Vaterland ist von allen Punkten seiner Grenzen bedroht, der Handel ist zernichtet, der Feldbau stockt, unsere Industrie ist gelähmt, und es giebt keinen einzigen Franzosen, der nicht an seinem Vermögen, oder an seiner Familie einen außerordentlichen Verlust erlitten hat.“ „Die Conscription ist für ganz Frankreich eine gehässige Geißel geworden, weil man sie in der Ausführung immer übertrieben hat. Seit zwei Jahren ist es dahin gekommen, daß man in jedem Jahre dreimal eine Menschen-Erndte bei uns hält. Ein barbarischer und zweckloser Krieg verschlingt periodisch unsere Jugend, die man der Erziehung, dem Feldbau, dem Handel und den Künsten entreißt. Gehören denn die Thränen der Mütter und der Angstschweiß der Völker mit zu dem Eigenthum der Könige? Es ist Zeit, daß die Nationen wieder einmal zu Athem kommen.

Es ist Zeit, daß die Mächte der Erde endlich aufhören, einander zu quälen und zu zerreißen; es ist Zeit, daß die Thronen befestigt werden, und daß man aufhöre, Frankreich den Vorwurf zu machen, es wolle mit dem Brande seiner Revolution die ganze Welt entzünden.“ In Bezug auf diese Rede wurde dem Kaiser eine Adresse überreicht, und in seiner Antwort sagte er unter mehrerem folgendes: „Ich habe den Abdruck Ihrer Adresse verboten; sie ist Aufruhr erregend. Eilf Zwölftheile des gesetzgebenden Körpers bestehen aus guten Bürgern. Das andere Zwölftheil enthält Rebellen und schlechte Bürger, und ihre Commission befindet sich unter dieser Anzahl.“ „Nicht in diesem Augenblicke, wo man den Feind von unsern Grenzen vertreiben muß, soll man von mir eine Veränderung in der Constitution verlangen.“ „Ihr seyd nicht die Repräsentanten der Nation, sondern die Deputirten der Departemente.“ „Ihr sucht in Eurer Adresse den Souverain von der Nation zu trennen; ich allein bin der wahre Repräsentant des Volks, und wer von Euch vermöchte es wohl, diese Last auf sich zu nehmen? Der Thron ist nur ein Ding von Holz mit Sammt überzogen. Ich, ich allein bin der wahre Repräsentant des Volks. Wenn ich mich nach Euch richten wollte, so würde ich dem Feinde mehr abtreten, als er selbst verlangt. In 3 Mo=

naten sollt Ihr Frieden haben, oder ich will zu Grunde gehen." „Ich stehe darum an der Spitze der Nation, weil Euch die dermalige Staatsverfassung so recht ist. Sollte Frankreich eine andere Constitution verlangen, welche mir nicht recht wäre, dann würde ich sagen: sucht Euch einen andern Souverain. Die Feinde sind gegen mich noch weit mehr als gegen Frankreich erbittert; allein soll ich mir darum erlauben, das Reich zu zerstückeln? Opfere ich nicht meinen Stolz und meine Ansprüche auf, um Frieden zu erhalten? Ja, ich mache Ansprüche, weil ich große Dinge für Frankreich gethan habe." „Uebrigens bedarf Frankreich meiner mehr, als ich Frankreichs bedarf."

29. Schwalbach. Hauptquartier des Feldmarschall von Blücher.

30. Wittenberg. Am 28ten verlegte der General Graf von Tauentzien sein Hauptquartier aus der Gegend von Torgau hierher vor Wittenberg, welche Festung der General von Dobschütz bis jetzt eingeschlossen hielt. In der Nacht zum 29sten wurde die Parallele eröffnet, und man näherte sich der Festung auf 400 Schritt. Am heutigen Tage wurde sie bereits aus 5 Batterien beschossen, und das Armenhaus, welches von den Belagerten zur Vertheidigung gebraucht wurde, wurde in wenigen Stunden gänzlich zerstört.

Bologna. Hier trafen 1800 Neapolitaner von Toskana ein, und bei ihrer Ankunft zogen sich die östreichischen Truppen zurück.

Nion. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna erläßt beim Eintritt seiner Armee in Frankreich einen Generalbefehl, worinnen unter andern gesagt wird: „Die Plünderungen, welche die feindlichen Armeen in unserm Vaterlande sich erlaubt haben, sind für uns kein Bild der Nachahmung. Ein Soldatenherz kennt keine Rache, am wenigsten an wehrlosen Einwohnern,“ u. s. w.

Paris. Nach einem Decret Napoleons sollen die Festungen und Städte, welche noch keine Garnison haben, mit mehreren Bataillonen Cohorten Nationalgarden, zusammen 207,357 Mann besetzt werden.

Paris. Der Kaiser Napoleon empfing auf dem Throne den Senat, und der Präsident Graf von Lacepede überreichte eine Adresse im Namen des Volks, worinnen gesagt wird, daß man mit den Vorkehrungen des Kaisers vollkommen zufrieden wäre, ihn bewundere zc. Der Kaiser antwortete unter anderen: „Die Aufopferungen, welche die von den Feinden vorgeschlagenen und von mir angenommenen Friedensbedingungen erheischen, sollen mich nicht gereuen. Indeß sind mehrere Provinzen, als Bearn,

das

das Elsaß, die Franche-Comté und Brabant vom Feinde angegriffen. Das Geschrei nach Hülfe, welches jener Theil meiner Familie jetzt erhebt, zerreißt mir das Herz. Ich rufe die Franzosen von Paris, von der Bretagne, von der Normandie, von der Champagne und von den andern Departements auf, sich zur Rettung ihrer Brüder zu erheben. Auf den vom Feinde selbst vorgeschlagenen Bedingungen wollen wir den Frieden eingehen. Von Wiedererlangung unserer bisherigen Eroberungen ist jetzt die Rede nicht mehr."

Freiburg im Breisgau. Heute wurde hier großer Kriegsrath gehalten, welchem auch der aus Italien angekommene General von Hiller beiwohnte.

31. Berlin. Um Gott für die dem Vaterlande durch die Erhaltung Sr. Majestät des Königs und Seiner hohen Angehörigen und Alliirten in so vielen Gefahren und durch die den Heeren verliehenen glorreichen Siege, in dem abgewichenen Jahre erwiesenen außerordentlichen Wohlthaten zu danken, wurden heute am Freitage Mittags um 12 Uhr sämmtliche Kirchen der Residenz zum feierlichen Gebet geöffnet.

Frankfurt am Main. Der König von Preußen ging von hier ab. — Die öffentliche Verwaltung in Frankfurt am Main nach der eigenen freien Verfassung, welche die Stadt mit ihrem

ehemaligen Gebiete der Huld der verbündeten Mächte verdankt, nahm heute wieder ihren Anfang.

Wittenberg. In der vergangenen Nacht wurde den Franzosen das befestigte Armenhaus genommen und behauptet.

Register

der

Länder-, Oerter- und Personen-Namen

nach den Seitenzahlen.

A.

Aaken 33. 61. 122.
Aberdeen 91. 121.
Adams 205.
Adelsberg 76.
Agram 72.
v. Albini 162.
Allix 117. 127.
Alquier 64.
Altenburg 34. 35. 39. 116. 129. 134. 136. 161.
Altheim 81.
Altmark 95.
Amelinghausen 47.
Amersfort 204.
Amsterdam 194. 201. 208.
v. Andriau 204.
d'Angeli 228.
Anhalt 24.
Ankona 194.
Anspach 155.
Antwerpen 213. 229.
v. Appory 233.
Arau 227.
Arbisau 83.
Arighi 72. 92. 137.
Arlaix 164.
Arnheim 207.
v. Arnim 184
Aschaffenburg 117. 158. 164. 182.
v. Auer 151.
Augereau 12. 16. 17. 124. 128. 137.
Augsburg 180. 204.
August, Prinz 70.
d'Auvray 37.
Avesani 167.

B.

Baden 197.
Barby 183.
v. Barck 188.
Barleben 205.
Barklay de Tolly 42. 54. 71. 123. 182.
v. Barnickow 76.
Baruth 50.
Basel 163. 203. 210. 224. 226. 234.
Bassano 7. 10. 27. 55. 75. 85. 156. 164.

Battaras 182.
Baumgartenbrück 17.
Bautzen 24. 47. 48. 50. 58. 88. 95. 97. 99.
Bayern, König, Kronprinz und Staat 126. 136. 155. 163. 178. 188. 191. 221. 233.
Bern 230. 233.
Bernburg 203.
Bernstein 150.
v. Bernstorf 29. 48. 122.
Bertrand 35. 71. 72. 92. 120. 137. 153. 164. 181. 184.
Bessieres 35. 41.
Berg 19. 184. 187.
Bergen 171.
Berlin 3. 4. 7. 9. 10. 12. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 24. 25. 26. 27. 32. 42. 43. 44. 45. 48. 49. 51. 53. 54. 57. 59. 60. 62. 65. 66. 67. 68. 69. 71. 73. 76. 77. 78. 80. 86. 87. 89. 91. 94. 95. 96. 97. 98. 103. 106. 107. 111. 113. 114. 115. 118. 121. 123. 126. 129. 130. 132. 136. 149. 150. 152. 155. 157. 159. 164. 172. 174. 175. 178. 182. 185. 187. 191. 193. 199. 203. 204. 215. 233. 241.
Becker 39.
Beeren, Groß- 76.
v. Beguelin 9.
Beilstein 226.
Belitz 18.
v. Bellegarde 205. 219. 220.
Belotti 95.
Belzig. 26. 80.
v. Benkendorf. 16. 36. 161. 208. 230.
v. Benningsen 91. 113. 123. 140. 183. 231.
Bjönstierna 106. 110. 212.
Villalva 107. 113.
v. Birnstiel 190.
Bischofswerda 46. 95. 109. 112.
Blamont 232.
v. Blankenburg 49.
v. Blücher, Feldmarschall 23. 24. 28. 29. 32. 33. 34. 38. 39. 44. 53. 63. 71. 73. 77. 79. 91. 95. 96. 97. 109. 112. 115. 120. 122. 124. 128. 129. 134. 138. 150. 156. 160. 166. 192. 239.
v. Blücher, Major 35. 103.
Bocche di Cattaro 135.
v. Bock 27.
Böhmen 14. 67.
v. Boguslawsky 200.
Boisard 109.
Boitzenburg 30. 205.
Bologna 240.
v. Bombelles 231.
Bommel 222.
Bone 182.
Bonfanti 119.
v. Bordenfleth 221.
Borna 129.
v. Bornstädt 221.
v. Borstel 184. 210.
Bouilly, siehe Mensdorf.
Brabant 216.
v. Brand 231.
Brandeis 64.
Braunau 70. 130.
Braunschweig, Herzog, Land und Stadt 49. 51. 54. 62. 112. 121. 180. 229.
Brechtelshof 79.
Breda 230.
Breisach 226.

Bremen 29. 32. 133. 136. 174. 205. 223.
Bremer 175.
Breslau 12. 13. 14. 16. 17. 19. 20. 21. 22. 27. 30. 32. 53. 56. 59. 91. 93. 164. 165. 175.
Bretthauser 134.
Brixen 122. 127.
v. Brösigke 57. 211.
Brunecken 119. 121. 152.
Bruno 105.
Brunn 22.
v. Bubna 8. 37. 45. 48. 97. 128. 156. 181. 226. 230. 240.
Buchholz 86.
v. Bülow 27. 42. 45. 48. 50. 56. 57. 59. 63. 70. 109. 198. 200. 207. 216. 222.
v. Bünau 110. 115.
v. Büssing 88.
Bunzlau 53.
Busto-Arsizio 180.
Buttelstädt 152.

C.

Cadogan 214.
Caldiero 192. 193.
Caliano 159.
Camburg 124.
Capo d'Istria 197.
Cardineau 4.
Carlopago 81.
v. Carlowitz 211.
Carlscrone 45.
Carlsruhe 179. 197. 216. 224.
Cassel 39. 97. 114. 117. 119. 120. 127. 134. 136. 153. 158. 161. 165. 198. 202.
Castel 181. 184.
Castella 21.
Castel franca 156.
Castlereagh 190.
Castelnuave 135.
Caulincourt 3. 66.
Celle 205.
Cervia 233.
Charlottenburg 65. 74.
Charrais 161.
Chemnitz 29. 33. 38. 54. 123. 128.
Chropowitzky 152.
Cilly 94.
Cimadolmo 173.
Citadela 160.
Clouet 93.
Cöln, siehe Köln.
Cönnern 52.
Colberg 63.
Coburg 35. 38.
Collet 234.
Colognala 192.
Colloredo 140.
v. Colomb 54. 61. 135. 222.
Connewitz 141.
Constanz 118. 121.
Copenhagen 24. 29. 37. 42. 48. 64. 90. 122. 154.
Corajessa 211.
Coswig 97. 165.
Cotbus 23. 27. 56.
Crossen 59.
Csivich 113. 165.
Cüstrin 22. 39. 76.
Culmbach 42.
v. Cumberland, Herzog 49. 175.
Cuxhaven 20. 35. 64.
Czernitschef, siehe Tschernitschef.
Czirknitz 113.

D.

Dändels 21. 203.
Dännemark, König u. Staat

45. 46. 47. 50. 55. 64. 123. 154.
Dahme 49. 93.
Dalmatien 170.
Dalquen 124.
Damm 31.
Danneberg 46.
Danzig 5. 9. 11. 59. 88. 103. 129. 130. 150. 154. 173.
Darmstadt 177.
Darů 85
Daterinon 6.
Davoust 20. 22. 31. 32. 45. 55. 58. 62. 66. 71. 75. 78. 84. 89. 97. 102. 111. 153. 179. 223.
Decaen 229.
Decken 175.
Delavegno 82.
Delft 195.
Delitsch 36.
Dennewitz 92.
Dessau 29. 32. 37. 45. 67. 92. 100. 113. 122. 130. 172. 209.
Detmold 177.
Deventer 204.
v. Diebitsch 8.
Dillenburg 206.
Dinkelsbühl 155.
v. Dobschütz 91. 104. 161. 211. 239.
Dömitz 45. 79. 101.
Dönigheim 177.
v. Dörnberg 25. 26. 28. 30. 31. 42. 217.
Dösburg 200.
Dösen 141.
v. Dolgorucky 24.
Domitsch 165.
Donauwörth 155.
Dornbach 164.
Dornburg 124.
Dortrecht 195. 205.
Dragebrück 13.
Drau 91. 92. 105.
Drebnitz 99.
Dresden 4. 8. 11. 12. 18. 22. 23. 31. 35. 36. 39. 43. 44. 47. 48. 49. 52. 55. 59. 60. 62. 66. 70. 75. 78. 80. 82. 90. 95. 101. 111. 114. 123. 124. 152. 164. 180. 183. 185. 193. 216. 222.
Driesen 13.
Düben 122.
v. Düben 188.
Dülauloy 147.
Düroc 52.
Düsseldorf 19. 187. 208. 210.
Düvernet 104.
Durütte 142.
Dutaillis 193.

E.

Ebersdorf 96.
Eckernförde 220.
v. Eckhardt 156. 164.
Eger 115.
Eilenburg 128.
Eisenach 157. 160.
v. Eisenhart 101.
Elbing 9. 10. 11.
Elchingen 10.
Elleben 159.
Elsteroda 157.
Elsterwerda 115.
Emanuel 112.
Emil von Hessen 146. 157.
England 121.
Erfurt 38. 156. 157. 177. 182.
v. Erxleben 78.
Espagnol 135.
Etsch 217.
Eutritsch 139.

F.

Fabeck 101.
v. Falkenhausen 88. 131. 134.
v. Falkenhayn 101.
Feistritz 91.
v. Fenner 119. 121. 124. 159.
Ferrara 194.
Figuer 94.
Fiume 64. 69. 81. 100.
Flavergues 234.
v. Fölseis 94. 117.
Fontanes 234.
Forli 233.
Fornier d'Albe 22.
Fournier 1 7.
Frankfurt, Großherzog, Stadt und Land 117. 121. 162. 165. 169. 171. 173. 176. 178. 179. 188. 192. 194. 203. 209. 217. 218. 232. 241.
v. Fraunberg 180.
Frauen-Prießnitz 124.
Freemantel 184.
Freiberg im Erzgebirge 28. 104. 116.
Freiburg an der Unstrut 150. 151.
Freiburg im Breisgau 187. 218. 220. 229. 241.
Fremantie 153.
v. Fresnel 167. 177.
Friaul 170.
Friedrichsort 220. 225.
Friedrichsstadt 217.
v. Frimont 75.
Fulda 161. 173. 175.

G.

v. Gagern 211. 226.
v. Gagarin 204.
Garnier 82.
Gays 157.
Gede 46.
Gelnhausen 166.
Gerbersdorf 49.
Genrsheim 179.
Geweihten-Brunn 101.
Geyersberg 96.
Girard 80.
Gitschin 64.
Giulay 129. 130. 181. 224.
Glogau 4. 22. 44. 85. 88. 119. 161. 185.
Glückstadt 220.
v. Gneisenau 206.
v. Göcking 36.
Gölling, Ober- 81.
Görde 47. 101.
Görlitz 88. 95.
Görschen, Groß- 40. 45.
Görz 75. 155.
Göttingen 119.
Gohlis 40. 139.
Goldberg 77.
Goldwitz 110.
Gora 189.
Gotha 33. 35. 39. 152. 163.
Gothenburg 66.
Grabow 34.
Gräfe 178.
Grandeau 21. 160.
Grefres 76.
Greifswalde 27.
Grenier 8. 18. 164.
Grimma 38.
Groitsch 79.
Groß-Beeren 76.
Groß-Görschen 40. 45.
Groß-Lup 101.
Großenhayn 131. 134.
v. Grote 33.
Grünau 188.
Gruner 208.
Güstebüse 18.
Güstrow 102.
Guyot 86.

H.

Haag 195. 206. 214.
Hadamar 226.
v. Haddick 167.
Halberstadt 55. 164.
Halle 38. 39. 42. 65. 150. 196.
Hamburg 15. 17. 19. 22. 26. 27. 33. 34. 36. 38. 43. 45. 47. 49. 50. 51. 54. 55. 58. 66. 111. 179. 223. 231.
Hamm 184.
v. Hammerstein 78.
Haucke 200.
Haro 86.
Haynau 34. 53. 74.
v. Heidecker 31.
Heidegger 232.
Heiligenstadt 165.
Heimbrodt 86.
Heldrungen 150.
v. Hellwig 33. 36. 150. 154. 164.
v. Henkel. 88. 151.
v. Herakowich 135.
Herrenschwand 216.
Herrnhut 96. 99.
Herzogswalde 185.
Hessen, Kurfürst, Kurprinz und Land 165. 198. 202. 205.
Hildburghausen 35.
Hildesheim 174.
v. Hiller 72. 78. 84. 91. 127. 131. 152. 159. 187. 198. 205. 241.
v. Hirsch 225.
v. Hirschfeld 80. 92.
v. Hobe 210.
Hochheim 181.
Hochkirch 95.
Hof 35. 115. 129.
Holland 199. 213. 215.
Hollstein 215.
Homburg 41. 43. 179. 218.
Honsdorff 111.
Hoyerswerda 94.
Hünefeld 166.
Hüningen 222. 226.
Husum 220.

J.

Jauer 70. 74.
v. Jeanneret 233.
Illyrien 131. 220.
Ilowaiski 47.
Ilversgehofen 177.
Inspruck 81. 219.
Joly 221.
Jomini 70.
Isenburg 179.
Isonzo 155.
Istrien 170.
Italien, Vicekönig u. Staat. 9. 16. 17. 18. 29. 35. 48. 49. 72. 75. 76. 91. 155. 159. 180. 182. 193. 196. 198. 199.
Itzerthal 38.
Jüterbock 92. 94. 96.

K.

v. Kaas 49. 55. 58. 60.
Kärnthen 170.
Kahle 135.
Kalisch 15. 17. 25.
Kamin 75.
Karlstadt 78.
Karwitz 123.
v. Katte 38.
Katzbach 74. 79. 83.
v. Katzler 109. 112.
Kellermann 184.
Kemberg 106.
Kiel 220. 231.
v. Kielmannsegge 79.

Kirgener 52.
Klagenfurth 78. 84.
v. Kleist 28. 38. 63. 67. 86. 87. 123. 139. 182.
v. Klenau 129. 183. 193.
v. Knesevich 185.
Knin 170.
v. Knobloch 210.
Koch 215.
v. Köckritz 170.
Köln 184. 188.
Königsberg 4. 5. 6. 7. 8. 9. 30. 129.
Königsborn 29.
Königsbrück 44. 47. 94.
Köpenick 16.
Kösen 101. 105. 151.
Koritza 215.
Koßmann 206.
Koswig 24.
Krain 170.
Krainburg 87. 105.
Kraupen 96.
Kreckwitz 50.
Kreutzer 103.
v. Kriegelstein 51.
Kroazien 81.
v. Krusemark 3. 9. 11. 42.
Kulm 86.
Kulmlosen 26.
v. Kutusoff 25. 34. 39.

L.

Lacepede 6. 189. 240.
Laibach 83. 94. 117. 123. 131.
Lainé 234.
Lallemand 212.
Landshut 136. 155.
Landskron 234.
Langen 161.
Langensalza 33. 154.
v. Langeron 74. 150.
Laplane 22. 119.
Lapoipe 31.
Laschitz 112.
v. Lattermann 131.
Lauenburg 73. 111. 153. 208.
Laun 80.
Lauriston 15. 56. 72. 79. 137. 146. 148. 172.
v. Lebzeltern 197.
Lecchi 100.
Lefebre 17.
Lefebre-Desnouettes 116.
Leger 123.
Leiden 195.
Leipzig 27. 40. 58. 60. 65. 81. 90. 98. 106. 111. 123. 132. 137. 150. 152. 155. 156. 161. 162. 166. 187. 206. 211. 223.
Leitzkau 29.
Lemarois 93. 119.
Lemoine 221.
Lendinara 218.
Lenzen 95.
v. Lerchenfeld 219.
Lessina 185.
v. Lichtenstein, Moritz 124. 128.
v. Lichtenstein, Aloys 181.
Liegnitz 54. 72.
Lienz 76.
Lignau 165.
Likaner 214.
v. Linden 17.
Lindenau 143.
Lippa 82. 93.
Littorale 81.
Lodi 198.
Lörrach 227.
Löwen 222.
Löwenberg 51. 83.
v. Löwenhielm 221.
v. Löwenstern 109.
London 6. 20. 23. 25. 36. 46. 59. 73. 190. 199.

Loßwig 176.
Luckau 57. 59. 81.
Ludwig XVIII 20.
Lübeck 22. 56. 62. 65. 89. 188. 211. 223.
Lübnitz 80.
Lübryeen 153.
Lüden 190.
Lüneburg 28. 31. 32. 38. 205.
Lützen 40. 61. 106. 129. 150.
v. Lützow 16. 45. 46. 49. 58. 59. 73. 78. 89. 132. 136.
Lyck 11.

M.

Maas 213.
Macdonald 8. 72. 79. 109. 112. 137. 184.
Madeloff 89. 95.
Magdala 135.
Magdeburg 33. 47. 65. 93. 103. 119. 152. 183. 205. 221.
Mailand 194. 198.
Maillot 156.
Mainz 34. 37. 66. 169. 172. 175. 184.
Maison 53.
Mannheim 178.
Mantua 182.
Marie 234.
Marienburg 123.
Marienwerder 9. 11.
Mariow 185.
Mark 184.
Marklay 201.
Marmont 35. 72. 94. 106. 137. 184.
Marsan 13.
Marschall 217.
v. Marwitz 112.
Mauburg 72. 137.
Mecklenburg, Herzöge, Prinzen und Land 24. 25. 98. 147. 217.
v. Meerfeld 129. 139.
Meissen 20. 44. 123. 154.
Melkhoff 153.
v. Mellentin 158.
Melnick 72.
Memel 4.
v. Mensdorf 98. 106. 116. 157. 179. 203.
v. Mensing 202.
Merseburg 39. 104.
v. Metternich 62. 68. 95. 121.
Metz 184.
Milezinski 102.
Milhaut 72. 137.
Millensnich 214.
v. Miloradowitsch 48.
Minden 174. 182.
Mlodzezno 3.
Modlin 21. 202.
Möckern 30. 32. 103. 107. 113. 139.
Mölln 153.
v. Möltke 29.
Molitor 204.
Molodetschno 3.
Montesquiou 4. 5.
Montfort 148.
Montorio 196.
Morand 28. 29.
Moreau 66. 67. 68. 80.
Morsel 167.
Mühlbacher-Clause 124.
Mühlbeck 124.
Mühlberg 163.
Mühlhausen 160.
Mühlheim 188.
München 48. 136. 155. 163. 211. 233.
Münchholzhausen 156.

Münster 176. 198.
Murawiew 185.

N.

Naarden 204.
Napoleon, siehe Paris.
Napoleone 185.
Narbonne 22. 70. 158. 193.
Narischkin 204.
Nassau 192. 226.
Naumburg 35. 39. 101. 116. 128. 130.
Naumhof 140.
Neapel, König und Staat 3. 8. 9. 11. 13. 14. 70. 99. 131. 163. 194. 211. 240.
Nebra 151.
Neisse 162.
v. Nesselrode 95.
Neuburg 155.
Neufchatel 41. 231.
Neu-Münster 218.
Neuß 210.
Neustadt 101.
Ney 35. 72. 79. 92. 122. 130.
v. Neyperg 156.
Niederlande 214.
Niou 240.
Nördlingen 155.
Nollendorf 96. 103.
Nordhausen 154.
v. Normann 142.
v. Nostitz 47.
Nürnberg 8.
v. Nugent 79. 83. 93. 96. 153. 184. 187. 189. 194. 233.

O.

Ober-Gölling 81.
Obrios 110.
Ochs 57.
Oestreich, Kaiser und Staat 56. 64. 66. 68. 69. 75. 81. 82. 91. 95. 121. 122. 126. 134. 138. 169. 173. 178. 218. 220.
Offermann 180.
Oldenburg 204.
Oldelslohe 89. 215. 223.
Opatschna 61.
v. Oppen 198. 200. 201. 207.
Oranien 197. 206. 208.
Oranienburg 70.
Oranienbaum 115.
Orlamünde 135.
Orloff Demissow 171.
Ornano 104.
Ospitaletto 129.
Ostermann Tolstei 83. 86.
Osterode 217.
v. Otranto 83.
Ottersberg 35.
Otto 22.
Oudinot 2. 3. 57. 71. 72. 76. 92. 137. 163.

P.

v. Paar 90.
Paderborn 182. 184.
Padua 58. 180.
v. Pahlen 131. 152.
Palma nuova 155. 163. 232.
Palombini 164.
Paris und Napoleon 5. 6. 7. 8. 10. 11. 12. 15. 18. 19. 21. 24. 27. 34. 37. 38. 39. 40. 42. 49. 50. 52. 53. 54. 58. 59. 62. 65. 66. 67. 70. 75. 78. 85. 87. 90. 95. 99. 103. 106. 107. 111. 114. 122. 124. 128. 129. 132. 136. 156. 163. 166. 169. 171. 172. 184. 189. 192. 197.

198. 203. 225. 228. 234. 240. 241.
Paunsdorf 141.
Pechau 221.
Pecheux 102.
Pegau 129. 135.
v. Penz 78.
Perasto 135.
Percha 121.
Perimont 112.
Perrin 185.
v. Petersdorf 16.
Pillau 14. 21. 30.
Pirna 80. 76. 94. 127.
Piron 234.
Pirona 163.
Plagwitz 83.
v. Platoff 116. 167.
v. Pletz 213.
Po 194.
Pösneck 135.
Poinsot 52. 54.
Pointcoin 21.
Poipe, la 31.
Poischwitz 56.
v. Poniatowski 61. 72. 137. 146.
Pontafel 127. 129.
Porto=Re 81.
Poscherungsche Mühle 8.
Posen 11. 14. 42.
v. Posse 225.
Potsdam 12. 22. 71.
Prag 38. 46. 53. 63. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 74. 76. 81.
Pretsch 128.
Preußen, König und Staat 17. 19. 21. 22. 26. 27. 30. 32. 36. 40. 43. 44. 51. 53. 56. 62. 63. 65. 67. 68. 74. 76. 95. 96. 118. 134. 138. 150. 154. 155. 164. 165. 175. 182. 188. 190. 196. 232.
Prinkenau 55.
Probsthayda 141.
Prochaska 102.
Puthod 80. 83.
v. Puttkammer 233.
v. Puttlitz 103. 221.

Q.

Querfurt 101.

R.

Rabenstein 90.
Rabie 184.
v. Radetzky 100. 206.
Rapp 5. 9. 59. 85. 88. 154.
Ratzeburg 89. 97. 154. 188.
Ravenna 233.
Raynouard 234.
Rednitz 137.
Regensburg 27. 135.
Regnand 228.
Regnier 15. 71. 72. 130. 133. 137. 146.
v. Reich 47. 78. 89. 111.
Reichenbach 60. 91.
v. Reichenbach 129.
Reichenberg 78.
Reinhard 97.
Rendsburg 217.
v. Repnin 18. 161. 166. 216.
Resciutta 129.
Reuß, Fürsten 86. 126. 169.
Rheine 190.
Ribnitz 63.
Ried 126.
Rigaud 187.
Ritzebüttel 20.
v. Robrovich 100.
Rochlitz 32. 128.
Röda 156.
Rödigke 87.
Rötha 138.
Rogel 136.
Roize 214.

Rom 194. 211.
Rome 136.
v. Roschmann 220.
Roslau 24. 27. 101. 122. 130.
Rostock 24. 31. 98.
Rothenburg 35. 129.
Rothenhaus 224.
v. Rothkirch 185.
Rottenbach 166.
Rottendorf 156.
Rotterdam 195. 205.
Roveredo 160. 220.
Rovigo 217. 218.
Rudczewitz 109.
v. Rudcziewicz 74.
Rudolstadt 135.
Rügen 25.
Ruhla 35.
Ruppin 199.
Rußland, Kaiser und Staat 11. 17. 20. 21. 35. 36. 41. 43. 51. 60. 61. 68. 70. 74. 83. 95. 138. 154. 176. 178. 224. 229.
v. Ryssel 142. 163.

S.

Saarmund 80.
Sabiello 167.
Sachsen, König und Staat 24. 27. 38. 46. 47. 68. 70. 96. 110. 114. 115. 152. 157. 161. 163. 216.
v. Sacken 74. 150.
v. Salis 152.
Salzburg 70. 81. 134. 221.
v. Sandels 26. 115.
Sandkrug 49.
v. Sandrat. 201.
Schafhausen 226.
v. Scharnhorst 63.
v. Scheither 105.
Schevelingen 213.
Schlesien 68.
Schleusingen 135.
Schmalkalden 158.
Schmiedefeld 109.
Schönebeck 46. 183.
Schöneberg 17.
v. Schulenburg 56.
v. Schulzenheim 109. 208.
Schwalbach 239.
Schwanenfeld 88.
v. Schwarzenberg 10. 15. 26. 42. 49. 71. 72. 86. 103. 105. 121. 123. 128. 129. 135. 138. 159. 163. 164. 176. 186. 206. 210. 217. 218. 226. 227. 233.
Schwed 115. 197.
Schweden, König, Kronprinz und Staat 23. 25. 26. 27. 45. 49. 59. 56. 65. 66. 68. 70. 71. 74. 76. 79. 80. 86. 87. 91. 92. 94. 96. 97. 99. 100. 107. 122. 123. 124. 125. 128. 129. 138. 160. 165. 179. 205. 218. 220. 223. 231.
Schwedisch-Pommern 25.
Schweiz 191. 210. 226. 227. 231.
Schwerin 25. 78. 89.
Sebastiani 38. 72. 137.
Seestädt 217.
Segeberg 212. 223.
Severoli 194.
Seyda 91. 97.
v. Seyssel d'Aix 73.
Siegen 226.
v. Simbschen 234.
Sitten 234.
Skeuditz 134. 150.
Skjöldebrand 212.
Slesser 185.
Sömmerda 156.
v. Solm 187.
Sondershausen 154.
Sonnenstein 185.

Sonnenwalde 76.
Souham 35.
Spagno 185.
Spandau 22. 37.
Spital 131.
St. Aignan 152.
St. André 102.
St. Cyr, Gouvion 17. 72. 76. 137. 152. 164. 180. 186.
St. Georg 135.
St. Marco 160.
St. Michel 196.
St. Nicola 174.
St. Priest 79. 161.
v. Stadion 44. 51.
v. Starhemberg 112. 113. 157. 180. 218.
Stecknitz 153. 208.
v. Stedingk 212.
v. Stein 30. 161. 206.
Steindorf 45. 129.
Stettin 21. 26. 31. 34. 42. 47. 66. 67. 68. 79. 88. 105. 160. 200. 212.
Stewart 84.
Stockholm 10.
Stolpen 123.
Stralsund 18. 25. 26. 49. 51. 55. 57. 62. 63. 67.
Strasburg 184.
v. Streckhorn 199.
Strisowitz 123.
Stuttgart 8. 11. 156. 159. 179.
v. Suchteln 51.
Sulkowsky 167.
v. Sussex 36. 46.

T.

Tablach 121.
Talleyrand 104. 188.
Tarvis 105. 127.
Tassani 191.
Taucha 129. 137.
v. Tauentzien 130. 132. 165. 199. 215. 233. 239.
Teltow 79.
v. Tettenborn 16. 22. 54. 56. 78. 133. 136. 174. 182.
Texel 213.
v. Thiel 177.
v. Thielemann 43. 48. 68. 98. 101. 104. 105. 116. 124. 128. 136. 158. 162. 187.
Thorn 10. 21. 34.
Thornton 55.
Thullier 133.
v. Thümen 130.
Tochen 61.
Tönningen 217.
Töplitz 91. 95. 105. 118. 121. 123.
v. Tolstei 83.
v. Tomassich 153. 214.
Torgau 43. 48. 104. 158. 160. 170. 176. 193. 199. 204. 211. 215. 218. 233.
Toskana 240.
v. Towast 215.
Trachenberg 65.
Treffen 100.
Treuenbrietzen 87.
Treviso 173.
Trient 159. 169.
Trier 181.
Triest 82. 96. 153. 183. 187.
v. Tschitschagoff 4.
v. Tschernitschef 18. 55. 58. 80. 101. 109. 114. 117. 118. 120. 157. 161.
Turreau 158.
Tyrol 170. 219.

U.

Udine 69. 155. 157.
Uelzen 205.

Uffenheim 155.
v. Ugarte 14.
Uhlstedt 135.
Unterwiek 34.
v. Urquiso 17.
Utrecht 204. 216.

V.

Valmy 72. 137.
Vandamme 32. 45. 72. 80. 86. 87. 137.
Vecsey 196.
Vellahn 75.
Venedig 170. 196. 217.
Verden 174.
Verona 180.
v. Veyder 120.
Vicenza 156. 187. 198. 220.
Victor 49. 71. 92. 137. 184.
Vierschack 119.
Villa di Costa 218.
Villa nuova 192. 193.
Villach 75. 84. 105.
v. Vlasits 159.
Vygh 205.
Völkerndorf 156.

W.

Wachau 131. 139.
Wallis 234.
v. Wallmoden 75. 101. 136. 154. 174. 217.
Wanfried 36.
Warschau 4. 12. 13.
Wartenburg 120.
v. Wasiltschikoff 140.
v. Wattenwyl 227.
Wehlau 8.
Weichsel 7. 10.
Weichselburg 1[illegible]0.
Weimar 35. 156. 172. 200.
Weissenberg 50. 51.
Weissenfels 98. 129.
Weissensee 154.
Werben 25.
Wesau 233.
Wesel 210.
v. Wesenberg 25.
Westerberg 226.
Westphalen, König und Land 39. 65. 114. 119. 134. 158.
v. Westphalen 39.
Wethau 128.
Wettin 38.
Wickertsberg. 175.
Wied-Runkel 180.
Wien 8. 9. 15. 18. 22. 26. 37. 42. 44. 45. 49. 56. 60. 64 66. 68. 90. 135. 156. 205.
Wilhelm, Prinz. 70.
Wilhelm, Prinzeß. 48. 60.
Wilhelmsburg 44. 45. 46.
Willna 3. 4. 5. 9.
Wilsdruf 4. 152.
v. Winzingerode 15. 182. 201.
Wismar 98.
Witt 1[illegible]2.
Wittenberg 28. 31. 34. 106. 109. 111. 115. 130. 160. 161. 204. 211. 239. 242.
Wittenberge 78.
v. Wittgenstein, Graf 18. 19. 20. 21. 24. 26. 27. 32. 36. 39. 40. 45. 54. 76. 94. 123. 125. 129. 156.
v. Wittgenstein, Prinz 146. 157.
v. Wobeser 81. 93. 158.
Woerden 201.
Wörlitz 110. 113.
Wolfenbüttel 113.
v. Wolkowsky 206.
Wolmirstädt 152. 221.
v. Wolzogen 206.
v. Woronzow 58. 129. 161.

v. Wrede 70. 126. 130. 136. 155. 156. 158. 162. 165. 166. 224.
Wrietzen an der Oder 16.
Würschen 49. 51. 88.
Würtemberg, König, Kronprinz und Staat 50. 165. 179. 188. 191.
Würzburg und Großherzog 156. 158. 169. 198.
Wurzen 97.

Y.

v. York 8. 10. 19. 21. 25. 30. 62. 150. 151.

Z.

Zadansky 130.
Zahne 91.
Zamosc 21. 200.
Zara 153. 200. 214.
Zehist 94.
Zeitz 116. 128. 129.
Zellin 16.
Zengg 81.
Zeplitz 124.
v. Zeppelin 152. 173.
Zerbst 37. 100. 107. 115.
Ziesar 78.
Zioba 107.
Zitschendorf 94.
Zittau 61. 113.
Zitz 78.
Zürich 188. 191. 197. 231.
Zütphen 201.
Zwei-Naundorf 141.
Zwickau 123. 125.
Zwoll 188.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gaedicke, Johann Christian,

Chronologische Geschichte oder Tagebuch vom deutschen Freiheits-Kriege

Bd.: 1

Berlin 1814

Bibl.Mont. 1812-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10945514-9